# Metallarbeiter-Zeitung

Organ für die Interessen der Metallarbeiter

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

Ericeini wöchentlich am Samstag, Abonnementspreis pro Quartal I Mark. Gingetragen in bie Reichspoft - Zeitungslifte.

Berantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherm. Redattion und Expedition: Sintigart, Roteftraße 16a part. Telephonruf: Mr. 8800.

Insertionsgebühr pro sechsgespaltene Kolonelzeile: Arbeitsvermittlung 1 Mart, Privatanzeigen 2 Mart. Geschäftsinferate finden feine Mufnahme.

In einer Auft. von

575000

erscheint diese Ztg.

### Der Krieg und die Arbeiterbewegung.

Mit unheimlicher Schnelligkeit ift die Gefahr eines Belt-·frieges hereingebrochen, und in dem Augenblick, in dem die Feder diese Beilen niederschreibt, läßt sich nicht absehen, ob an bem Tage, ba fie in die Banbe ber Lefer gelangen, sich nicht schon ein über alles Erwarten großes Unglud über die schaftlichen Organisationen, fatalistisch und untätig dem Gang Wölfer Europas entladen hat.

nicht nur infolge ber nationalen Gegenfäte, bie bort unter den leicht entzündlichen Bolksftämmen felbft bestehen, sondern in noch höherem Mage infolge ber einander widerstreitenden Beftrebungen einiger Großmächte, vor allem Auflands und Ofterreichs, deren Biel die möglichft ungeteilte wirtschaftliche Ausbeutung bes Landes, seiner Naturschätze und seiner gunftigen Berkehrslage am Tore Afiens ift. Nun ift plotlich mahrzunehmen. ber Funke ins Pulverfaß geflogen: die Attentate von Sarajewo haben ben Schleier zerriffen, hinter bem fich ber abgrundtiefe haß ber flawischen Stamme Bosniens gegen bie Beherr= schung durch Ofterreich-Ungarn bisher verborgen hat.

Man konnte es Ofterreich nicht verdenken, daß es nach folden Vorkommniffen ernftliche Magnahmen zur Wahrung seiner staatlichen Unverletzbarkeit ergriff, zumal erwiesen war, daß die Borbereitung ber Attentate in Serbien felbst unter Teilnahme serbischer Staatsbeamten erfolgt ift. Das erfannte auch der Aufruf der beutschen sozialdemokratischen Abgeord= neten bes öfterreichischen Reichsrats an, in bem es hieß:

.Auch wir Sozialdemokraten, die Bertreter des werktätig schaffenden Volles, berichließen unser Auge nicht vor dem schweren Unrecht, das die serbischen Machthaber an Desterreich begangen haben. Wie wir aus unseren pringipiellen Auffaffungen die fchnoben Gewalttaten zurlichweisen, die Mordiat bon Sarajewo verurteilen, fo verurteilen wir auch alle die, die an ihr Wilfchuid tragen. Wir erkennen an. daß Desterreich-Ungarn im Rechte ift, wenn es bon ber ferbischen Regierung die strafgerichtliche Berfolgung der Mitschuldigen begehrt: mit berfteben, bog Defterreich-Ungarn bon Gerbien Blirgichaften berlangt, daß dem untertraifchen Bublen gegen die Sicherheit und Rube des operreichtigen Staatenberbandes Einhalt getan werde, bag mit ber forbernden Dulbung, die die Machibaber in Gerbien diefer Logreigungsbewegung entgegenbringen, gebrochen werbe."

Aber bie Wahrung ber von Ofterreich gewünschten staat= lichen Sicherheit hatte auch auf friedlichem Wege erfolgen können. Diesen friedlichen Austrag hat Ofterreich selbst aus geschloffen, indem es feinen Forberungen an Serbien eine Form gab, die biefem Lande nahezu die vollige Abergabe ber eigenen staatlichen Berwaltung in die Hande öfterreichischer Beamten zur Pflicht machte. Das aber war mehr, als Ofterreich billigerweise verlangen konnte.

Run herricht ber Rrieg zwischen Ofterreich und Gerbien, ber aus zwei Gründen eine große Gefahr für ganz Europa ift. Einmal weil Serbien ein Schutstaat Auflands ift, bas dem kleinen stammverwandten Bolke schon zu seinem eigenen Vorteil in seiner schwierigen Lage gegenliber bem großen Ofterreich: Ungarn zu Hilfe kommen muß, bas andere Mal infolge ber Bundnisvertrage, die zwischen den europäischen Grogmachten bestehen, bem Dreibund: Deutschland, Ofterreich und Stalien umfaffend auf ber einen und bem Dreiverband: Rugland, Mrankreich und England umfassend, auf ber andern Seite. Alle Bemühungen der an dem Streitfall am wenigsten beteiligten Machte, por allem Englands und, wie anerkannt werben muß, auch Deutschlands, den Krieg auf die Ursprungsländer zu beschränken, sind an diesen beiben Umständen gescheitert: man hat die zugunsten Gerbiens unternommene Mobilmachung Ruflands leider nicht aufhalten komen, und nunmehr sag Deutschland sich veranlaßt, zugunsten Ofterreich-Ungarns einzugreifen. Die tagelange, nervenaufreibende Spannung hat sich am Freitag bem 31. Juli entladen, als der kaiserliche Befehl erschien, der in Deutschland den Kriegszustand verfündigte. Die blutige Rugel ift ins Rollen gekommen und hat sich in wenigen Tagen in eine Lawine verwandelt, die alle Buline gu gerfchuntierit brogi.

Seit Jahren hat die moderne Arbeiterbewegung vor dieser Gefahr gewarnt, die infolge der Aberspannung der nationalen

Gegensätze entstanden und durch die unausgesetzen, sich gegenseitig steigernden Kriegsrüftungen in allen Ländern nicht verfleinert, fondern ftets vergrößert worden ift. Im jetigen Augenblick die Schuldfrage für diese verhängnisvolle Entwicklung aufrollen ju wollen, mare zwecklos. Es muß fest= gestellt werben, daß bie Kräfte, die gum Kriege drangten, stärker maren als die auf den Ausbau der Friedensbürgichaften, auf Verständigung über pflichtmäßige Schiedsgerichte und Einschränfung ber Rüftungen abzielenden Bolfsftrömungen.

Aber trot allem ist es nicht die Aufgabe der gewerkber Dinge gegenüberzuftehen, fondern im Gegenteil lebhaften Seit Jahren brobelte und garte es auf der Balkanhalbinsel, Anteil an den Borgangen der Zeit zu nehmen, nicht etwa um über den Rahmen ihrer wirtschaftlichen Ziele hinausgehend aus reinstem übermut in das Arbeitsgebiet ber politischen Parteien hinüberzugreifen, sondern um die perfonlichen und wirtschaftlichen Ungelegenheiten ihrer Mitglieder mahrend und nach der furchtbaren Rrife, die wir jett durchmachen, so erfolgreich wie möglich

> Und da gilt unser erstes Wort den vielen Tausenden von Kollegen, die jett aus unseren Reihen berufen werden, um an dem blutigen Bürfelspiel möglicherweise persönlichen Anteil zu nehmen. Wohl hoffen wir, daß ihnen bas Schlimmfte erspart bleiben, daß sie unversehrt wieder zu uns zurücksehren und daß der Gebanke der europäischen Demokratie balb siegreich sein möge, der nicht im russischen Bolt, wohl aber in bem heimtlichischen und grausamen Zarismus, ber feine besten Bürger im Kerker sehmachten oder aufs Schaffot schleppen läßt, die Hauptgefahr für die Kultur und ben Unruhestifter Europas erblickt.

lichen Leben auch über biefe Beit hinmeg verbleiben. Auch für sie wird die Lage nicht minder schwer sein. Alle Wirfungen des Kriegsfalls, das Daniederliegen von Produktion und Handel, die Preissteigerungen für alle jum Lebensunterhalt notwendigen Waren, die Gefahr dauernder Arbeitslofigkeit bebrohen in erfter Reihe die Arbeiterflaffe. Aber nur burch ein gewaltig gefteigertes Gemeinschaftsgefühl, burch unverbrüchliches Festhalten an der Organisation gleich heranziehen, benn die größeren Kriege neuerer Bett wurden fonnen bie Schrecen einer folchen Beit gemilbert werben. Wohl werden die Kampfbedingungen ber Organisationen in einer solchen Zeit geandert, um so notwendiger aber ift es, ihr zu folgen und treu zu bleiben, damit fie geruftet ift und bleibt auch für die Zeit nach bem Kriege, wo ihre planvolle Arbeit zum Wohle der Arbeitsbrüder fast kinigen Beitungen der Großindustrie gekommen zu sein, die, wie die noch nötiger sein wird als zuvor. Je schwerer die Zeiten find, in benen wir leben, befto lebendiger muß ber Gedanke ber Solibaritat in uns leben, muß sich unsere gegenseitige Treue und Opferwilligkeit bewähren.

Und ein brittes Wort gilt allen unsern Bertrauensmannern und Funktionaren. Möge ihre Beharrlichkeit, ihre Klugheit und ihre Sachkenninis, Die in diefer Zeit auf eine besonders harte und an Wähseligkeiten reiche Probe gestellt wird, den Sieg über alle Anfechtungen erringen, die an fie 51% auf 6 Prozent. Die Dentsche Reichsbant wird fich diesen Maßherantreten werden und an denen es gewiß nicht fehlen wird. Die ruhige, zielbewußte Arbeit bedarf der tonenden Worte nicht, fondern ift schon burch fich felbft ein Beweis innerer Kraft. Kraftgefühl und Besonnenheit aber find die beiden Eigenschaften, die uns allen jett besonders nottum, die wir im Dienste der Arbeiterorganisationen tatig find.

In ie hoherem Mage wir von ber Aberzeugung burchbrungen find, daß die moberne Arbeiterbewegung Rultur= arbeit erften Ranges verrichtet, indem fie die Maffen unferes burch bie Gemabrung bon Getreibeausfugr. Bolles auf die Bobe eines menfchenwurdigen Dafeins ju heben sucht, besto wichtiger ift es, ju verhuten, bag fie in Diesen Zeiten zu Schaben tommt. Die Organisationen ber Rachfrage an den Getreibemärkten anderer Lander flarter wurde. Durch ArbeiterHaffe sollen einft die Grundlagen eines höher entwidelten wirtschaftlichen Lebens bilben und bie Beimftatte Beigen betrogen, find in elf Monaten des Erntejahres eines freien und geiftig felbständigen Boltes fein - moge jeber Arbeiter jeht zu feinem Zeil bagu beitragen beff biefes Dengen non Boggen und Cafer, um bie bie aus Ziel erreicht wird!

## Wirtschaftliche Rundschau.

Bebor im öfterreichifch=ferbifchen Rriege ein Souß fiel, brachen bie europäischen Borfen zusammen. Durch bie Note Defterreichs an Gerbien murbe die Gefahr des Weltfrieges in unmittelbare Rabe gerudt, fieberhafte Erregung bemachtigte fich ber Borfen, die Rriegsfurcht trieb ju maffenhaften Angftverläufen und gu Rursstürzen, die an Schärse von Tog zu Tog zunahmen. Um ben Sturm nicht bis zu bölliger Auflösung anwachsen zu laffen, wurden viele Borfen gefchloffen, querft ftellten bie öfterreichischen Bertpapierborfen ben Berlehr ein, die beutschen Borfen entschloffen fich fpater du teilwelfer Aufhebung ber üblichen Berfehrsformen. Ziemlich gleich. mäßig wurden die Märkte Desterreichs, Deutschlands, Frantreich sund Ruglands in Milleibenfchaft gezogen, nur wenig anders gestaltete fich die Entwidlung in England. Auch bie Rem Dorfer Borfe gerict in Erfcutterung. Go außerten fich fofort die engen Wirtschaftsbeziehungen, die alle Lanber und Boller berbinden, mahricheinlich haben diefe Ericheinungen im letten Augenblid manchen Ariegeheber verftummen laffen, beffen Gemiffenlosigkeit fich mit Unwiffenheit über bie Folgen eines Krieges zwischen europäischen Großmächten paarte. Mon barf fagen, bof bie Faffungs. loftgleit der Borfen, die nach den ersten Erlätungen Ruglands, bag es in bem Ronflitt gwifchen Defterreich und Serbien nicht tellnahms los bleiben tonne, einen bisher unbefannten Grad erreichte, jum minbesten auf verschiebene Beitungen, die fich in ber Rolle bon Kriegs. rufern geftelen, mertlich ablühlend wirlte, die Rriegsheter bon gestern machten dann dem Bublifum, dem fie den Rrieg geprebigt hatten, am nächsten Tage ben Dorwurf mangelnber Befonnenheit. Der Bertaufsandrang an ben Wertpapierborfen tam nur gu einem Teil aus ben Areifen ber berufemäßigen Spelulation, das lapitalistiche Bublitum verlaufte und mußte verlaufen, denn teils hatte es den Wertpopierbesit nur mit Rredit ber Banten erwerben tonnen, die nach ben Rurssturgen weltere Bufchliffe forberten, um sich gegen Berluste selbst zu schützen, teils aber exfolgten die Bertaufe bon den lohnenbften Aftien aus ber Notwenbigleit, Barmittel zu beschaffen. Immer weitere Areise erfaßte bie Kriegsangft, die Sparfaffen ber Gemeinden wurben berannt, die fleinen Sparer wurben, wie icon in Beiten früherer politischer Artfen, bon der unbegründeten Furcht befallen, baß bie Sparkaffen in dem Falle eines Rrieges feine Sicherheit für die ihnen anvertrauten Spargelber bieten.

Alles das freibt zu ber bangen Frage, was eintreten wurde, Unfer zweites Wort gilt den Mitgliedern, die im burger- wenn der Beltfrieg furchtbare Bermtrklichung witte. Die großen Berlufte in den Wertpapier: und Warenmartten sind natürlich nicht die einzigen Schäden, die bisher durch ben öfterreichisch-ferbischen Rrieg und bie bamit verbundenen internationalen Gefahren berurfacht wurden, Sandel und Banbel ftodt, ber allgemeine wirtschaftliche Riedergang, der bier und ba Unfate gur Erholung und Befferung ertennen ließ, unterliegt bon neuem ber Berichlechterung unter bem Drud ber politischen Berhältniffe. Aberleine Phantafte bermag zu erstnnen, welche Koluen ein Rrieg großer inbuftrieller Lanber nach fich diehen könnte. Reine Erfahrungen lassen sich zu einem Berzwischen Landern geführt, die noch überwiegend als Agrarftagten onaufeben find. Reben ben unfäglichen Leiben, Derftummelung, Tob, Seuchen, Arbeitelofigieit und Hunger, die der Krieg mit fich bringt, wurde im Beitalter großfapitaliftifder Entwidlung im Lande ber Sieger und ber Bestegien bas Mirtichafteleben auch nach einem Frieden auf biele Sabre bingus in feinen Grundfeften ericultert bleiben. Diefe Erlenninis icheint in letter Stunde auch Rheinisch=Westfälische Zeitung und die Post, angefichts bes brobenben Meltirleges bon ber friegelufternen Stimmung, die ste Sahre hindurch betätigten, ploklich verlassen wurden.

Am Gelbmarkt ift burch den Rrieg und die Gefahr weiteren Verwidlungen die Zurückaltung der Celdgeber natürlich gestiegen, während der Gelbbedarf start hervortritt unv noch bedeutend wachsen wird. Bon der Desterreichisch=Ungarischen Bant wurde eine Erhöhung des Wechfelginsfuges bon 4 auf 5 Brogent vorgenommen, ihr folgte beretts die Riederlanbifde Bank mit einer Steigerung des Zinssabes von 31/2 auf 41/4 Prozent und die Ruffifche Staatsbaut mit einer Erhohung bon

nahmen ichnell anichließen. An ben Getreibemärtten bewirtfe bie Artegsgefahr beträchtliche Preissteigerungen. Der Preis für die Conne Weizen betrug in Berlin am 1. Juli 1941/ M., am 29. Juli 207 M., ber Breis für Roggen flieg in biefer Beit bon 1641/2 M auf 176 M und für Safer von 1611/2 auf 1691/2 M Defterreich hat die Festse na von Sochstpretsen für eine Reihe wichtiger Lebensmittel vorgenommen, um ber Ausnutzung des Ariegsguflandes jum Lebensmittelmucher einen Riegel borgufchieben. Auch wenn Deutschland nicht in den Krieg hineingezogen wird, ift eine weitere beirachtliche Stelgerung der Getreidepreise zu befürchten, weil prämien noch eine Zunahme der an sich fchon Aberaus großen Getreideaussuhr erwariet werden muß. Ruflands Ernie fiel ungunftig aus, so daß selbst bei einer Aushehrtätigleit Ruflands die bie Gewährung von Getreibeausfuhrpramien, die 5 . für jeben | 1919/14 aus ber Reichstaffeailein für diejenigen fuhr Deutschlands bie Ginfuhr überflieg, 62,62 Millionen Mart gezahlt morben. Wird burch die Rort gewährung von Promien aus ber Reichstoffe bie Aussubr beutiden Streibes weiter gefteigert, fo ermadft bie Gefahr einer Sutblofung

Rriegsheher fichen, aber es mit ihrem Patriotismus vereinbaren, felbft Schoben bes beutichen Bolles bem Muslande beutiches Getreibe billig bie jur Bertaufsvereinigung ber Mannesmannrohren-Werte gehoren.

Bewichen find unter bem Ginfluß ber politifchen "Berhaltniffe erheblich Me Rupferpreife: am Londoner Marti ftellte fich auf berminberte Rachfrage infolge politischer Befürchlungen nach ber Beröffenllichung der öfterreichischen Note ein Rudgang ein, bem auch bie Notierungen an den deutschen Märkten folgten. Roch icharfer unterlagen bem Drud ber politifchen Borgange die Breife für Binn und Blet. Daß an ben Gifenmärtten eine völlige Stodung eingelreten ift, nachdem in ben Borwochen die Berhaltniffe fich ohnedies abermals verfchleditert hatten, bedarf taum ber besonderen Berbor-

Unter ber Furcht bor ben unabsehbaren Folgen eines Rriegs werben felbstverftanblich Geschäfte, die eingeleitet worben find, bertagt, Berhandlungen über neue Unternehmungen abgebrochen, jebe Unternehmungefult wird erftidt. Mit Ausnahme bon Griegslieferungen werben größere Bestellungen fast nur noch mit ber Rriegs: tlaufel bergeben, bas ift bie Bebingung, daß die Licferung im Rriegsfall unterbleibt. Dit Rudficht auf die fritischen politischen Berhälfniffe greifen Unternehmungen auch sonst zu ungewöhnlichen Magnohmen. So beschloß die Generalbersammlung der Masch in en-Anbuftrie-Attiengefellicaft Ernft Salbach in Duffelborf auf Untrag der Berwaltung, die borgefchlagene Dibidenbe bon 8 Prozent nicht auszuschütten. Wenn eine Beruhigung ber politischen Lage eintritt, foll eventuell eine neue Generalberfammlung über bie Bewinnberteilung befoliegen.

Mitgeteilt wurde in diefen Tagen eine neue Erweiterung bes Rruppiden Dadibereichs durch Abichluß bon Antereffengemeinschaftsvertragen mit zwei Drahtverfeinerungsbetrieben. Unlängst ist, wie wir berichtelen, die Deutsche Draftgesellschaft m. b. H. ins Beben getreten, die fich aus ben Werten: Rombad), De Wendel, Rodlingide Werfe, dem Konzern Burbach-Gich-Dübelingen, dem Effenwert Rraft und dem Guffichlwert Witten einerseits und elwa 36 Werten der Drahtverseinerung anderseits zusammenseht. Die ermöhnten fechs Werle stellen bisher nur roben Balgbraht ber. Neuc Aniagen zu bauen, wurde die an icht für fich schon bestehende Ueberproduction noch gang erheblich verstärlt haben. Mon ift deshalb zu ber Bilbung einer unifoffenden Intereffengemeinichaft geschritten: Die gemischten Werke haben im Falle der Auflösung des Walzbrahtverbandes für einen erheblichen Teil ihrer Fabrifation an robem Walz-Sraht Abnehmer, und fie nehmen inditelt an der Drabwerfeinerung tell, wogegen die der Intereffengemeinschaft angeschloffenen Werte ber Draftberfeinerung den Rohftoff gegenüber ben Spndifatspreifen mejentlich billiger erhalten. Der Berkauf erfolgt burch eine gemeinsame Bedaufsftelle in Duffeldorf. Bei den neuen Interoffen = gemeinichaften amifchen Grupp, ber Attien= gefellschaft Fr. Thomée in Berbohl sowie ber Firma D. Runne & Sohn in Duffelborf=Gerres: heim liegen ähnliche Abmachungen zugrunde; auch bei Krupp ergilt fich ber Bunich, für das jungft in Rheinhaufen in Betrieb genominiene größe Wastrahivert austeichenden Adjag zu juchen. Konnut der Wolzbrahiverband mit der angestrebten Berseinerung nicht zunabe, so schrieb die Industriepresse, dann bildet die Interessengemeinicolt gegenüber den gemischten Berten auch ein fruftiges Gegengewicht, um so mehr, als sich ihr vormussichlich noch weitere Berteber Draftberfeinerung aufoliegen werden.

ber Genehmigung ber Generalbersammlung beschloffen worden. Ju diefem Awede joll das Hochosenwerk Lüben die gesauten Anlagen ber Rolandshitte burch einen zehnjährigen Pachtbertrag übernehmen. Die Affiengesellichaft Rolandshulte ift ein reines Sochofenwert, bas beim Robelsenverbande eine Beieiligung von 49 200 Tourien hat und burch den Minderabsach des Syndikats gezwungen ift, wit Einschräufrogen im Betriebe zu arbeiten. Der Belrieb ift deshalb berhaltnismikig lever, und da auch die Lage des Werles wegen des Acquaes überfeeischer Erze nicht gunftig imb ferner ein eigener Ernbenbefit im Stegerand nicht vorhanden ift, so erblickt die Verwaltung in einer Antifiliema ihres Unternehmens als reines Hochofenwerk keine großen Withham Oak Garbatenment Onhad if sind her malernen Weste an der Mifte. Das Wert beirelbt brei Hochofen, hat eigene Derlodingsanstalten und ist in der Lage, von seinen Rebenprodulten bejanders die Gose zu verwerten. Das Wert besitzt auch eine leistungs-Mile Jementsabrit und hat in den leisten Jahren fleigende Gewinne eriet. Für das Johr 1912/13 hat das Wert 5 Prozent Dividende

#### Vom Gleichgewicht.

Die Dinge, die und umgeben, befinden fich im Zustande der Rube, ober sie weisen irgend eine Bewegung auf. Im ersten Fall sagen wie dann wohl, daß fie im "Gleichgewicht seien, und dies kam ent-का दिन्हीं हो हो है

Des Merreiche Ahens dam "Gleichgewich" berlannt um eine geloffe Circumug, damit es im Robuen unferer Aeinen Siedie Roum finde. Beschränden war uns derram auf die Gleichgenichtsverhöltzisse icher Lieber. Und hier handle es fich zweichst um Schweitschiwithout the

Namber Lärber greift mit bervidelter Cesaltung ringsom in der Ronn. Aber immer gibt es einer Punit, too der Phistor seine gange Maije, das heißt sein Sewicht, vereinigt denten darf, während Heining des Schwerpunkles zur Folge haben wurde, als "flabiles" ber Lines ielbs ingulagen den maieriellen Sparatier, densenigen des Rolligen object und um Form bleibt. Und dieser "Schwerzund" ift für die Cleichgeboichisbetrachungen eine unumgönglich nötige Größe. Nedrigues fon dei den Gebolden, die wir berguspiesen bertiffingen lein Coniffrag eitgends Schwierigleiter bereiter, neb 28 darf eicht bestehrt weider, daß wir zur Erlinung gewister Erickeinungen andere hermijehen, die jelds wieder der Erklaung und Untersucces DEAL REAL

Liven wir auf eine begereiche Möhleite einen jeuer so häufig विक्रीतास्त्रकार्यक प्रतिकृत, विश् कथा विश्व द्वितार्थित्वर विश्वतिकृत विकार bestokeinene eine Jegenenüffe — jo toitd diese untärlich ihr Archaelick bedocken. Der Schweisund, desen Lage feis aus Lage archaed bestimmt lies, was die Filling unte sand gledjudig fein follte, frest wonlich leine Berouloffung, eine Berörde nen feiner Lage hechelyptollnichen. Si ift bantut gang combelich. bag ein Umfallen von felbe eintete. Ein feldes tornte von eine in der Meise benutost werden, das unn den Könder nur eine seiner net leis wie fie wollen — der Schwermunt, der ja das gemes Gebiet berteilt, gehaben werden nuigen, und bies würde eine Arbeits-Leiftung bedenien, die fich selbstrafficiellich nicht offine fremde Sille rollen linneren.

Staatenotmenbig!ett gebietet. Rugnieger ber Aus. Beibenau folgt bem Werfchmelzungsvertrage, ber bie Form ber fuhrprämten find blefelben Agrarter, die in ber vorberften Reihe ber Pachtung hat. Bugleich wird über den Plan ber Stillegung eines ameiten Unternehmens in Beibenau berichtet, und amar handelt es jest noch unter Bezug bon Ausfuhrprämten aus ber Staatstaffe jum fich um bie Stegener Stabröhrenwerte G. m. b. S.,

## Der Sinfluß der Gewerkschaften auf die Gestallung der Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Rad ber Meinung bes Frankfurter Profesors liegen bie Berhalliniffe auf bem Arbeitsmartte nicht anders als auf bem Warenmartte. Chenforcenig wie es moglich ift, mit Silfe von Organtsationen bie Preise der berschiedenen Waren wesenilich zu beeinflussen, ebenfolvenig ift es moglich, ben Preis der Ware Arbeitstraft burch eine Organisation wesenilich zu heben oder zu senten. "Ich bestreite lohne in Deutschland heute ebenso hoch waren, wenn wir auch teine teineswegs," fchreibt Gerr Dr. Botgt, "baß zu gewiffen Beiten, in cingelnen Fällen bestimmten Unternehmern gegenüber bie energischeren Rampfmittel ber Arbeiter gu Erfolgen führen tonnen. Diefen Folien flehen aber jolche gegenüber, in benen die Unternehmer bloß aus taltifchen Grunden die Löhne burch ihre Organisationen herabbrilden. Ich bin baher ber Ucberzeugung, bağ im großen gangen und im Durchiconitt bie Sohne heute nicht höher stehen, als sie auch ohne alle Arbettstampfe ber letten vierzig Sahre ftehen wünden. Sind fie boch bor bem Jahre 1869 in der Zeit ohne Roalittonsfreiheit auch überall gang bebeutenb gefliegen, teilweise flarter als nachher. Was Sie in Nr. 155 Ihres Blattes scheinbar gegen mich anführen, daß namlich bas Steigen ber Bauhanbwerkerlohne in Berlin bor 1869 auf ber beffpiellos fcnellen Entwidlung bon Berlin gur Weltstadt berufe, bestätigt ja nur meine eigene Meinung. . Das ift es ja eben, was ich behaupte, daß die günstige wirtschaftliche Entwicks lung auch die Lohnhöhe im wesentlichen bedingt. Die Organisationen haben babei, um mich technisch auszubrliden, lediglich bie Bebeutung bon auslösenden, nicht die von eigentlich berursachenden Rräften."

Sier ftogen wir auf ben Kernpuntt ber profefforalen Auffaffung: die Gewerkschaften find überfluffig, benn ohne fie und ihre Rämpfe würden die Arbeitglöhne heute ebenfo boch fein, wie fie es wirklich find, alle die Rampic, die geführt, alle die Opfer, die gebracht worden find, haben feinen 3wed gehabt. Darum weg mit ben Gewerticaften, benn fie bebenten eine unnötige Rraftverichmenbung!

Siergegen ließe fich bundoft anfuhren, baf unfere gewertichaftlichen Organisationen nicht-nur die Aufgabe haben, hobere Lohne gu erringen, sondern daß fie auch noch andere 3wede berfolgen. Daß fie es verstanden haben, die Arbeitszeit zu verlützen, steht doch unwiderleglich fest, und felbst Herr Dr. Boigt wird wohl nicht behaupten wollen, daß die Unternehmer auch ohne das Drängen ber Gewertichaften bereit gewesen waren, freiwillig den Arbeitstag ju beschneiben. Ferner haben fich die Gewerkschaften ersolgreich bemüht, in bezug auf den Arbeiterichut innerhalb ber Betriebe, auf bie Bohandlung durch die Borgesetten, auf die Sicherung ber Lohnsorde rungen und andere Dinge Befferung zu ichaffen. Endlich erinnern wir noch an den weitgehenden Rechtschut, den fie ihren Mitgliebern gewähren, sowie an die Unterfützungseinrichtungen aller Art, mit denen fie ihren Mitgliedern in den Wechseifallen bes Lebens zur Seite stehen, und auch an ihre Tätigkeit für Bilbung, Erziehung und Kultur. Eine Berichmelaung bes Sochofenwerls Qubed Alfo mich ohne bie Frage bes hoheren Lohnes hatten bie Geweit mtt ber Rolandshutte in Beibenau ift borbeholtlich schoften ihre Daseinsberechtigung vollauf bewiesen. Aber wie verhalt im Jahre 1800 wies ber Homburger Nationaldsonom 28 fl fc bares fich benn in Birflichkeit mit ber Lohnfrage?

> Selbstberfisnblich bestreitet fein Kenner des wirtschaftlichen Lebens, baf bei der Lohnbohe auch die gute ober ichlechte Beschäftslage in einem Erwerdszweige eine mitbeftimmende Rolle fpielt. Wenn das Beidolt banieberliegt, das brauch uns herr Profesior Dr. Boigt eber in der Lage, eine Lohnerbohung zu gewöhren, als wenn das Geschäft daniederliegt, das braucht uns Herr Prosessor Dr. Boigt nicht erft zu erzählen, aber ob die Unternehmer nun auch bereit find, in ben genen Zeiten ihren Arbeitern einen Teil des Gewinnes in Gestalt von hoheren Löhnen abzugeben, das ist eben die Frage. Gewiß gibt es unter den Unternehmern Leute, die gemig sozial-केर्यानीकेंट क्रिकिस सके विश्वविदेश क्रिक्निकेटस विकेटस सके केंट वेट्येकीके ihren Atbeitern auch ohne Kampf etwas von dem gewähren, was ibnen noch Lage ber Sache gutommt. Aber wer will bestreiten, daß diese Sorte bon Unternegmern ber jo windende Ausnahmen find, die eigentlich gar nicht in Betracht kommen? In der Lat find es weiße Raben, oder anders ausgebrückt, ein derartig handelnder

mochen. Suiveder bestimmt man die Arbeit, die eingesetzt werden muß, um den betreffenden Korper gerade bis am Lippftellung anwischen, ober war sielli fest, melche Graft einen zum Umftürzen ausreichenden Antrieb anszwüben bermag. So wird - um eine Erläufe rung zur erften Bestimmungstreise zu geben - eine Arbeit bon rund 0,02 Acterito bomiden sein, wenn man einen gleichartigen Birfel, weber daßer ruben, das eben feinerlei Kröfte antreibend bei ihnen ber ein Kilogramm wiegt, und besten Konten 10 Bentimeler meljen, wirkam toerden, oder — und das ist im allgemeinen der Fall — daß so mis eine Laute stellen will, daß er eben nach das Gleichgewicht eln Zusammenwirken von Arösten statissadet, die einander gegenseitig behalten kann. Dagegen wird eine Kraft von einem halben Kilo gebrowiji werden, war des Sivozen einzuleiten.

Bird ein benoruger Romer burch bes beliebte Romien" weiterbestirberi, jo wird die Leistung devon abhängen, welche Ranten als Lieblinien beweht werden, und man kam hier mehr ober weniger norteilhaft verschren. Jumeifi wird es dabei übrigens weniger darauf ericheinungen allgemeiner Ant, weil ja die Schwere bei jedem Körper anlemmen, im ganzen möglichst wenig Arbeit zu leisten, als declauf, das die einzusesenden Kräfte in jedem Angenblid uwglichst gering Meicer darien.

Man bezeichnet das Gleichgewicht, bei bem jebe Drehung eine und die minittelbare Betrochtung der Berholinige muß diesen Anddend als zeitersend anertennen. Ein selcher Zepand der Stabilität tritt aus ein, benn wir irgend einen Oficher eine mittels eines Sciens on einem Foden aufhängen. In jedem Fak sucht dann der Schnerburk die lieste erreichbare Stelle einzweisnen, wobet er feriel Fellenbeit leiftet, wie nur möglich ift. Und felbswerftandlich und es besteht weber Gesahr noch Hoffnung, daß eine Störung des wird der erreissie Zemand dann den Charafter der Stabilität tragen, beil ja mas der Schwerpmilt mit gehoben werden leim.

Little antere Berfälliche treten begegen auf, wenn man eine ස්ප දිපළු ලේ ස්ප ළහස්ල්ං ජිංහා (භූර්. වූල්ක ර්ගා විය පිරිමස්ලාග්ර්) seiten, wern sich die Augel in einer gewissen Richnug bewegt. Und desse Bestelen, wieder judel Andeit in leifen, wie leisten ift, bewill fam die Henbedlen, bes jeboch zu leinen Gieldgemichts softond se subcen bermag, solange die Unierlage ihre Reigung behält.

Diese speiniklige Schegung, die untürlich auch det einem Wagen auf schag geräckeinen Gleise einsetzt, wärde eine vorzägliche Besüchermostreife für niese Fahrzenge sein — wenn der Ansban saicher Unterlage dringen, um herabzustuten. Und wenn ihr dies nicht möße Local deite. Dabei wiede aber — mogen die Größenrachalinge Reighbesper wich überans nuchlich ware und benn und bie Not lich wird, so mussen wir annehmen, daß eine Gegenaraft wirde, die verbiefeit erbent werden sonnie, die Rogen jedeswal wieder auf jeue Hole ze heben, wa we sie durch mannels Gleichechnich herab-

Auc dert, des fic de Antoge fogenommen Bernsberge erads | Juffend des Weichgebrichtes erzielt zu werden vermag. Giedei baben wir nus auch um den Benriff der Claubielischeit licht licht fich den dieser Artzung bes Schnespunktes. Schneibeit un De finnere. Man tang biefe auf 30el berfcfiedene Beilen tenesten leiften, an feier wichten Gebreuch wochen. Werben beripielsweife Innate Artifte auf einen Rotter einwirten, und wir seben und auf

bes helmischen Markies und der Herrichaft von hungerpreisen, an gezahlt und für das Jahr 1913/14 steint, wie die Berwaltung welter | Unternehmer gleicht der einen Schwalbe, die noch feinen Sommer gestats ber Rriegsgefahr alfo ein Buftanb, bem burd Muß bemertt, wenigstens biefelbe Dividenbe bei erhöften Abfdreibungen gu macht. Die übergroße Mehrzahl der Unternehmer hebung der Prämienzahlungenigegenzumirten erwarten. Die Stillegung ber Rolandshutte in zahlt nicht mehr, als fie muß, und fie läßt fich ringen. Man zeige uns boch nur in aller Welt ein einziges Unternehmen, beffen Befiter ober Letter in ben Belien einer Cochkonjunttur ihren Arbeitern eine Lohnerhohung auf bem Prafentierteller entgegenbringen. Daß zahlreiche Betriebe wohl höhere Lohne dahlen tonnten, beweift ihre Sahresabrechnung, daß es ihnen aber gar nicht einfällt, auch nur einen einzigen Pfennig mehr zu zahlen, lehrt uns die Wirllichkeit in Taufenden von Fällen. Wie tommt alfo ber Frantsurier Professor bazu, ble Lohnfrage rein mechanisch aufzufassen und bie Behauptung aufzustellen, bag in ben guten Geichaftszeiten ber Lohn gang bon felbit, gewiffermaßen automatifch fteigt? Diefe mechantiche Auffassung ift bollig falich, das Wirtschaftsleben ift nur fceinbar ein Automat, in Wirllichfeit find es geiftige Eriebfrafie, bie in ihm herrichen. Die perfonliche Gelbstfucht ber Rapitaliften ift ein schweres hindernis für das angebliche Steigen der Löhne, und bemgegenüber muß eine ftorte Gemerlichaft auftreien, bie biefe Selbstzucht bricht und bas Rapital zu einer Lohnerhöhung zwingt.

Es ift eine leere, unbeweisbare Behauptung, bag bie Arbeits-Gewertschaften hatten. Dier wie will man ben Beiveis für biefe Behauptung führen? Das mare ja nur bann möglich, wenn wir die gange wirtschaftliche Entwicklung feit bem Sahre 1869 genau fo, wie fie gewefen ift, nur unter Ausschaltung ber Gewertichaften, noch einmalablaufen laffen tonnten. Da bas aber nicht angeht, fo fchwebt biefe Behauptung ohne Beweis in ber Luft. Sie ist ebenso unbeweisbar, wie die Behauptung eines Familtenbaters, ber ein armer Teufel geblieben ift, bag er ein reicher Mann geworben ware, wenn er nicht geheiratet hatie. Auch bies ließe fich nur beweisen, wenn ber Betreffenbe fein Leben noch einmol als Uits verheirateter burchleben konnle, mas unmöglich ift.

Betr Brofeffor Dr. Boige tann alfo in feiner Beife ben genauen Beweis für feine Behauptung Itefern, bagegen faut es uns leicht, ben Wegenbeweis ju erbringen. Bunachft ift es ein Irrium, an-Bunehmen, wir hatten bor bem Sahre 1869 in Deutschland feine Arbeitervereinigungen gehabt. Die Geschichte ber neuzeitlichen Arbeiterbewegung lehrt uns, daß schon vor dieser Zeit zahlreiche Lohnkampfe unter Führung einer Organisation flatigefunden haben, bie nicht erfolglos gebiteben find. Und die Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbebingungen in ben verfchiebenen Berufszweigen feit der Eniftehung starter Gewerkschaften zeigt uns aufs beutlichste ben Einfluß ber Organisation auf die Loonhohe. In allen Berufszweigen, in benen wit farte Gemerkicoften haben, ohne daß ihnen noch viel stärtere Unternehmerorganisationen entgegenstehen, haben fich die Lohn- und Arbeitsbedingungen gunftiger geftaltet als in ben Berufszweigen, in benen eine ftarke Gewertschaftsbewegung fehlt ober in benen es bie Arbeiter mit machtigen, tapitaltrafligen Unternehmergruppen gu iun haben. Man braucht nur einmal in folde Gegenden ju geben, wo es teine Geivertichaftsbewegung gibt und man muß fich angesichts ber dort herrschenden erbarmlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen fragen, weshalb benn die bortigen Unternehmer nicht freiwillig ihren Arbeitern eine Berbefferung guteil werben laffen. Das glaubt boch beute ber stärlste Mann nicht, bag bie Unternehmer mehr geben, als fie notmendigerweise geben miffen. Diefe Erfahrung haben alle Sormontebufler machen muffen: bie Chriftlichen so gut mie bie Hirsche haben es erfahren unb auch ben Belben mirb biefe Erfahrung nicht er. īpart bleiben.

Zum Schluß wollen wir bem Frantfurter Professor die Aus: fpriiche zweier Pratifer - unter Taufenben! - entgegenhalten, bie über ben Ginflug einer Organtfatton auf bie Gestaltung ber Lohnund Arbeitsbedingungen gang anderer Meiming find als er. Schon auf hin, daß die Unternehmer felbst mährend einer großen Teuerung ben Arbeitslohn nicht erhöhen, wenn fie nicht bazu gezwungen werben. Die Somburger Arbeiter konnten bei den niedeigen Löhnen nicht bestehen, weshalb fle ihre Rinber jum Betteln ausschidten, "aber in Altona erhöhten zu berfelben Bett bie Solzhader, die eine geichlossene Gesellschaft ausmachten, ihren ohnehin fcon hoben Lohn noch um ein Funftel (20 Prozent!) und hielten ihn auch in der fpateren wohlfeileren Beit auf berfelben Sohe. In Hamburg hatten fle bies auch gern getan, aber ihrer waren zu viel und es war tein Einverftandnis möglich." Und im Rabre 1910 tat der Generalfefretar ber Großinduftriellen, Bued, ben Ausspruch: "Die Gewerfichaffen gaben fich zu einer jurchibaren Waffe entwidelt. Ste haben biel für bie Arbeiter getan und den Unternehmern biel abgerungen." Was fagen Sie hierzu, Herr Professor Dr. Boigt aus Frankfurt am Brutus.

ouf einem Berg Steine gebrochen, fo mogen die belabenen Bagen bei ihrer Salfahrt bie leeren Fahrzeuge an einem Gell über eine Rolle wieder heraufileben.

Einen eigenortigen Uebergangszuftand awifden Stabilität und Bleichgewichtelofigfeit hatten wir icon angebeutet. Er tritt beispiels. weise ein, wenn eine Kifte foweit gelantet ift, daß fie eben "auf ber Kippe fleht". Auch die fentrecht balanzierte Stange des Fongleurs zeigt solch ein "labiles" Gleichgewicht. Hier wird beim Ueberkippen ober beim Umfallen ber Schwerpunkt wenigstens auf eine unendlich Meine Strede wagerecht verschoben. Er bat also feine Beranlaffung, feine Lage zu anbern, weil er bamit ja feinem Beftreben, zu fallen, doch nicht nachkommen konnie. Aber weil die Bewegung des Schwerpuntles auch teine Hebearbeit nötig macht, so genügt sozusagen der lelfefte Souch eines Kraftantriebes, um ben Gowerpunkt zu verfchieben. So tritt denn in solchen Situationen liberaus leicht jenes Umlippen ein, die Folge davon, daß der Schwerpunkt seine Stützung berloten hat. Und Rorper, die ftch im Buftand bes nur labilen Gleichgewichis besinden, pflegen wir unwilllitlich als in ihrer Lage wenig gesichert au betractien.

Drittens tennt der Phhiller noch ein "indifferentes" Gleichgewicht. Seben wir eine Augel, eine Rolle, ein Rab - aufrecht - auf eine horizontale Sbene, jo fann eine rollende Bewegung den Schwerpunkt iberhampt weber finten noch fleigen laffen. Infolgebeffen fehit es auch an jedem Bewegungsantrieb, der die Kugel ins Rollen brächte, Gleichgewichts eintrete, wenn bieje Körper durch irgend eine frembe Kraft bewegt werben. Anderseits erforbert solch ein Fortrollen aber carum verhalinismößig wenig Arbeit, weil nur eine gewisse Reibung

ju moerwinden, micht aber eine Laft zu heben ift. Die hier besprochenen Gleichgewichtsverhaltniffe weisen bereits in gewissem Sinne Uber fich hinaus. Wir haben mehrfoch das Bestreben des Schwerpunktes beiont, Fallarbeit zu leisten; wir seben ihn also unter der Sinwirkung der Schwerkraft fleben. Dennoch wurde man irren, wenn man beispielsweise bei einer ruhenden Rugel nur eine einzige Rraft feben wollte. Die schwere Rugel möchte boch burch bie ber Schwerfraft absolut gleich fet. Und in der Lat belidi ber Tijd mit berfelben Rraft gegen einen barauf liegenden Gegenfiand, mit ber blefer auf bem Tifc laftet. Denn mur jo ift es enkarlich, bag ein

Und dies führt uns jur Betrachtung ber Falle, wo zwei ober

# Arbeitsordnungen und Strafen.

In den Berichten der preußischen Fabrik in f pettoren für 1918 find neben anderen Wegenständen bie auf Grund ber Arbeitsorbnungen verhangten Gelbstrafen eingehender gewürdigt' worben. Dies ift ein Gebiet, auf bem ichon viele Arbeiter fcmeraliche Erfahrungen machen mußten. Die Arbeitsorbnung ber Großbeirlebe ist ja auch heute noch in vielen Fällen nur in feste Megeln gebrachte Willensmeinung des Unternehmers. So will ich, fo befehle ich; wem's nicht past -! Gine Mitwirfung ber Ur : beiter bei der Fabrilberfaffung und bei ber Feftlegung der Arbeits. ordnung erfolgt in den feltenften Fällen, wenn auch bie Bewerbeordnung vorschreibt, bag die Arbeiter ober ber Arbeiterausschuß vor dem Erlag oder por einer Menderung ber Arbeitsordnung gu hor en find. Nach biefem "Soren" tut der Unternehmer boch, mas er will, wenn er sonst die Macht dazu hat. Beffer als auf die Formvorschrift der Gewerbeordnung, hat sich ber Unternehmer erfreulicherweise im Laufe ber Jahre angewöhnt, auf die Macht der Gewertschaft gu seben, wenn auch ba noch genug zu wünschen übrig ble'bt.

Der Unternehmer fest aber nicht nur in bielen Fällen ben In : halt ber Arbeitsorbnung einseitig fest, sonbern er macht aus bem "Arbeitsvertrag" auch noch ein Reines Strafgesethuch zum Handgebrauch. Langsam nur dringen die Tarifberträge in dies Gebiet und fullen die alte Welt mit neuem Leben. Trifft bie Straffuctel der Arbeitsordnungen die Arbeiter auch noch immer schwer genug, so brauchen fie sich boch nur an vergangene Beiten au etinnern und daran zu denken, wie es ba noch vor eiwa zwanzig Jahren aussah, um zu erfennen, daß die Dacht der Arbeiterorganisation doch bereits vieles gebeffert hat. Denn bas muß bei ber Durchsicht ber Mittellungen ber Fabritinfpeltoren unumwunden jugegeben werben, so schlimm wie damals ist es auf dem beregten Gebiete lange nicht

Die nach ben Fabritordnungen berhängten Strafen werden meift unmitteibor in Gelowert festgelegt, boch tommen auch Umfchreibungen bor. Rach bem Bericht ber Gewerbeauffichtsbeamten aus bem Begirt Oppeln tommen bort auch vereinzelt Berfetungen in niedrigere Lohnflaffen, Entziehung ber Freitoble ober fonftiger Bergunftigungen bor. In ben Bint. hütten findet man zuweilen eine vorübergehende Berjehung der erften Schmelzer in die Rlaffe der zweiten Schmelzer, wenn nachgewicfen wirb, bag bem Werfe burch Nachläffigleit des ersien Schmelgers Schaben erwachsen ift. Ein Wert foidt unverbefferliche Trumenbolde, wenn fie betrunten gur Arbeit tommen, auf einen, givei ober dret Tage "dur Erholung" nach Saufe. Truntsuchtige Arbeiter loffen im Bewußtsein ihrer Schwäche bekanntlich oft biel mit sich machen, bamit fie nicht entlaffen werben. Mus bem Begirt Erter mirb mitgeteilt, bag in mehreren Werten an die Stelle von Gelbstrafen eine zeitwetlige Ablegung von der Arbeit — bis au bier Wochen - treten tonne. In folchen Fällen fei jeboch ber Arbeiter berechtigt, bas Arbeitsberhaltnis ohne Rundigung ju lofen. Diefe Bestimmung stebe in engem Busanmenhange mit bem Bestreben ber Werte, ihre feghaften Arbeiter nur in ben außerften Fallen ju entlaffen. Auf einem Werle habe im Berichtsjahr in 170 Fällen eine zeitweilige Ablegung bieser Urt mit 460 Tagen stattgefunden. Auch diese Uebung ift icon aus gesetlichen Grunden febr bebenklich, Eine Mblegung auf bier Mochen ift fo gut wie eine En t-Laffung, benn für ein Forifliegen ber Gintommensquelle werben fic bie aussperrenben Werte gewiß taum bemilben. Weiter beißt es im Bericht, an Stelle ober neben ber Gelbstrafe tomme noch ber Bagfall ber Brämien und der Teuerungszulagen in Betracht. Wenn fich die Arbeiter in der vergangenen Lohnfrift etwas Wesentliches hatten zuschulden kommen lassen, werbe nämlich verfligt, daß eine Teuerungszulage ober die Prämte in Wegfall tounne.

aus der wir hervorheben: Unbefugtes Sahren eines Rrans, beffen mit geringen Strafen (5 big 25 &) belegt werden." Seil riß; Ueberhangenlaffen beim Lehmabgraben; unbefugtes Inbetriebsehen eines Bandetsenhaspels: Walzen talter Blode: Unaufmertfamleit bei ber Arbeit; Berfchulden des Unbrauchbarwerbens eines Stahlblods: bas Abstoffen belabener Magen beim Rangierdienst troß Derbots; burch Nachläsitgkeit wurde eine Achse krumm; Gefährdung ber Arbeiter beim Gichten; Entaweimerfen eines Robres; Rrummfahren ber Subachse eines Arans: ferner wird erwöhnt Bont, Werferei, Schlägeret, Schrantaufbrechen, Beichimpfen von Arbeitstallegen, bat Bezirk Duffeldorf angeführt: nachlöffige Behandlung des Arbeitsmaterials, der Maschinen und Wertzeuge, Richtbesolgung dienstlicher Anordnungen, ungebuhrliches Benehmen gegen Borgefetie, Streitigtetten der Arbeiter untereinander, mutwillige Beschädigung und Be-ប្រាំជាមេដូលកណ្ឌ der Mirbeiteraume und Beburinisanstalien, Augen während

gefordert, bierfür bie allgemeinen Gleichgewichtsbedingungen zu er-

Ein sehr einfacher Fall ist ber, daß zwei Krafte einen Punkt beeinstussen. Und schon ein Kind wird uns sagen konnen, daß dabei Gleichgewicht nur unter ber Bedingung erzielt werden tann, daß beibe Kräfte gleich groß sind und in entgegengesetzter Richtung wirken. Das ist ja auch in bezug auf den Schwerpunkt der auf der magerechten Sbene liegenden Rugel der Fall.

Berwidelter werben allerdings die Berhältnisse, wenn mehrere Rröfte in berichiebenen Richtungen tätig find. Bur theoretischen Prifirm dieses Samberhalts ist es dann notwendig, se zwei Krafte mittels des besamten Parallelogramms der Krafte in eine einzige zusammenzuziehen, dis schliehlich nur noch zwei Krafte übrig bleiben,

bei denen sich leicht erfennen läßt, ob sie einander aufheben ober nicht. Bei einer unverschiedbaren Achse fallen ums ferner die "Dreb-momente" auf. Seten wir bei solch einer Achse beispielsweise nach rechts einen speichenartigen, wagerechten Hebel an, ber einen Meter lang tft, und befestigen wir am Ende ein Gewicht von einem Kilo, so wirft hier — bas Gewicht bes Stabes moge übersehen werden ein Drehmoment, dessen Beirag burch das Produkt 1 mal 1 gleich i bestimmt ist. Zenes errechnet sich also, indem man die Krast mit dem Drehorm malnimmt. Dirb mun auf ber anbern Geite entiprechenb ein Bebel angesett, der nur einen halben Meter mitt, an beffen Ende aber 2 Kilo siehen, jo erhalten wir ebenfalls das Drehmoment 1, und es wird fich jeht die Achse im Gleichgewicht besinden, weil die Drehmomente gleich find.

Aus diesen Kraftbetrachtungen erfolgt dann eine ganz allgemeine Regel filt folde Falle, mo irgend welche Krafte einen Rorper in beliebiger Weise angreifen. Gleichgewicht findet nämlich dann ftatt, wenn fich alle Zug- und Stoffrafte einerfeits, alle Drehmomente ander-

सिंड स्मार्थरतावर्गान्य व्यक्तिर्वेशक्ताः

Bichtig find auch die Verhaltniffe bet Dafdinen. Gleichgewicht findet hier offendar nicht nur flatt, wenn der Apparat undewegt ift, sondern auch dann, wenn die Maschine mit gleichsveniger Geschwindiglett arbeitet. Dann nuß offenbar die eiwa vom Dampf übertragene Rojdin-narbeit balt aber bei gleichmäßigem Gang letterer immer die Bage. Denn fonst milkte die Majdine ja ihr Tembo andern.

den erften Blid wobl eng eingefriedet qu fein icheint.

bes Ganges ber Maschinen, eigenmächtige Deranberungen an Gas., Woffer- und elettrischen Leitungen, Mitbringen und Trinken bon Altohol, Einführen frember Berfonen, Beifetiebringen und Derheimlichen bon Abfallen, Berfen mit Pubwolle ober anberen Gegenftanben, unbefugtes Betreien bestimmter Fabrifraume, unborfichtiges Umgeben mit Feuer und Licht, Entfernen bon Schutvorrichtungen. Singen und Pfeifen mabrend ber Arbeit.

Um empfindlichsten werden die Unternehmer bom Bufpat. kommen und vom Ausbleiben der Arbeiter berührt. Rach bem Geschäftsbeutsch der Scharfmacher ift ber Unternehmer ja ber Wohltater der Arbeiter, ihr Brotgeber; ba ist es doch bermunberlich, daß das Unternehmertum jo empfindlich ist, wenn einmal ein Arbeiter bie ganze "Wohltat" nicht gleich bis auf die letie ober die erste Minute austoftet! Im Begirt Stobleng wird nach dem Bericht in erfter Linie das Bufpattommen bestraft, "und zwar in verschiedenen bande ber Sirich Dunderschen Gewertvereine. Abstufungen je nach der Größe und der Sigenart des Betriebes und nach dem Werte, den die Pünklichkeit des einzelnen Mannes für den gangen Betrieb hat. Ich allgemeinen werden Betrage bon 10 bis 50 A für Zuspätkommen erhoben. Bereinzelte Werke ziehen für die erften fünf Minuten den halben Stundenlohn, für größere Verspätungen den ganzen Stundenlohn ab, ober bestrafen die Berfäumnis der erften Biertelftunde mit 10 & und bie ber zwetten Biertelftunde mit bem gangen Stundenlohn." Im Begirt Silbesheim wird ebenfalls am meisten bestraft bei Unwünktlichkeit und beim Ausbleiben. "Berhältnismäßig selten werden noch Zuwiderhandlungen gegen die im Intercije der Unfallverhütung erlassenen Borschriften — zum Belsbiel wegen Richtbeachtung ober Entsernung von Schutvorrichtungen -mit Geldstrafen belegt." Im Bezirt Oppeln tommen "als Grunde für die Gelbsirasen in eiwa 80 Prozent aller Fälle unentschuldigtes Fernbleiben von der Schicht, Unpunktlichkeit, Unfug und Schlägerei in Betracht. Vor allem boufen fich bie Bestrafungen nach Lohnund Borichugzahlungen." Im Reglerungsbezitt Roslin ift die einzige Fabril, "in der ziemlich regelmäßig Strafen berhängt, eingezogen und ordnungsmäßig berbucht werden, ein Mergeitrockenwerk. In diesen Betrieben pflegt es das Personal wagen ber staubigen, unangenehmen Arbeit nicht lange ausquhalten; fie haben daber eine ftart wechfelnde, fohmer in Bucht zu hallende Arbeiterschaft. In den mittleren und Meineren Betrieben kommen Gelbstrafen fast gar nicht bor; man filrebtet Mißhelligkelten, scheut auch wohl die mit dem Duchen der Strafen und ber Verwaltung einer Straffaffe verbundene Muhemaltung; wenn es gar nicht geben will, fo trennt man fich lieber." Im Berliner Bezirk find als Strafgrunde in ben Arbeitsordnungen am häufigften augegeben: unentschulbigtes Fehlen, Bufpottommen, zu fruhes Weggehen, Unterlossung des Aufräumens, Nichtbeachtung der Borschriften über die Markenkontrolle "und ähnliche Nachlöffigleiten". Wetter wird angeführt: Singen und Pfeifen bel ber Arbeit, Strett und Tatlichkeiten, Rauchen, Alloholgenuß, Trunkenheit, Geldsammlungen ohne Erlaubnis des Betriebeinhabers, Agitieren und Bertellen bon Drudschriften in den Belriebsräumen und Nichtbeachtung der Sicherhettsborschriften.

Einigemal werden in den Berichten der Fabrifinspettoren bei der Aufzählung der Strafgrunde die weihlichen Arbeiter besonders ermahnt. Im Bericht für den Sandespolizeibegirt Berlin beißt es: "Etwa ein Drittel der Arbeitsordnungen, die Strafandrohungen enthalten, beschränkt fich lediglich auf die Ahndung fleiner Untegelmäßigkeiten, bedroht alfo andere Berfehlungen überhaupt nicht mit Geldstrase. Am häufigsten findet sich dies in den Betrieben mit vorherrschend weiblicher Arbeiterschaft; einzelne Inhaber solcher Betriebe wollen überhaupt erst infolge der Einstellung von Arbeiterinnen zu einer nachträglichen Einfügung berartiger Strafbestimmungen in die Arbeitsorbnung veranlagt worden fein." Im Begirt Datien. werber wurden in 41 Betrieben 4034 Bestrafungen vorgenommen. Die Straffumme betrug 1683 M. "Die Arbeiterinnen wurden im allgemeinen biel häufiger bestraft als die Männer, was namentlich in Betrieben, in benen beide Geichlechter vertreten waren, Ms Strafgrunde wird vielerlet angeführt. Aus dem hervortrat. Es handelte fich aber bei den Madchen stets um sehr Berbandes mit der Suddeutschen Kettensabrit in Raing; die Grund-Trierer Begirt wird eine Lifte ber Strafbegrundungen gegeben, leichte Werftobe (namentlich unpfinkiliches Erscheinen gur Arbeit), bie

#### Die deutschen Gewerkschaftskartelle im Jahre 1913.

Die Mirmirfung ber Gertolle bei Mufbringung bon seinen Mitarbeiter ins Ohr gebiffen. Mis Grinde werben aus bem Mitteln für Streits und Mussperrungen ift burch die Entwickung der Berbande gurudgegangen. Gie ift noch niehr eingeichränft worben durch die Beichluffe des letten Gewertichafts. tongresses. Im Berichtsjabre war ohnehin auf diesem Gebiete teine größere Betätigung nötig, was fich auch im Raffenbericht zeigt.

Gines ber michtigilen Gebiele ber Tätigleit ber Rartelle bilbet bic Gemahrung bon Rechtsbelehrungunb Rechts. hilfe. Sierfilt wurden von ihnen 112 Arbeiterfelretartate (1912 106) und 282 (1912 212) Rechtsaustunftstellen unterhalten. Sigene | überzeugend; diefes erscheint vielmehr als ein bebentliches und be-Bureaus hatten außerdem noch 23 Kartelle, 1912 20. Die Jahl der von den Kortellen Angestellten wuchs von 188 auf 204. Ueber die fegensreiche Tätigkeit der Gekretariate und Auskunftflellen fowie über bie Arbeiterveriretermaflen werben fpater erichetnende besondere Stattftilen eingehende Austunft geben.

Die Sohe ber Rattellbeitrage ift fehr berfchieben. Sie schwonlte zwischen 5 % und 6,10 M. Die Latelle Roplan und Stabe mit ben bochsten Beiträgen von 6 M und 6,10 M erhoben für Errichtung bon Gewerlichaftshäufern allein 5,20 M. jahrlich. Die Bei- sondere Berhaltniffe. Do ber Wille, da findet fich auch ber Weg. trage stiegen allgemein. Der Durchschntitsbeitrag betrug 1912 84 A. 1913 dagegen 92,7 S. Die Kartelle mit Beltragen bis zu 40 & pro Mitglied werden weniger, ihre Bahl betrug 1910 289, 1913 nur noch 234. 176 Kartelle gleich 22,8 Prozent aller mit 21,6 Prozent der ben Rartellen angefchloffenen Mitglieber erhoben ichtliche Beitrage bon mehr als 1 M. auf ein Mitglieb. Man erfieht daraus, bag bie Anforderungen, die von ben Rartellen in bezug auf Beitrageleiftung gestellt werben muffen, nicht gering find und daß biefe Ansprüche fort-

Die Ginnahmen ber Rartelle beliefen fich 1913 auf 2 156 507 M.; bas find 180 245 M. mehr ale 1912. Die Mus. g a b e n betrugen 2 163 589 M. gegen 1 787 088 M. im Jame 1912. Hiervon wurden allein 487 188 M. — 22,6 Prozent filr Selretariate und Austunftstellen ausgegeben (1912 373036 A. - 20,9 Prozent). Die Aufwendungen ber Gewerkichaftsuntglieder flirwortelen Magnahmen eine Reihe von Grundzugen zusammengefiellt hierfür sind in Wirklichkeit noch bedeutend höher; denn in diesen Summen find die dirett an die Selretariate gezahlten Beitrage nicht enthalten. Auch gehört ein Tell ber Ausgaben für Berwaltungeloften unter biefen Poften. Auch die Ausgaben für Bibliothelen und Lesex timmer find absolut und prozentual gewachsen, namlich von 111 567 # — 6,2 Prozent 1912 auf 168 680 # — 7,8 Prozent 1913. Burben bie Ausgaben filr fonfitge Bildungszwede, fo bie an die Bilbungsquefcuffe und Jugenblommiffionen, nicht unter "Son. ftigen Musgaben" berichwinden, bann murbe es fich zeigen, bas für Bibliothelen und fonftige Bilbungebeftrebungen gufammen ein wesentlich höherer Prozentsag der Ausgaben der Kartelle verwandt Arbeit genau so groß sein wie die, die als Nutgarbeit und als Ueber- wesentich höherer Prozentsaftshäuser und Wersammlungssäle wurden tft leiber die "Ruharbeit" lieiner als die "Kraftarbeit": die gesamte 15 491 M mehr ausgegeben als 1912, nomlich 169 975 M Das Berhaltnis zur Gesammusgabe tft aber prozentual niedriger, 7,9 zu 8,6 Schleifern, worunter 100 jugendliche: 2 Schleifereten Prozent Dogegen find die Ausgaben für Agitation und Arbeiter- für Qunftguß mit burchichnitita 5 Schleifern, haltnis zur Gesamausgabe tft aber prozentual niedriger, 7,9 zu 8,6 So farm "Bleichgewicht" auch da herrichen, wo feine "Rube" vor- vertreterwahlen absolut und prozential wesentlich gestiegen, nament. wormier 1 jugendlicher; 10 Eifen- und Stablaufen beitreterwahlen absolut und prozential wesentlich gestiegen, nament. banden ift. und man erfleht, wie reichaltig ein Gebiet ift, das auf fich für lettere. Das ift begreislich bei dem Umfange diefer Bablen reien und Schleifereien mit ungefahr 14 eigent.

6 Brogent (1912 99 746 M. - 5,6 Brogent), für Arbeiterbertreterwahlen 174 918 M - 8,1 Prozent (1912 43 059 M. - 2,4 Prozent). Die fonftigen Berfchiebungen in den Musgabepoften find, abgefeben bon dem für Streits und Aussverrungen, von geringer Bedeutung. Sie berteilen fich wie folgt: Statiftische Erhebungen 6137 M - 0,3 Brogent (1912 6490 M. - 0,4 Brogent), Berbergen und Arbeitenachweise, worunter auch teilmeise Geschenle an Durchreisende und Musgaben für Schlafmarten, 64 071 M - 3 Prozent (1912 58 560 M - 3,3 Prozent), Streils und Aussperrungen 18 345 dl. - 0,8 Prozent (1912 151 370 M. — 8,5 Prozent), Berwaltungslossen 287 513 M. — 13,3 Prozent (1912 235 538 M. — 13,2 Prozent) und Sonstige Musgaben 656 437 M - 30,3 Prozent (1912 553 244 M - 30,9 Brozent). Die Raffenbestanbe ber berichtenben Kartelle find infolge ber auherorbentlich hohen Ausgaben gurudgegangen von 1 098 739 M tm Jahre 1912 auf 1 026 657 M. im Jahre 1913.

Mehnliche Gebilde wie unfere Rartelle find die Orisber-Solche follen nach den Angaben des Gewerlvereins, des Organs biefer Gewertschaften, 211 bestehen. Rach den Berichten der Rattellfunktionare, ergangt burch Berichte im Gewerkberein, wird in der Rartellstatiftit über 180 diejer Ortsberbande Austunft gegeben; 122 von innen waren 517 Orisvereine angeschloffen. Mangels genügenber Angaben konnte über die Orisverbande nur ein unboll-

flandiges Bild gegeben werben.

Anders sieht es mit den christlichen Gewertschafts. fartellen, über beren Tätigleit zum erstenmal im borigen Jahre eine Statistil veröffentlicht wurde. Gie enthält Ungaben über 265 Rartelle, darunter 45 Unterfartelle. Diefen waren 1912 283 700 Pt glieder der christlichen Gewertschaften angeschlossen, was bei 350 990 Gesamtmitgliedern biefer Berbande einer Brogentgohl von 66,6 entspricht gegen 90,6 bei uns (1913 91,5 Prozent). Die meisten Dit glieber hatten die Rartelle Gffen (17611), Saarbruden (14722), Machen (12 538), Gelsenkirchen (12 211), Köln (11 855) und Dortmund (10 001). Die Beiträge zu den chriftlichen Kartellen sind im augemeinen niedriger; fle betrigen im Durchschnitt 52,11 gegen 84,8 & im gleichen Jahre bei unferen Rartellen. Die Etnnahmen bet christlichen Rartelle betrugen 1912 104 485 M, bie Uus. gaben 94 639 M. Diebr als ein Drittel ber letteren, nämlich 32 989 M - 34,9 Projent entfiel auf bie Bermaltungetoffen, 23 127 M - 24,4 Prozent auf Agitation, 11 749 M - 12,4 Prozent auf Arbeitervertreterwahlen, 5731 M. — 6,1 Prozent (1911 12 070 M. — 15,3 Prozent) auf Rechtsauskunft, nur 3088 M. — 3,2 Prozent (1911 3708 M) auf Bibliothelen und der Reft auf Sonstige Ausgaben. Auffällig ift ber Rudgang der Ausgaben für Rechtsaustunft und Bibliotheten, die bei unferen Rartellen fortgefeht vermehrte Aufwendungen nölig niachen.

Die Sahresstatiftit der Gewertschaftelorielle lößt erkennen, bag ihre Aufgaben und ihre Ausgaben gewachsen sind; hierin bringt auch fein zeitweiliger Mitglieberverluft eine Menberung. Manches, fo bie Aufbringung bon Mitteln für Streits, hat nicht mehr bie Bedeutung wie früher. Dafür sind andere Verpflichtungen hinzugetreten, wie die Arbeit für die "Bollsfürforge", die Mitarbeit in für die Arbeiterschaft wichtigen Körperschaften, wie Genoffenschaften, bei staatlichen Ginrichtungen 2c. Die Jugenderziehung und die Bildungsbestrebungen machen immer höhere Auswendungen nötig, und gern bringt die organifierte Arbeiterschaft immer mehr Opfer, well fie welß, baß dies zu ihrem Wohle und Vorwörtstommen dienlich ift.

So tft auch die diesmalige Statistit ein Beweis dafilt, daß felich pulficrendes Leben in den deulschen Gewerlichaftstartellen herrscht. Biel bleibt aber noch zu tun übrig und nicht immer wird bas geletstet, was bei geringer Mühe oftmals möglich wäre. Hier hat jeder bie Berpflichtung jur Mitarbeit. Reine Gewerfichaft borf bet ber Arbeit für die gemeinsamen Aufgaben beiseite fteben. Alle haben ihre Brafte einzufeben für bie eintrachtige erfolgreiche Arbeit jum Woffe der Arbeiterichaft.

Die Gesundheitsverhältnisse der Metall-

schleifer in Offenbach a. M.

Die heffischen Gewerbeinspektorenberlichte für 1918 enthalten wieder einen recht lehrreichen Anhang: eine ganze Anzahl Tarifberträge im Mortlaut, barunter auch den des Deutschen Metallarbetterfage der Arbeitelofenunterftugung ber Stabte Offenbach und Maing; einen Sonderbericht über die Arbeitsverhaltniffe in den gewerblichen Bafdereien und Bügelanstalten und endlich die Darstellung der Gesion bheitsverhältnisse ber Metallichleifer in Offenbach, mit der wir uns hier etwas näher beschäftigen wollen. Einleitend wird baran erinnert, bag bas Reich &a mt bes Innern auf Grund ber im ganzen Deutschen Reiche wöhrend mehreren Jahren angestellten Erhebungen und Beobachtungen ben Erlag von Bundesraisvorschriften über die Einrichtungen und ben Betrieb von Metallichleifereien für unzwedmäßig erklart bat, "weil ben gefundheitlichen Anforderungen in ben Gehieffereien in Anderrage ber beionberen örtlichen und technischen Gigentlimlichkeiten burch Landes und Bolizeiverordnungen beffer Rechnung getragen werben tonne, als durch reichsrechtliche Borschriften". Es würde "taum gelingen", für reichsrechtliche Borichriften eine Fallung gu finden, in ber die Vorichriften überall durchführbar waren und nicht erheblich hinter bem gurudbleiben murbe, mas in elnigen Gegenben bereits verlangt

Diefe "Grunde" für fozialbolittiches Richtstun find teineswegs bauerliches Bugeftandnis an die tapttaliftifc-arbeiterfeinblichen Scharf. macher und Schreier über den angeblichen "fozialpolitischen Uebereifer". Und gerade ber oben angeführte lette Grund hatte erft recht das Reichsamt des Innern zu einer guten Tat verankaffen follen und tonnen. Es durste sich nur auf den Boden dessen stellen, was sich in einigen Gegenden bereits bewährt hat, konnte entsprechende einheit-liche Grundsähe für das ganze eich aufstellen und dabei noch Raum kassen sur Lassen und Polizeiverordnungen zur Anhassung an be-Das Berlaffen auf die einzelnen Beborben bedeutet in vielen Fallen ein Berlaffen der Arbeiter, benn bis alle nachgekommen find, mag viel Zeit vergeben; manche Behörden tommen vielleicht überhaupt nicht bogu, in ber Beit der Unternehmerhebe gegen Sogialpolitit, Arbeiterichut und Arbeiterbewegung in biefer Begiehung etwas Rubliches jum Schute ber Gefundheit der Arbeiter zu tum. Allerbings hat ja das Reichsamt bes Innern etwas getan mit

und erreicht werben fomte.

ber Berausgabe des im Reichsgesundheitsamt bearbeiteten "Schleifer Dertblatt, worin die Arbeiter über die ihnen in ihrem Berufe brobenben Gefunbheitagefahren imb den gegen biefe möglichen perfonlichen Schut belehrt und aufgeflart werben. Schon früher waren bom Reichsamte des Innern unter Bugrundelegung einzelner im Deutschen Reiche bereits bestehender und bewährter Polizeiverordnungen sowie unter Berudfichtigung ber bon einzelnen Gewerbeaufichtebeamten betoorben, nach denen etwaige lanbesbehorbliche ober bolizeiliche Borschriften erlassen werben sollten. Das Schleifer-Merkblatt wurde und wird den Metallschleifern in allen Beitrieben zur Kenninis gebracht und behändigt. Um nun aber beurteilen zu können, ab und welche polizellichen Borschriften einen noch weiterhim sur die Metallschleisereien geboten find, bat das Großherzogliche Ministerlum bes Immern besondere Erhebungen über die Arbeite- und Gefundheitsverbaliniffe ber Metallicifer, bie Beicoffenbeit ber Arbeitstoume ze im Aufficisbezirt Offenbach angeordnet.

3m Offenbacher Auffichtsbezirt befinden fich 68 Detall. iciletfereien mit etwa 600 als Schleifer tätigen Arbeitern, worunter 102 jugendliche; 45 Gürtler- und Salanteviemetallwarenschleifereien mit 594 & B. fim Sabre 1913. Bur Agriation murden ausgegeben 130 181 . - ittoen Soletfern; 5 Scherene und Meifers

licher; 4 Feilenschleifereien mit 9 Schleifern und 2 Saden., Rarfie., Gartenhauen. und Spaten. schleifereien mit etwa 23 Schleifern. Das sind zu-sammen 1260 Schleifer, worunter 2014 jugendliche, in 136 Fabriken und Wertftätten. Damit find aber, bemerkt ber Bericht bagu, bie Metallchleifer im Auffichtsbezirk bei weitem nicht erschöpft, benn faft alle mit Motoren betriebenen Dafchin anfabriten, Schloffe teien, Dagnereien, Schreinereien 2c. haben Schmirgel schleifmaschinen, Schmirgelräber ober Sandfteine aufgestellt, auf benen fle die für ihren eigenen Betrieb erfarberlichen Instrumente und Mert-geuge teils troden, teils nat, je nach Bebarf gelegentlich und borübergebend fcletfen. Die Betriebe diefer Art haben bet den Er-hebungen teine Berudfichtigung gefunden, fondern nur folche Betriebe ober Teile von Betrieben, wo bon gang bestimmten Arbeitern, ben Schleifern, Tag für Tag in mehrftlindiger Arbeitszeit mit Gilfe bon elementarer Kraft Metalle geschliffen und poliert merden.

Der größte Teil ber Schleifereibetriebe und Schleifer entfällt auf die Glirilers, Galanteries und Phantastemarenindustrie, in der Bügel und Beschlöge für Ledermaren sowie die mannigfachsten Bebaris. und Augusmetallgegenstände (Recessaires, Schreibzeuge, Spiegelfassungen, Rannen, Stuis, elettrifche Bebarfsartitel, Lampen, Fahrrabteile 2c.) hergestellt werden. Die Arbeitsweise ift in allen biefen Betrieben fast die gleiche. Es werden in der Hauptsache aus Messing-, Gifen-, Rupfer= und Ridelblech geschnittene, gestanzte, gepreßte und gedrudte ober gedrehte Gegenstände, die später nach Bedarf auch bergoldet, verfilbert, vernidelt ober ladiert werben, gefchliffen und poliert.

fläche gur Verarbeitung tommen.

Schädigungen der Arbeiter in dem beim Schleifen und Polieren entstehenden Staube zu suchen ift. Bas die Gefährlichleit des Staubes in den Metallwarenfabriten betrifft, fo bleibt fie hinter berjenigen bes beim absoluten Trodenschleifen von Stahl- und Gifenaufmaren erzeugten Staubes gurud, ba gu ben erften Arbeiten reichlich Del verwendet wird. Rur beim "Filgen" und "Lappen" ift die und eiwa dem in Webereien. Spinnereien und abnitchen Industriezweigen erzeugten Staube gleichkommen." Durch geeignete Dagnahmen, wie Absaugung des Staubes an der Entstehungsstelle, gemigende Höhe der Arbeitstämme, ausgiebiger Lustraum für die beschäftigten Arbeiter, häufige Reinigung der Arbeitsplätze und Arbeitstämme, turze

Run werben die Berhältnisse in ben Gürfler- und Golanteriewarenschleisereien daraufbin untersucht, wie weit fie den zu stellenden Go hofft man bei den neuen Hebern, die im Laufe dieses Jahres in Forderungen genügen. Was zunächst die Größe und den Um = | den 45 Betrieben 30 je 1 bis 10 Schleifer beichaftigt, 8 beren 11 bis 20, 6 beren 22 bis 50, 1 Betrieb 79 und 1 Fabrit 80. Die 594 Schleifer und Polierer arbeiteten in 54 Schleifroumen, beren Hohe von 2,70 bis 8 Meter schwantt, in den meisten (40) bis zu 3,80 Meter beträgt. Die Sohe ber Arbeitsraume fam aber für die Benrieilung ihrer sonstigen Beschaffenheit allein nicht maßgebend fein. Man wird hierbei in erfter Linie noch den jeweiligen, auf ben einzelnen Arbeiter entfallenden Luftramn in Betracht zu ziehen hebergesellschaft find die Hamburger und Bremer Reebereien. haben. Die hierüber ermittelten Zahlen fiellen fich folgenbermaßen. Don den 594 Schleifern arbeiteten:

12 Arbeiter in 1 Kaum bei 6,7 Aubilmeter Luftraum für jeden s Î = = 8,I \* 2 Rämmen \* 10 737116is 15 3171 11 3171 = 16 = 90 = 5-31-50-60° 6 - 5-5 - 5*s* 6 = 61 = 100 = = iiber 100

Lon den 45 Schleifereien haben nur 7 vollfländige Staubabsaugeeinrichtungen, die den ertiftehenden Stand gleich an der Entftehungs-Kelle absangen und in Kammern außerhalb der Arbeitstäume sühren, eingerichtet. Drei find teilweise mit Entstanbungsanlagen verseben. Die übrigen 35 haben nur Luftung burch Fenfler und Turen, einige and noch durch mechanisch betriebene Lentilatoren und Luftschächte. Boldeinrichtungen für die Arbeiter zum Bolchen des Gesichtes und der Sande find in allen Schleifereien eingerichtet, fie bestehen aber namentlich in den Meineren Schleifereien vielsach nur in einem Rubel wer Einer, der auch sonft dem allgemeinen Gebrauche dient und gewöhnlich, wenn er bennigt werden foll, nicht zur Stelle ist aber anderzeitig berwendet wird. In den größeren Schleifereien find aber durchmen andreichende Weicheinrichtungen borkonden. In 8 Schleifereien fiehen den Arbeitern Handlicher und Seife, in 2 um Seife Bellen iich die Arbeiter Handiücher und Seife elbft! Berden sie dafür aber auch enlichädigt von den Uniernehmern? Die Entschährung erscheint als eine Socie ber Gelbstberftändlichleit, denn die bezüglichen Answendungen gehören einsach go den Beiriebstoffen und der Unternehmer hat tein Recht, fie auf र्रेश प्रतिसीय क्षेत्रकार्विता, किया शैसकेशारी वात है। जेले हा विवालीया tup den eidenen Prolit entibrecheng In erhöhen

Die Bonbiteie Anibewohrung ber bei ber Arbeit abgelegten Bleiber if ber Arbeiten in 41 ben ben 45 Retrieben möglich. Die größeren Schleifereien hoben besondere Garberoberdume, zum Teil wit verschließbaren Schränken. In den Meineren und mitileren Schleisereien sindet man meist nur offene Bleiberahlagen in einem benachbarten Bertficiter- ober Borranne. In 4 Neineren Schleifereien war für die plandfreie Ausbewahrung ber Meiber wicht gesugt. Wir nehmen au, der Auspeleicherrie wird de die Schoffung der natioendigen Ginrickungen verenlest seine

(Edding folgi.)

#### Die Maschine im Hamburger Hafen.

Loben bedentet: Mirzere Liegezeit, geringere Hufentoffen, beffere Aus-Frachten ein besonderer Gewien: noch Höfen, die derch Congere Löficnab Ladefristen berückligt such, werden höhere Fractien verlangt. In Handung hat wan das sehr gut begrößen. Der Sekreier des Bereins Herbergen Recher beziehnte im berigen Jahre die Legensteinen der Heiben 2. die die der beingendije Anfgode. Deshold aufeien sch die Reeder 2. die "wodernen technischen Settungenschlies" zu eigen ichtitte genocht, wie im hamburger hafen. Den brands wur die einwol emfehen nub er wird dieselbe Festfestung wachen. ollen, im Johre 1867 aus Cegland bezegenen Rossaffien Linne uden des infinique Mandenvert auf der Weit von Rein & Beipeien den Hammer-Bephiran von 250 Lannen Tragschiefeit zu fiellen, nder die Ardeit der Lodfeniunger wit der des felöstätig lischen Lossendampers zu bergleichen, oder die Leisung der Handerbeit auf Getreideschiffen gegen die Leiftung der Getreidescher ein parion, un fich ein Will ben der Unmöllung der Arbeitsweise im Continue Scien zu mochen

gende bem Staat erbenie Debegenge: 7 fest pegen be Ridne Seitenorbeiler in ihrer großen Befrieit einen Finger (darmeter 2 Dunchftröne). Anherdem 4 Schiebeischnen, 7 Lossen rührt en, find ihnen, wenn auch ner Aeine Serbesserungen zwieil seinden. 8 Spills und 2 Leislentipper. Ferner 751 fahrbare generden. Der Höllenmann hat der Organisation doffier leinen Donit Prine (baranier 222 eleftriiche mit 70 Combina), 148 Centrain, gemeit. Da Sobunf. Hittenarbeiter erwache! ben insgen an und in Gebouden (darunter 25 indbremtische, 67 Hende, mir bar Johnen zu Hundertinnsenden in die Beziele der Großindustrie 8 des mit 48 eletitische Kraite, Winden und Aufrige). Diese 806 konfen, il bis bente und nicht genügend befolgt marken Ale-

schletfereien mit 17 Schleifern, morunter i jugend- am Jahresschluß 1910 im Samburger Freihafen tätigen Sebezeuge waren imftanbe, eine Laft bon 2,14 Millionen Rilogramm gu beben. Ingwifchen hat fich bie Bahl ber Rrane bereits wieder bermehrt.

Singu tomnien noch bie gahlteichen bon ben Unternehmern etbauten Bebezeuge (bie Samburg-Amerita-Linie bot einen fcmimmenben Kran von 30 000 Kilogramm Tragfähigkeit), die Werfikräne, die Getreideheber, die Bunkermaschinen, die zahllosen Schiffswinden 2c.
Die neue Forderung geht auf Ersehung der Dampskräne durch
elettrische Kräne. Die Hamburger Bürgerschaft (Staats- und

Stadtparlament) verlangte die Auswechslung der Rrane innerhalb dreier Jahre. Bor einigen Tagen hat der Senai zugestimmt, nur foll der Dampstran aus dem Hamburger Hafen verbannt sein wird. Aus sich bet vorwärtsdrängende Kapitalismus in seiner ganzen Größe der Antwort des Senats ersährt man, daß die Betriedskosten eines wieder. Die Neinen Zahlen der Börsenberichte werden von den Aus des elektrischen Krans. Allerdings behauptet der Senat, daß diese große Gradmessichten für der Ausbeut ung der menschaften Proper der Ausbeut und der A bie Uebergangszeit fechs Sahre bauern, jo bag alfo im Jahre 1920 Berechnung aus einem für die Dampsträne besonders ungünstigen lich en Arbeitslraft. Das täglich sich erneuernde Material Jahre (1910) stammt. Der von dem Bürgerschaftsausschuß auf der großen Handelsblätter muß von uns besser verwandt werden als 200 000 M berechnete Borteil bet elettrifchen Rrane fet nicht fo groß, ba ber Ausschuß mit ber bollen Ausnugung der Krane gerechnet habe. Gin Dampftran, ber ftunblich 30 Tonnen heben tonne, bewältige im Jahresburchschnitt nur eine Stundenlast von 7 Connen. Die eiels trifden Rrane tonnten aber noch viel weniger voll ausgenutt werden. Der große Borteil ber elettrifden Grane fei die Beiterparnis morgens, die heute beim Dampfinachen verloren gebe. Weiter muffe ber Dampfiran ftandig unter Dampf gehalten werben, wodurch Rraft unausgemutt entweicht. Der erft bom Genat erwogene Plan, Die Schleiferei dieser Gegenstände ist nur zum berschwindenden Teile Die Schleiferei dieser Gegenstände ist nur zum berschwindenden Teile ist Dampsträne im Laufe von zworz Jagren in von Zuschen die Gegenstände ist nur zum berschwiesen dies franzischer dieser di mal würde die Kostentilgung der immer älter und unbrauchbarer Es wird bann bie Arbeitswetfe geschilbert, berentsprechend die werbenden Krane großen Aufwand verursachen, und bann halte es erfle und Hauptursache bon etwaigen gesundheillichen und beruflichen ber Senat für notwendig, der Schiffahrt die Segnungen des technischen Fortschritts fo fcnell wie möglich zukommen zu laffen. -

Im letten Jahre hat fich die Technit im Hamburger Safen ein neues Gebiet erobert. Der Breglufthammer tritt als Ronfurrent der Schiffsreiniger auf. Babrend nach der Behaupiung des Samburger Safenbetriebsbereins (Unternehmerberband) ein Handarbeiter taglich 3 Quadratmeter Schiffsstäche reinigt (?), faubert Gesamtausgabe bon 42 465 107 M. gegenüberstanden, so bag ein Staubentwicklung flärker und am ftariften beim "Abstechen" ber Scheiben. der Preflusthammer in der seit 11 Quadraimeter. Im Jahre Reingewinn von 24 140 838 M. verblieb. Davon bekam ber Auf-"Aber auch ber hierbei eintstebende reichtiche Staub burfte im augemeinen 1913 reinigte ber Preglufthammer 151 000 Quadratmeter Schiffsan Gesundheitsschädlichleit hinter eigentlichem Metallstaub zurückstehen fläche. Billiger ist die neue Arbeitsweise bisher nur bei Arbeiten an (11 Prozent) wurden den notleidenden Altionären in den Schof geder Außenhauf der Schiffe, doch wird die mechanische Krast auch bei worsen. Außerdem lamen 2 627 680 M. auf neue Rechnung. Der Immenarbeit verwendet, wenn das Schiff schnell ferlig werden nuß. Reinüberschuß ware noch höher, wenn nicht so riefige Abschreis Und ein Schiff hat meiftens dann am wenigsten Beit, wenn es ge-

reinigt wird. -

es werden soll und wird.

Die Roblenheber gesellichaft flelite bor bier Jahren zwei Arbeitszeiten, geeigneten perfonlichen Schut zo tonn ber Buntermafchinen in Betrieb. Im Johre 1913 erhöhte bie schäbliche Einfluß ber Standgefahr wesentlich berringert und beseitigt Gesellschaft ihr Altienkapital von 700 000 M. auf 1 450 000 M. und bestellte zwei neue Maschinen, bei deren Bau die Erfahrungen, die man bei ben beiben ersten Majchinen machte, verwertet werden jollen. Dienft gestellt werden, auf eine Stundenleiftung bon 350 Connen gu fang des Soleifereibetriebes anlangt, so hatten von tommen. Die Raschinen hatten erst mit technischen Schwierigleiten du tampfen, die aber jett behoben fein durften. Die beiben Seber berbunterten im Jahre 1910 98 273,5 Tonnen Rohlen, 1911 77 259,5, 1912 176 533 und 1913 195 438 Tonnen. "Die mechanische Bunterung," fagt ber Safenbeiriebsverein in feinem letten Jahresbericht, "bebeutet gegenüber der Handbunkerung Ersparnis an Kosten und Zeit." Das mit der Zeit stimmt auch für uns, sagen die Bunkerarbeiter, aber — Zeit fann man nicht effen. Die Inhaber der Rohlen-

Rach bem Bericht ber Wetreibehebergeiellichaft wurden im Jobce 1912 rund 2 Millionen, im verfloffenen Jahre 2,282 Millionen Tonnen Getreibe durch die Seber ber Gefellicaft umgefclagen. Mit der Hand wurden 1912 noch 20 Schiffe bearbeitet, wobet late, Kurtelle und Erusts. Da gilt es dem trägen und schläfrigen 406 Arbeiter 1876 Manntage beschäftigt waren. In Jahre 1913 Arbeiter der Großindustrie immer und immer wieder Narzumachen, blieben für die Handarbeiter nur 11 Schiffe, die von 196 Arbeitern. in 805 Manntagen bearbeitet wurden. Die Gesellschaft bat jest 19 Seber Auferdem berfügt die Hamburg-Amerita-Linie über brei Heber, die Firma Asmuffen über zwei Elevatoren, die Firma Newman über einen. In Kuhwarder besindet sich außerdem eine Pater- wieder zuzurufen: Sett ben Trufts des Rapitals einen

Es ift im Samburger Safen wie überall: Die Unternehmer | über! taufen Maschinen, die Arbeiter taufen Hungerriemen. Das wird so bleiben, bis — — bis . . . ja bis es anders wird. Bie anders? Wir muffen erft fragen, ob Jagow der Unerhörte (e tutti quanti) es erlaubt, daß wir in einem Gewerhogaftsblatt jagen, wie andens

## Zur Agitation in der Großindustrie.

Benn man die dentsiche Großindustrie von hente mit der vor 20 Robren veraleicht, jo gewohrt man eine gerobezu riesenhafte Konzentration, eine Infommenballung die so leicht nicht ihresgleichen findet Die dentice Grocinduftie nomenflick die Pontan- und Schwereisenindustrie, eilt mit Siebenmeilenstieseln der Bertruftung entgegen. Sine immer größere Anhäufung wirtichaftlicher Macht in den Händen einzelner Gesellschaften findet fialt. Der frühere Sinzelunternehmer ift in der Größindustrie saft vollständig verjohnunden und Alitengesellschaften bon gewaltiger Ausdehnung bebereichen des Seld, geleilei bon Generalbirelieren ober induftriellen Herrennenschen, wie Thisen, Stinnes, Kirdorf z. j. w. Die einzelnen Sefeiligaften find wiederem bereinigt in ftroff organisterten Kartellen und Spuddaten. Finanziert und zusammengesalten werden die großtopitalififchen Gebilde derch die Crofbanten, die ihnen die riesenhaften Kapitolien zur Berfügung stellen, deren sie bedürsen. Dieser beithiellose Borgang kapitalistischer Gutwicklung hat bis

jeht in der dentschen Arbeiterschaft nicht die genügende Beachtung gesmiden. Ju weiten Areisen der Arbeiterschaft hetricht eine große Gleichgultigkeit gegen diese Fragen. Ich meine bier hauptsächlich die, die in der Schwereiseninduficie beschöftigt find. Kur eine leine Zahl ift heute organisert. Das große Heer der Gleichgültigen limmert sich um diese auferst wichtigen Fragen überhaupt nicht. Aber auch unter ber berhaltnismagig fleinen Zahl Berbandsmitglieder gibt es mur wenige, die die elige Entwidlung verfolgen und ihre Anganwendung dozons ziehen. Der beschrönlte Ronn ber Meickerbeiter-Zeitung ver-Det Sofer, der die beste Möglichkeit für scheedes Löchen neb liebet, diese Frogen so zu behandeln, wie es notwendig ware. Die Loben bietet, wird, bei junft gleichbleibenden Lussanden, von seinen sorionsend erscheinende Birtichastliche Rundichen bietet eine Fülle Wellheinerbern immer einas voraushaben. Schuelles Löfchen und von Belehrung. Da aber die Melallarbeiter-Zeitzung das ganze deutsche Birtigafisgeliet der Reinlindufrie zu bearbeiten hat, fo tann auf nutgung der Geschäftslage. Den Beiladern wiedt burch wiedrigere die Zusprenlegungen in der Schwereisenindustrie nicht so eingegangen werben, wie dies vielleicht nativendig ware. Es muß anerlandt werden, des unfer Berbandsorgan int, was in feinen Kräffen Pett Mer war holle in den Creisen der Gollegen einmal Umschau end fine fest, wer von unseren Kollegen die vollswirtschaftlichen Leitadilel der Meinterbeiter-Zeitung lieft. Sie beschäusendes Ergebnis with beder hemmelowmen. Mit 15 Krezent wird die Zahl eher zu nachen. Es bedünfte eigenflich dieser Anfferderung mist mehr. Wost hoch els zu niedrig angeschlagen sein. Jeder, der genomeres darüber in kinem andern Beitie – hat die kahnische Eulivällung isthe Rieser zu ersahren wäusigt, mag sich in den Kreisen der Berbindskollegen

Hinge ternet noch, daß die sozialdemotratische Parieipresse bis tor bases recht wenig Auftrannig über die Karlell- und Arustentinidiuse berkeitete. In lexier Zeit ift Eles etwas anders ge-अवस्तः अतंत्र अतंत्रमध् दुर्ध्य कार केर्द्रमः अत्तर देशे केत वक्षणीता lapitalificen Empiding unf bou me tu ber Agitation mehransgennst werden. Der Sällezarbeiter ift bon uns in geniller Beziehung berindhut worden. Dir hoben leine Arbeit und **W**ild grigen, we des Los de Hittenarbeiter ar berbeijern, nament-Rad der letter Ausstellung gab es im Handwiger Hafen ich lich auf den Gebiete des gesehlichen Arbeiterschriebes. Ohne daß die

in biefe verdunkelten Sopfe foll und muß mit ber Fadel ber Rufflorung hineingeleuchtet werben. Much biefem wichtigen Teil ber Metallarbeiter muß die Ertenninis in den Schadel gehammert werden, wie notwendig die gewertschaftliche Organisation ift.

Meines Erachtens gibt es fein befferes Mittel in der Agitation) als die Auftlarung über die neueste Entwidlung der Großinduftie. Die Tatfache, bag das Großtapital die blante Daffe der willichaft. licen Organisation immer geschidter auszunugen verfleht, bag bie Konzentration die wirtichaftliche Macht ber Unternehmer immer mehr bergrößert, muß ben Arbeitern mit Flammenfchrift in ihre Geele gebrannt werden. Die Sandelsblatter ber großen taplialiftifchen Beitungen bringen täglich eine Gulle von neuen Unterlagen. Dort fpiegelt

bisher.

Ausgezeichnete Gelegenhelt bieten die Geschäftsberichte ber großen Truftgesellschaften ber Montanindustrie. Bum Donnerwetter! Die Bahlen, die barin fteben, mußten boch die Arbeiter bes betreffenden Wertes mit einem Schlage aus ihrem Stumpffinn herausreißen. Sollte es wirklich nicht möglich fein, biefe Arbeiter zum Anschluß an bie Organifation zu bewegen, wenn ihnen immer und immer wieder diefe Bablen in geschickter Beise unter die Rase gerieben werden? Jebes Wert mußte von der Geschäftsleitung des betreffenden Ortes befonbers behandelt werden. Sebe Bufammenfaffung ober fonftige Beränderung ber einzelnen Betriebe muß ben Arbeitern in Flugblättern u. f. w. mitgeteilt und fie barauf hingewiesen werben, ein wie strafliches Bergeben es ift, wenn fie untalig bleiben, ihre Stellung ebenfalls du ftatlen. Nehmen wir als Beifpiel ben neuefter Gefchaftsbericht ber Gelfenlirchener Bergwerls-Altien. gefellich aft. Die Production diefer Gefellichaft ift fo umfaffend und fo vielseitig, daß man rubig bon einem truftabnitigen Unternehmen reden tann. Die Gelfenkirchener beschäftigt über 55 000 Arbeiter und Beamte. Das Aftientaptial beträgt 180 Millionen Mart. Im Jahre 1913 beirug ber Robgewinn 66 605 945 M., bem eine sichistat für seine mühebolle Tätigkeit 663 157 M. und 19 800 000 M. Reinüberschuß ware noch höber, wenn nicht fo riefige Abschreis bungen in Sohe von 23 308 527 M. gemacht worben waren. Die Berginsung der Obligationen erforberte die Summe von 3 185 972 M., die wir oben hinzurechnen, weil sie ja ebenfalls in die Taschen der Kapitalisten sließt. Nach Abzug der Zuwendungen an den Unterstützungsfonds u. f. w. bliebe ben Rapitalisten der Gelsenkirchener ein Bei ienst von 26 276 709 M. Die reine Arbeiterzahl betrug im Durchichnitt 53 029. Mithin berbiente bie Gelfenkirchener an jebem Atbeiter 496 M.!

Nun gibt es Gesellschaften der Schwereisenindustrie, die noch weit höhere Profile haben. Immer und immer wieber mußten wir ben Arbeitern ber einzelnen Werte biefe aufreizenden Bablen borhalten. Run will ich natürlich nicht behaupten, daß dies nicht schon fruher geschehen ift, aber meines Biffens nicht in dem Dage, wie es notwendig gewesen wore. Bor allen Dingen ift es notwendig, ben Arbeitern flarzumachen, wie und in welcher Form der Rapitalismus fich entwidelt. Die Unternehmungsformen find ftanbig im Blug, in fteter Um= und Weiterbilbung begriffen. Rirgends bewahrheitet fich das Wort des altgriechischen Philosophen Herallit: Alles fließt fo wie in der Großindustrie. Immer gewaltiger werben unsere Wegner, die Rapitaliften. Immer großer wird ber Goldftrom, ber in bie Tofchen der Großaltionare fließt, immer ftraffer werden die Shnbidaß er tein Glave des Großlapitals, fondern daß auch er ben Abelsbrief ber Freiheit in der Tosche trägt. Un uns liegt es, die fieneste kapitalistische Entwicklung genau zu verfolgen und den großen Nassen der Gleichgültigen ihre Untätigkeit vor Augen zu halten, ihnen immer noch gewaltigeren Truft der Arbeiter gegen-P. U. (Dūseldors).

# Deutscher Metallarbeiter-Verband.

#### Bekanntmachung.

Um Grrtumer gu vermeiben und eine geregelte Beis tragsleiftung gu erzielen, machen wir hiermit betannt, daß mit Sonntag dem 9. Anguft der 33. Wochenbeitrag für die Zeit vom 9. bis 15. August 1914 fällig ift.

Die Erhebung bon Ertrabeitragen wirb nach § 6 26.8 bes Berbandeitatute geftattet:

Der Berwaltungstelle Pfungstadt 10 of pro Boche.

Die Nichtbezahlung dieser Extrabeiträge hat Entziehung fatutarifder Redie gur Folge.

#### Ausgeschloffen werden nach § 22 bes Staints:

Auf Antrag der Berwaltungstelle in Dresben:

Der Gisendreher Kurt Hoeger, geb. am ?, Buch: Nr. 2,279633, megen Diebstahl.

Auf Beschluß des Vorftandes:

Der Mechaniter Abolf Ringwald, geb. 6. Juli 1890 ju Rirch: heim u. T., Buch-Nr. 2,105041, wegen Unregelmäßigkeiten iv seinem Mitgliedsbuch.

#### Aufforderung gur Rechtfertigung.

Die nachfolgend genannten Mitglieder werden aufgeforbert, fich wegen ber gegen fie beim Borftand erhobenen Beschuldigungen gu rechtfertigen. Sofern einer breimaligen Aufforberung feine folge gegeben wird, erfolgt Ausschliegung aus bem

Auf Antrag der Berwaltungstelle in Hagen:

Der Dreher Suftav Brig, geb. am 12. Februar 1895 zu Erfurt, Buch Rr. 2,046803, wegen Halfdungen im Mitgliedsbuch.

Anf Antrag der Berwaltungstelle in Kassel:

Der Mechanifer Abolf Amann, geb. am 3. Mai 1878 zu Dur: lach, Buch-Nr. 2,262802, wegen Denunziation.

der Schloffer Fritz Sutte, geb. am 8. Januar 1894 zu Halle, Buch-Nr. 1,796738, wegen Denunziation.

Auf Antrag der Berwaltungfielle in Kulmbach:

Der Suffsmontent Buftav Emil Richter, geb. 4. Dtt. 1878 sm Grumbermeberf, Buch-Rr. 2,191124, § 22 Mbf. 1a. Auf Beschluß des Borftandes:

Der Schloffer Arthur Große, geb. am 18. Januar 1891 ju

Der Andichluft des Schloffers Friedrich Mogler in Nr. 28

Schonberg, Buch-Ar. 1,444216, wegen Falfchung feines Buches.

Gefiohien wurde: Buch-Rr. 1,596002, lautend auf den Dreher Otto Lena. aeb.

am 20. Dilever 1891 zu Konigsberg. (Magdeburg.)

der Metallarbeiter-Beitung wird hiermit gurungenommen.

Berteren wurbe:

Baader, geb. am 17. April 1885 gu Meg. (Oggersheim.)

Anzuhalten und an den Borftand einzusenben ift:

ben "Borftant bes Deutschen Metallarbeiter-Berbaubes, Sintigart, Roteftrafe 16 a" ju abreffieren. Belbfendungen abreffiert man nur an Theobor Werner, Sintigart, Roteftrage 16a; auf dem Poftabichnitt ift genau gu bemerten, wofur bas Belb vereinnahmt ift. Mit tollegialem Etus Der Borfland.

## Bur Beachtung! . Zuzug ist fernzuhalten:

von Anterwicklern nach Dortmund ("Glückauf", Inh. H. Miebach) D.; Guftan Lepper i. Fürth, Betrieb Hersbruch M.;

von Drahtarbeitern und Nadlern nach Sannover (L. Sentichel) D. von Gifendrehern nach Worms (Fa. G. Riefer) M.; von Glettr-montenten nach Dortmund (Firma "Gludauf", Inh.

Sugo Mciebach) D.; nach Rabeberg (Fa. Röbertal, Clettrigitats: wert, G. m. b. S.) A.; nach Samerin, L.;

von Formern, Giefereinrbeitern und Rerumachern nach Chers: fels (Riebectsche MontanWerke) Mi.;

bon Golb: und Silberarbeitern nach Sanau (Fa. Ferb. C. Bengler, Silberwarenfabrik) D.: von Rlempnern, Inftallateuren und Rohrlegern nach Bamberg,

St.; nach Dortmund, St.; nach Roln, L.; nach Plauen (Firma Schufter); nach Singen; nach Thorn, St.;

von Metallarbeitern aller Branchen nach Bremerhaven (Nordbeutscher Lloyd) D.; nach Gera (Fa. Lodt); nach Greiz (Firma Strauß & Plarre) D. unb (Firma R. Semper & Co.) D.; nach Großenhain (Fa. Werner, Blechwarenfabrit) 2.; nach Salle a. C. (Fa. Paul Feller) St.; nach Halle a. S. und Diemit b. H. (Fa. Ludwig Rathe & Sohn, Karofferiefabrit) A.; nach Hartha bei fabrit Wiesbaden) D.;

von Metallbrudern nach Sebnih (Firma Fried. Hoffmann) L.; von Schloffern nach Magdeburg (Bauschloffer) L.; nach Balden burg, Sa. (Fa. Aug. Mai, Inhaber Aug. Grundmann) St.; von Schmieden nach Dortmund-Rorne (Firma "Hanfa", Retten- nehmern einig waren, daß erst am Donnerstag, dem 23. Juli die

Aug. Mai, Jah. Aug. Grundmann) St.; von Schraubendrehern nach Friedlingen bei Basel (Firma Giffinger, Sutter & Fahr, Uhrenschraubenfabrit) M.; von Schweisern nach Riemte b. Bochum (Fa. Kunzewert) D.;

von Stahlwarenarbeitern nach Sheffield (Shear & Saction) St von Bertzengichloffern nach Gottingen (Firma G. Mehle, Briefordnerfabrit) D.

(Die mit M. und St. bezeichneten Orte find Streffgebiete, bie fiberpannit gu merben find; v. St. beißt: Streit in Aussicht; &.: Lohnsober Larifbewegung; A.: Aussperrung; D.: Differengen; M.: Magregelung; Di.: Dipfionde; R.: Cohn. ober Attorbreduttion u. f. m.)

a Alle Mittellungen über Differengen, Die gur Sperrung eines Ortes ober einzelner Betriebe Anlaf geben, find an ben Berbanbevorftanb gu abreffieren. Die Antrage auf Der. hängung bon Sperren muffen hinreichend begründet und bon ber Bermaltungftelle beglaubigt fein.

Bor Arbeitsannahme in Orten, wo teine ber obigen Unlaffe in Betracht tommen, find bie Mitglieder berpflichtet, fic ftete zubor bei ber Orisverwaltung, dem Geschäfteführer ober maichinen, Wertzeugmaschinen, Motor- und Fahrraber sovie Rein-Berhaltniffe gu erkundigen. Diefe Unfragen find bon ber Bermaltungftelle, ber bas Mitglied angehört, abftempeln gu laffen. Anfragen fiber Orte, tob feine Bermaltungftell. vefteht, wolle man an ben Borftanb richten. Das gleiche gilt für alle Die, Die an ihrem bieherigen Arbeiteort ihre Stell: mechfein.

# Korrespondenzen.

#### Alempner.

Suterbog. Durch ben Bau ber Bafferleitung und Kanalisation benötigen die hlefigen Melfter Arbeitsträfte. Sie suchen weiche in den pingen des Deutschen Metallarbetter-Berbandes vom 17. Juli 1914. berichtebenften Beitungen und gar mancher Berufstollege, der auf dies 2. Es ift nicht wahr, daß die Arbeiter das erreicht haben, mas fie him hier in Arbeit trat, ist arg entiauscht nach furger Beit wieber bon bon der Firma verlangten. Der Betriebsleiter und ber Meister wurbonnen gezogen. Es ist deshalb notwendig, der Deffentlichkeit die ben entgegen der bei der vorerwähnten Untersuchung allgemein in den Rerhaltniffe am Orte gu unterbreiten. Konnen die Berhaltniffe bet der Firma Frebe noch Ms annehmbar bezeichnet werden, obwohl 3. Es ift nicht wahr, daß bezüglich des Lohnes Zusicherungen geauch bier noch biel zu wunfchen übrig bleibt, fo icheut der Meifter geben wurden. 4. Es ift nicht wahr, das durch die Burtlembergischen Reichert sogar vor Tätlichleiten gegen seine Arbeiter nicht zurud. Landaulage au bezahlen lehnt er nicht nur ab, sondern verlangt auch | nundlichen Buficherungen abgegeben wurden, ba es fich lediglich um noch, daß die Rollegen das Fahrgeld aus ihrer Toiche bezahlen. Die Abteilung Eisengleherei handelte." Leiber wird er in feinem Bestreben noch von einigen Rollegen unterftütt. Diese glauben in ihrer Rurgfichtigleit durch Kriecherei annehmbare Berhaltniffe fchaffen gu konnen. Sier tann nur die Organisation und einiges Zusammenhalten helfen. Daß die Lehrlinge es bei diesem Melfter auch nicht gut haben, sei nur der Bollftanbigfeit halber erwähnt. Diese armen Menschenkinder, zumeist sind es Waisen, weil in Jüterbog niemand mehr sein Kind bort in die Lehre geben will, hat man ichon wiederholt mit sichtbaren Zeichen der Schlagferitgleit des Meisters umherlaufen sehen. Diese turze Schilberung moge ben Rollegen zeigen, mas ihnen in Ausficht fieht, wenn fie bei diefem Reifter in Arbeit treten. Bei allen Arbeitsangeboten ift es notwendig, vorher bei ber Orisverwoltung Ludenwolde anzufragen.

Rrefeld. Mit bem 30. Juni 1914 lief ber zwifchen ber biefigen Unternehmerorganisation und bem Deutschen Metallarbeiter-Berbanb und dem chriftlichen Metallarbeiterverband abgeschloffene Earif für das Rlempner- und Installationsgewerbe ab. Die Arbeiterorganisattonen fundigten den Tarif und unterbretteten am 23. Juni ber Unternehmerorganisation einen neuen Tarifentwurf, der von dieset am 27. Juni mit der Edlärung abgelehnt wurde, daß fie ihn nicht annehmen könne und auf dem alten Tarif beharren wolle. Da die Unternohmerorganisation feinerlei Jugeständniffe machte, auch jede Anbahnung einer friedlichen Berhandlung unterließ, sandten wir am 14. Juli den neuen Enimurf on famtliche Meifter mit dem Erfuchen, uns bis jum 16. Juli abends 6 Uhr Rachricht über eine Stellungnahme gutommen gir laffen. Hierauf erfolgte zwar puntilich eine Antwort der Unternehmerorganisation, aber in Gestalt von jo verklausulierten und geringen Bugeftandniffen für die jungeren und formlichen Berichlechterungen für die alteren Gehilfen, daß alles rund abgelehnt und beschloffen wurde, am 17. Juli in den Streit zu treien. Gine am 18. Juli in den burgerlichen Beitungen gebrachte Mitteilung der Unternehmerorganisation, in der uns stivoles Handlichen mobineratelt. Es konnte bei Benützung dieser Formen in der liche Forberungen gestellt. Die Schuld daran ift in dem Abhängigtigter Kamps nachgesagt wurde, beankworteten wir wit einer wohrheits- mechanischen Metallschlägerei von einer Einträglichkeit der Blattmetall- leitsberhaltnis der Meister zu den Kausseuten zu juchen. gemäßen Gegenerilärung. Um die Geneigtheit der Arbeiter zu fried erzeugung nie die Rede sein Griff als es der Firma Seinrich gelaus, mit Absauf des Jadres 1914 eine bemerkenswerte Aenderung im Gicken Verhamblingen zu beweisen, fragte die Bezirksleitung des an Stelle von Haufformen Papiersorien der Parkent nehmerorganisation telephonisch an, ob die Unternehmer zu Berhand- auf dem Beltmarkt ersalgreich gegenüberzutrelen. 1000 Blatt der das Freiwerden dieser Padiersomen ift es auch den Weistern des

Buch-Mr. 1,921 109, lautend auf den Rernmacher Heinrich und icon am Mittwoch dem 22. Juli wurde der neue breifahrige auch die Dauerhaftigkeit dieser Formen eine welt geringere ift, so hat Tarif unterzeichnet und am 23. Juli nach fünftägigem Streit bie ihre Ginführung in den Maschinenbetrieb außerst berbilligenb auf bie Arbeit wieder aufgenommen. Die wichtigften Berbefferungen im neuen Blattmetallerzeugung gewirft. Die Firma, die sich mittlerweile in die Tarif find: Der Lohn ber Gehilfen beträgt nach beenbeter Lehrzeit Subbeutiche Metallpapier gefellich aft ungewantelt 55 A erhöhen sich am 1. Juli 1915 und am 1. Juli 1916 um je lüber, um auch da den Gewinn für sich zu haben, den bis dahin die 1 3. Die diesjährige Lohnerhöhung tritt am 15. August in Rraft. | Lieferanten diefes Materials einfacten. Auch beschäftigt sich die Ge-Ueberflunden werden mit 25 Prozent. Nacht- und Sonntagsarbeiten fellichaft mit der Herstellung von Bronzefarden. Die Gesellschaft hat mit 75 Prozent (früher 50 Prozent) Buichlag verglitet. Für Reinigen fich allo alle Gebiete biefes Berufszweigs zu eigen gemacht, ihre Geber Rlofeite und Randle sowie für gefährliche Arbeiten (Turmarbeiten von Bronzearbeitern und Metallzainern nach Bersbruck (Firma Metallarbeiterverbandchen seine befannten Quertreibereien auch bei | Jahre 1911 358 337,03 M., die Dividende stieg von 7 Prozent 1910 Berfammlungen die bom Deutschen Metallorbetter-Berband aufgestellten bon 683 733 M., es tam eine Dibibenbe bon 14 Prozent zur Berwert, G. m. b. H.; nach Schwerin, L.;
borderungen an, während sie bie ihrigen sallen iassen mußten, weil leilung. Die Attien der Gesellschaft standen bei Absassungen an, während sie bie ihrigen sallen mußten, weil artitels mit 211 im Rurse. Beschäftigt werden in dem Unternehmen (Fa. Fried. Dommasch) M.; nach Rassel (Gebr. Rellner) St.; etn alter Trid dieser Helben, erst bramarbasteren sie und stellen die über 1500 Arbeiter und Beamte. Der Geschäftsbetrieb erstreckt steb pach Mülheim a. Ruhr (Firma G. Henig) D.; radikalsen Forderungen, um dann zum guten Schluß zu Ineisen und auf die Orte München, Stodborf, Grubmühle, Nürnberg, Fürth und mit irgend einem gesuchten Grund ihr emporendes Berraterspiel au walde (Fa. Bubbe & Gobbe) St.; nach Meerane Str.; nach verdeden. So auch jeht beim Rempnertampf. Als bie obengenannte ein Zeichen, daß diese Gesellschaft auf weitere Ausdehnung ihrer And Berburg, Kanton Bern, Schweiz, D.; nach Webau b. Weißen- Unternehmer in Gestalt von ungenügenden Ausbesserungen lagen rechnet. Außerdem steht sie noch mit anderen Unternehmen in bekannt wurde und dies die Gehilfen ablehnten und den sofortigen Streit beschließen wollten, waren es bie "driftlichen" Bertreter, die niffes betrifft, so muß gesagt werden, daß es in mancher Beziehung die Erklärung abgaben, nicht früher den Streit mitzumachen, bevor das der Handschlägerei überflügelt, in anderer Beziehung jedoch nicht nicht Verhandlungsberguche unternommen feien. Gie forberten auch ihre Mitglieder auf, das Lotal mit ihnen zu verlaffen, mas biefe bis auf einen Mann ablehnten. Refilos stimmten dann Freie und Chrifiliche für den sosoritgen Streit. Trobbem wir es ablehnten, die driftlich organisierten Rollegen auf ihren dringenden Bunfch fofort in unfern Berband aufzunehmen, weil wir noch immer an die Solidarität der "Chriftenführer" glaubten, ließen biese icon am anbern Tage ein gang gemeines &-lugblatt los, worin fie unfere Mitglieber in etelhafter Wetse beschimpsten. Daß auch ihre Mitglieder denselben Standpunkt Döbeln (Firma Otto Stiehl); nach Leipzig-Gutrihsch (Jäger, Roth u. Siemens-Werke) D.; nach München (Luxuswagen- und Bersammlung brandmarkten und des Verrats bezichtigten, verschweigen Karosseriesabriken) St.; nach Niederschlema b. Aue i. Erzgeb. diese "Wahrheitsapostel". Tropbem sie immer mit einer großen Zahl (Zwidauer Maschinensabrik) St.; nach Wiesbaden (Maschinensabrik) von bet ihnen organisierten Klempnern prahlten, die nur die Versammlungen nicht besuchten, weil diese in unserm Bollshaus tagten, brachten fie andern Tags beim Streit nur gange vier Mann als Arbeitswillige gegen ihre tampfenden Mitglieber auf. Als am 21. Juli der neue Cartf bis auf die Unterschrift fertig war und wir mit den Unterfabrit, Inh. Haunschild) L.; nach Balbenburg, Sa. (Firma Arbeit wieber aufgenommen werden follte, wandten fich biefe "Arbeiterbertreter" hinter unferm Ruden an die Unternehmer, um diefe gu beranlassen, ihre Leute schon am Wittwoch wieder einzustellen. So sieht diese Gesellschaft aus. Uns kann es recht sein, nur so fort, dann werden sie auch in Krefeld bald ihre paar Mitglieder in den Deutschen Metallarbeiter-Berband getrieben haben.

#### Metallarbeiter.

Chemnit. Achtung, Dreber! In den Banderer= werten zu Chemnit-Schonau versucht die Betriebsleitung feit furzem, in ber Spikenbreherei bas Lahlorfhftem einzuführen. Sierbet wurden aber die Eristenzbedingungen der Arveiter so schonungslos geschädigt, daß für die Dreher tein anderer Ausweg blieb, als die Arbeitseinstellung. Ein Vorschlag ber Arbeiter, ber eine Regelung der Affordfrage in gerechterer Weise herbeiführen follte, wurde bon ber Direktion nicht beachtet. Es wird baber erwartet, bag Dreher Arbeitsanfragen an die Bandererwerle unterlaffen und Stellenangebote gurudweisen. Buzug ist unter allen Umständen fireng fernzuhalten. Die Wandererwerke fabrizieren Schreib-

Göppingen. Der Verband Württembergischer Metallindustrieller sandte uns selgendes: "Die Nummer 31 der Metallarbeiter-Zettung vom 1. August 1914 enthält auf Seite 249 einen die Firma Spetser in Göppingen betreffenden Artikel, der in berichiebenen Puntten ben Tatfachen nicht entipricht. Wir erfuchen Sie deshalb unter Hinweis auf die Bestimmungen bes Prefgesebes um Aufnahme der nachstehen Berichtigung in der nächsten Nummer Ihrer Zeitung: 1. Es ist nicht wahr, das das Resultat der am 16. Jult dieses Jahres durch den Verband Württembergischer Metalltabufirieller borgenommenen Untersuchung der Derhältnife bas Bugeständnis ber Richtigfeit aller bon ben Arbeitern gezigten Digftanbe war. Das Gegenteil ergibt fich aus dem Schreiben bes Derbanbes Bürttembergischer Metallindustrieller an die Berwaltungstelle Gop-Bordergrund gestellten Forderung nicht von ihren Posten entfernt. Metallindustriellen bezüglich ber Abteilung Maschinenfabrit trgend welche

#### Schläger.

Burth. Der Rüdgang bes Sanbichlagerberufs. Gin Blid auf die heutigen wirtichaftlichen Berhaltniffe zeigt uns bon Tag zu Tag mit aller Deutlichkeit, daß unser ganzes wirtschaftliches diefen Berfuchen hohnlachelnd zu, pochend barauf, daß es nie gelingen wurde, eine Maschine berzustellen, die imstande ware, mit ber dern bente ift die mechanische Metallfolägerei fogat auf bem besten Wege, den Handschlägerberuf vollständig an die Wand zu druden. Erfolg einzuführen, ift auf die Elgentumlichteit ber Blatimeical-

lungen bereit seien. Gine zustimmende Antwort war das Ergebnis | Papierformen stellten sich im Preise hochstens auf 5 bis 7 M. Wenn Anzuhalten und an den Borstand einzusenden ist:

Das Mitgliedsbuch Nr. 2,269882, Tautend auf den Former Otto Märtens, geb. am 7. Juli 1888 zu Braunschweig. (Ersurt.)

Tahre 38 Å (stüher 32 Å), im zweiten Jahre 42 Å (37), im stierten Jahre 45 Å (41), im vierten Jahre 50 Å (45), im stierten Jahre 60 Å (45), im stierten Jahre 60 Å (45), im stierten Jahre 60 Å (46), ichaftsberichte legen Beugnis ab bon ber Dielfeltigfeit unb bem guten und solche in chemischen Beirieben) werden 50 Prozent (früher 40 Prozent Aufchlag bergütet. In Fällen, wo die Rückehr zur Arbeitsstelle während der Mittagspause nicht erfolgen kann, wird Mittagessen unternehmens unterrichten einige Zahlen. Bei Grünmit 1 M. bezahlt (früher 80 %). Bei auswärtigen Arbeiten wird dung der Gesellschaft betrug das Altienlapital 1 500 000 M. 1912
Rost umd Logis mit 3 M. bezahlt (früher 2,50 M). Das das Zentrumswurde es auf 2 Millionen Mart erhöht. Der Reingewinn betrug im
Metallarheiterperhönden seine bekannten Ouertreihereien auch bei Fahre 1911 259 287 09 M. die Obeiden der Gesellschaft betrug das Altienlapital 1 500 000 M. 1912 dieser Gelegenheit wieder beliebte, nimmt nicht wunder. Zu Anfang auf 9 Prozent. Im Jahre 1912 erzielte das Unternehmen bei der Bewegung erklärte das Bäderduhend Christliche — trop unserer 144 813 M. Abschreibungen einen Reingewinn von 541 955 M. Da-Wahnungen zum vorsichtigen Erwägen —, einstimmtg beschlossen zu von kamen 11 Prozent Dividende zur Verteilung. 1913 schloß die haben, den Tarif zu Mindigen. Sbenfo erkannten fle in gemeinsomen Bilang nach Abschreibungen von 210 856 M. mit einem Reingewinn Berned. Der gefamte Grundbefte betrug bereits 1911 47,513 Settar, "Interessengemeinschaft". Was die Beschaffenheit bes Maschinenerzeugzu all den Arbeiten berwendet werden tann wie das Sanderzeugnis. Doch wo hatte die Technil schon Haft gemacht? Im Lause der Zeit werden auch die Mängel, die bem Maschinenerzeugnis noch anhaften, burch Einführung technischer Silfsmittel beseitigt werden. Much bie Organisation der Arbeiter frand bet Ginführung der Maschinenarbeit biefem Unternehmen gang geringschätig gegenüber. Man begnügte fich einfach bamit, ben Arbeitern zu verbieten, in ber mechanischen Metallfclägerei die Arbeit aufzunehmen. Wogten fie es tropbem, fo murden fle von der Organtsation ausgeschlossen. Es erinnert dies leb-haft an den Kampf der englischen Weber, die glaubten, durch Ber-trimmerung der Maschinen und Fabrilgebäude die Einführung ber Maschinen berhindern zu können. Dennoch gewann dieses Unternehmen in Fürth immer mehr an Boben, sowohl daburch, bag ihm Arbeitsträfte zuströmten, die infolge Alters oder früherer Erkranting im Sandbeirieb nicht mehr recht mitkamen, als auch badurch, daß von diesem Unternehmen weit beffere Löhne winften ols 98 im Sanbbetrieb der Fall war. Schließlich mußte auch die Organisationsleitung der Arbeiter in Fürth biefen Rampf gegen Binbmublenflugel aufgeben, fie mußte versuchen, die dort beschäftigten Leute zu organisteren. Und feit Jahren flehen wir mit ber Gesellschaft in einem ganz guten Tarifverhältnis. Runmehr kann man aber auch seben, daß viele Arbeiter und Arbeite-rinnen, die noch vor wenigen Jahren geringschätig auf dieses Unternehmen herabblidten, jest die Schritte nach diesem Betriebe lenten, um bort nach Arbeit anzufragen. Auch ein Zeichen ber Belt. Gelbst Meifter ber Sanbichlägerei berichmähten es nicht, ihre Gelbständigleit an den Ragel zu hängen und bei der mechanischen Schlägeret Unterhinft gu fuchen. Der ftarte Weilbewerb bes Majofmenerzeugniffes Beigte fich fcom bei ber im Sabre 1903 burchgeführten Lohnbewegung des Handschlägerherufs in Fürth. Die Arbeiter der mechanischen Meiallichlägerei tonnten nicht mit in bie Bewegung bineingezogen werden, fie arbeiteten frifch brauflos-mabrend ber Bewegung und berjorgten die bestreitten Raufleute ausreichend mit Blattmetall. Die Bewegung tonnte awar nach 13wochiger Dauer gugunften ber Arbeiter beenbet werden, aber einsichtige Rollegen gaben icon bamals ber Meinung Ausbrud: Roch ein folder Sieg und ber Sanbichlägerberuf geht feinem Ende entgegen. Dag diefe Meinung nicht gang unrichtig war, bewelft die Tatfache, daß man schon dreiblertel Jahre nach der Bewegung 20 Dochen lang eine bedeutende Betriebseinschränfung eintreten laffen mußte, um durch Regelung von Angebot und Rachfrage wenigstens die Errungenschaften der letten Bewegung hochzuhalten. Trot dieser Opfer, die die Meister und die Arbeiterschuft brachten, konnte jedoch nicht berhindert werden, daß die Kaufleute im Januar 1905 mit einer Rurzung der Preise an die Meifter herantraten, fo bag es biejen in der Mehrzahl unmöglich mar, die 1903 durchgeführten Lohne weiterzugahlen. Die Arbeitericaft fah fich beshalb wieber gezwungen, in ben Abwehrkampf einzutreten, um ben Roufleuten beffere Preife für die Meifter abzuringen, damit den Arbeitern die bis: herigen Löhne weitergewährt werden konnten. Der Abwehrkampf erfiredte fich in einzeinen Betrieben bis gur 20 Wochen, endete aber boch erfolgreich für Meister und Arbeiterschaft. Aus diesen Rampfen spürte man handgreiflich heraus, daß fich der Wetttampf des Maschinen-erzeugnisses immer flarter bemerkbar machte, um so mehr, als burch fortwährende Verbefferungen die Beschaffenheit des Erzeugniffes nicht nur eine beffere wurde, sondern es war der Gefellichaft auch möglich, ihr Erzeugnis weit billiger auf ben Martt zu werfen, als bies ben Deifiern bes Sandichlagerberufs möglich war. Die Derfter ber Sand. ichlagerei tonnten biefen Preisunterbietungen nicht ftanbhalten. Rach diesen fülr die Arbeiterschaft so opferreichen Bewegungssahren machte sich auch bei ihr ein stetiger Rudgang bemerkbar. Durch die unsicheren Verhältniffe in der Handschlägerei suchten viele Arbeitefrafte, in der Sauptfache weibliche, in anderen Berufen unterzukommen. Gett ben ermahnten Bewegungen erfcheinen in der jahrlichen Mitgliederftatiftit des Deutschen Metallarbetter-Verbandes die Schläger steis mit einer Abnahme. Beigt fich ber Riebergang bes Sandichlagerberufs icon ziemlich ftart in Fürth, das als die Bentrale der Blattmetallerzeugung betrachtet werden tann, so erscheint das Verschwinden dieses Berufszweiges an anderen Orien geradezu unheimlich. Besonders Milnchen, Lechhausen bei Augsburg, Nürnberg, Dresden, Großschönau und Zittau, wo in früheren Sahren eine ziemliche Anzahl von Handichlagern beschäftigt war, können den Handschlagerberuf bald als etwas Leben einem fortgesetzen Umwalzungsprozeh unterworfen ift. Wie Gewesenes betrachten. Als ein lettes Auffladern konnte es bezeichnet fo mancher Beruf, der früher in hoher Blute ftand, durch die tech- werben, daß es in Furth im Jahre 1911 bei der allgemeinen auten nischen Umwälzungen vernichtet wurde, so darf man auch annehmen, wirtschaftlichen Lage gelang, eine Lohnerhöhung von 1 M. die Woche daß ebenfalls ber Sanbichlägerberuf bald feinen letten Gang antreten burchzubruden. Wer fich bor Augen halt, bas ber Sochsilohn ber wird. Die Herstellungsweise des Erzeugnisses im Handschlägerberuf mannlichen Personen seit 1903 26 M. beirug, wer die gewaltige Steigesist heute noch die gleiche wie vor vielen Jahrzehnlen, wenn auch die rung der Kosten der Lebenshaltung in Betracht zieht, wer kennt, Anforderung an die Leistungsfähigleit der Arbeiter in bezug auf Gute welche torperliche Anstrengung der Handschlägerberuf erfardert und mit bes Erzeugniffes weit großer geworden ift, als dies in fruheren welchen gefundbettlichen Gefahren er verbunden ift, ber wird fich ein Jahren ber Fall war. Zwar sehlte es nicht an Bersuchen, das Blatt- Bild machen können, unter welch elenden Berhälinissen die Ange-metall auf maschinellem Wege herzustellen, dach diese Bersuche schieden barauf immer wieber an ber Eigentumlichleit, die die Herfiellung diefes Ge bingumeifen, bof auch die Bronzeherstellung nicht wenig dazu beizeugniffes erfordert. Die Angehörigen des Handichlägerberufes faben trägt, der Handlichlägerei auf dem Weltmattte den Lebensnew abzuschneiben. Dieses Erzeugnis war einst abhangig bon ber Sandschlägerei, hat sich aber burch ben Fortschritt ber Technik längst bon Handschlägeret in Wettbewerb zu treten. Beute ift diefes Hohnlachen biefem freigemacht. Das war der erfte Anflog zum Riedergang des verschwunden und hat recht gemischten Gefühlen Plat gemacht, denn Handschlägerberufs. Die jekige schlechte wirtschaftliche Lage drückt die Rafchine hat im Schlägerberuf nicht nur Gingang gefunden, fon- auf alle Berufszweige, mit doppelter Rraft aber auf den Sandfologerberuf. Es tann mit gutem Gewiffen behaupter werden, daß feit Beginn des Jahres 1912 fortgefest ein Orittel der Arbeiterichaft auf Barum es jolange nicht gelang, die Maschine im Schlägerberuf mit bem Pfaster liegt. Die Meister treiben eine Schmunktonburrenz, daß man fich wundern muß, wie sie überhaupt zu den Preifen die Bererzeugung, befonders unter Beniltung der Soutformen gurudzuführen. fiellung des Erzeugniffes noch leiften tonnen. Unter den fortgefesten Die Sautformen, die fich im Preise von 120 bis 180 M für 1000 Beichwerben der Raufleute über die Beschaffenheit des Erzeugniffes Blatt fellten, erwiesen fich nicht als widerftandefabig genug fur die werden an die Letftungefabigleit der Arbeiter zeradezu übermenich-

Sanbidlagerberufes maglich, bie Blattmelallerzeugung auf mafche neuem Wege boraunehmen. Goon jest werben bon berichiebenen Meistern Abschliffe auf Maschinenbammer gemacht, und felbit bie Berwaltung der für die Fürther Metallschlägermeister bestehenden Koh-stoff- und Berwertungsgenossenschaft macht durch einen Artikel in der Handwerkerzeitung ihre Mitglieber barauf aufmerklam, fich ber Einführung ber Mafchinenhämmer anzuschließen, wenn fie nicht Gefahr laufen wollen, vollständig on die Wand gedrildt zu werden. Es tst alfo vorauszufehen, bag dann alsbalb ein neuer wilber Beitbewerbs. tambf gegen die bisherige Serftellerin des Mafchinenerzeugniffes einfeben wird, wenn auch mit giemilch wenig Erfolg, ba die Gubbeutiche Metallpapiergesellschaft eine jahrelange reiche Erjahrung hat. So erfreulich nun dieser Kultursorischritt ist — in den Becher der Arbeiterschaft fällt sosort ein bisterer Tropsen. Auf allen Gebieten wird immer mehr die menschliche Arbeitstrast, besonders die männliche, abgestoßen, so auch auf diesem Gediete. Erzeugt doch beim Maschinenbetrieb ein Arheiter bei regelinäßigem Lauf ber Mafchinen bas fünffache beffen, was ein Arbeiter im Sandbetrieb in ber Boche fertigbringt. Unter biefen Umftanben muß bamit gerechnet werden, baß eine große Bahl mannlicher Arbeitsfrafte auf ber Strede bleiben wirb. Weibliche Arbeitelräfte werben ja mehr benötigt werden, boch auch ba ift die Subbeutsche Metallpapiergesellschaft schon bahnbrechend vorgegangen, um durch Einflihrung technischer Hilfsmittel die weibliche Arbefistraft auszuschalten. Es ist gwar anzunehmen, daß bie Banb. Die es mit ien überschuffigen Arbeitstraften geben wird, ift außerft fomer gu fagen. Bei ben wirticaftlichen Berbaltniffen, befondere in Flirth, ift es fchwer, in anderen Berufen unterzulommen. Bater Staat fühlt sich nicht veranlaßt, hier regelnb einzugreifen, weil eben unfer ganzes Staatswesen auf der tapitalistischen Wirtschaftsordnung be-@g. Durflein.

#### Werftarbeiter.

Bamburg. Die Schreden bes Rrieges find ber Welt in ben lebten Sahren auf bem Ballan gezeigt worden und jest follen wir eine neue Auflage babon, erleben. Darüber foll man aber nicht die bielen Laufende vergeffen, die jahraus, jahrein auf dem Schlachtfelbe ber Arbeit ihr Leben einbilfen ober jum Artippel werden. Gond besonders muß man babei an den Werfibetrieb denten, nicht guiest an den in Hamburg. Es vergeht kaum ein Tag, wo dort nicht ein mehr oder minder schwerer Unfall auf den Wersten bekannt wird. Die Arbeiterschaft weiß, daß diese Unfalle in der kaum noch zu steigernden Saft der Arbeit ihre Urjache haben und verlangt feit Jahren Burgschaften für eine erhöhte Sicherheit ihres Lebens und ihrer Gefundhett. Der Gerufibau foll mit grofeter Sorgfalt gefcheben, gefahrliche offene Stellen follen wie an jedem andern Bau abgededt werden und nenugend Abgange follen dem Arbelter jederzett ben Ausweg ins Freie bielen. Dies bescheibene Bestreben beaniworteten bie Werftgewaltigen mit Brutalitäten. Diejenigen Arbeiter, Die im Lerbacht standingen um Berband über die Unfälle statissisches Material zu liesern, wurden entlassen oder mit Entlassung bedroht. Mein selt Januar 1914 wurden 200 schwere Unfälle gezählt. Diese Tatsachen hlelten die Werstarbeiter fortdauernd in erbilterter Spannung. Das Brandunglid am 20. Juli auf der Werst von BIohm & Boß, bei der eine ganze Reihe von Arbeitern die schwersien Brandwunden erlitt und ber Arbeitsbursche Rhcota nur als vertohlte Leiche geborgen werben tonnte, trieb die emporten Werftarbeiter in zwei Riefenbersammlungen, in benen die Urfachen der Unfalle überhaupt, wie der Brandfatastrophe im besonderen lebhast erdriert wurden. Die Katastrophe hätte sich in ihren schweren Folgen mildern, wenn nicht ver-melben lassen, wenn beim Ban des Docks nur die Vorsichtsmagregeln angewendet worden waren, die beim Schiffnenbau icon üblich find. Ge fahlten die Geflichtlatten, bie ben bem Leuer überrefeten Arbeitern einen Ausgang gestattet hatten, es fehlten bie Aufrichter, an benen herunter die Arbeiter sich hätten retten kommen. Vom Dock herunter sichele nur eine einzige Letter. So tom es, daß die Arbeiter zum Nerhandstollegen das lette Geleit zu geben. Die Beerbigung war auf den Somitagnachmittag 11/2 Uhr angeseht. Bon dem unmittelbar am Safen auf der Sthhöhe liegenden Hajendankenhaus follte fich der Leichenzug auf fast zweistundigem Wege um den Sofen herum nach dem breufischen Wilhelmsburg bewegen, wo der unglickliche junge Arbeiter feine lette Rubefidtte finden follte. Lange bor der feftgeseilen Zeit wogten vor dem Hasenkaus die Renschenmassen. Finflufreiche Leute hatten inbessen doffir gesorat, das die Leiche icon am Morgen nach Wilhelmsburg ilberführt wurde und die Hamburger Relizelbeborbe fcidte einen Rounniffor nach dem Kronienhaus, der dem Bevollmachtigten der Hamburger Metallarbeiter mittellen nutte, bie Genehmigung zu bem Leichenbegangnis ilber Somberger Gebiet jei zurildgezogen. Zwar gingen Tanjende bei Befommingeben biefes Streiches nach Hause; andere aber liegen fich durchaus nicht bon bem Munice abbringen, ihrem auf jo entjehliche Beise berunglichten Arbeltstollegen die lette Sore zu erweifen. Um auf dem foneupen Wege Wilhelmsburg zu erreichen, firdmien die Roffen durch den Elbhumel in bas Freihafengebiet. Dort bildete fich ber Bug, der, als er Milbelinsburg erreicht hatte, trot allem auf eine 4000 Personen angefcimollen war. Bur Beerdigung, die bereits ihren Aufang genommen haite, tam der ging eben noch gurecht. Rachbem der Priefter bom Grabe purlidgeiteien war, exite Genoffe B. Ko of bes Andenken bes Inten bued einige treffende Morte, in benen er die Berblenfte ber benticen Rectionbeiter um die Schiffbandunft berborkoo. Das Anbenfen des Berftorbenen werbe am besten geehrt burch bas Gelobnis. olles in him, was einem erhöhten Sout des Lebens und der Gefundheit der Werstandeiter dienlich sein konne. Zahlreiche Aranze wurden niedergelegt. Darunter einer von 300 Bieleselber Weinkarbeitern, die m ingen Ferienansenthalt in Hamburg weilen. Die topflose Frucht bot der bemonstelerenden Rosse der Werfindbeiter war den Hintermannern des aufreizenden Streiche dom Conntag ein schlechter Rewier. Diese Berhannig der Werstandeller bat anfalteinder gewirdt ds vide Berjammlungen und Agitationsreden. Die Herremanigen der Handunger Steichiffsverften mögen von so sortioiren.

# Rundschau.

Internationaler Corialifertongert.

Dos Saternationale Ancean bat einfimmig beschlossen, den Kungres nicht zu verlagen, sondern ihn im Gegenteil mi den Burichlug der dentschen Delegierien und unter leichafter Judimaneg der französischen Kelegierlen schan am L. August in 译 Arteg wab Broletariat amacht.

#### Cewertidafilides.

Ackelerkeiter. Mitelieberbeftond ber Organisationen in ber Vicioniapantie (1904) dem Neichsacheilsbleit):

-	•	1. <del>Merki</del> j. <u>1904</u>		30: 10CT	٤
Deutscher Meinlenbeiter-Berbard			5 <b>3337</b> 6	-2572	ŀ
Lapferscheitenbererbeitenberei	, des	5345	54SD	+ 85	į
Actologischer (Sichte Bender) Oppilitäger Mehrkarbeiter Berka	- 4	4445	44.484 49.270	— 31 ÷666	

Rachen Dentickand mobilyenacht hat, werden nicht unr wir, joedene auch alle anderen Gewerlichaften große Müglieberverliche ereden.

Stabiliche Arbeitelofenverficherung in Frankfurt a. M.

Die Frantfurter Stadtvermaltung hatte 1908 eine Bemifchte Rommt fiton dur Prufung ber Frage einer ftabtischen Arbeits-losenversicherung eingesetzt. Diese hat jest enblich ihre Arbeiten beendigt. Die lange Berzögerung erilart sich jedoch zum Teil daburch, daß die Kommission der Meinung war, die Arbeitelosenbersicherung set Sache des R et ch es und man milse deswegen abwarten, welchen Erfolg die vom Deutschen Städietag an den Bundesrat gerichtete Singabe habe. Dachbem nun aber am 5. Dezember 1918 ber Staatsfefreider Dr. Delbrud im Reichstag erliarte, bie Gache fel "noch nicht fpruchreif" und ba vorläufig auch nicht zu erwarten ift, bag bie einzelnen Bunbesftaaten auf biefem Gebiete etwas lelften weben, fab man fich in Frantfurt veranlagt, ernfthafter an die Sache heranautreten.

Die Stadt Frankfurt hat ingwischen, seit dem 1. April 1912, gur Borbereitung ber Frage Gelber für bie Unterfiligung bon Arbeitslofen in ben Gtat eingestellt. Sterfür murben im letten Minter 40 000 ML ausgegeben. Die Beratung über bas gu mablende Shilem ber Berficherung ergab balb, bag eine umfaffenbe Berficherung nur auf Grund ber Ditmirtung ber Arbeiterorganifationen durchfilhrbar fei, folange bas Rela die Einführung einer Zwangsverstcherung ablehnt. Daneben sollte die Dog-lichfeit geschaffen werben, auch einzelne Arbeiter als Mitglieber ber Berficherungslaffe aufgunchmen. Gine Anregung, auch bie Unterfolägerel noch in einzelnen Betrieben als beideibenes Bflangden nehmer für eine freiwillige Arocitslofenverficherung und besonbers gur weiterblüben wird sie kann aber nicht mehr als besonders bebeutungs. Beltragsleistung zu gewinnen, mußte aufgegeben werden. Der ur-voll auf dem Gebiete der Blatimetollerzeugung in Beiracht kommen. sprlingliche Entwurf bes Magistents hatte sich an das in Köln eingeführte Shitem angelehnt. Im Gegenfat bagu befürworteten bie Bertreter ber Gewertichaften bas Genter Spflem. Die Rommiffion befchloß jedoch, bas vom Borfitenden des Waifen- und Armenantis empfoblene neue Rolener Spftem gum Ausgangepuntt ber weiteren Berhandlungen gu machen. Ueber die Grundstige, nach benen bie Kommiffion ihre Borlage ausgearbeitet hat, berichtet die Frantfurter Beitung in ihrem Abendblatt bom 21. Juli

"Der Kreis ber Bersicherten ift nicht auf bestimmte Berufe beschränlt; es find alle Arbeiter im engern Ginne und Angestellte, also auch Handlungsgehilfen ze., im Pringip zugelaffen. Dementiprechend ift borgesehen, daß für ganze Gruppen von Berficherten eine besondere Regelung des Bertragsverhaltniffes flatifinden tann; insbefondere aber find die Borausjenungen ber Berficherungsberechtigung bei ben Saifongewerben besonders geregelt. Auf bie Einbeglehung ber letteren, für welche die Rotwenbigfeit ber Berficherung am einmütigsten anersannt ist, die ober gerade in Koln Anschluß an die Arbeitslozenbersicherungstoffe noch nicht genommen haben, muß ber größte Bert gelegt werben. Berficherungsberechtigt find folde Mitglieber von Berufsvereinen, die in Frankfurt wohnen ober beschäftigt find, und Gingelperfonen, die mindeftens 18 Bochen bier wohnen ober beschäftigt find, mit Ausnahme ber Bauarbeiter, für die ber Wohnfit am Orte Borausfekung ift. Die borgeschene Sinreihung der Beruse beziehungsweise angeschloffenen Ber-eine und Einzeldersicherten nach Gefahrenklaffen beruht auf borläufigen Erfahrungstalfaden und fann fpater rebibiert werben.

Mls Borausjegung für ben Unichlug eines Berufsbereins gilt, baß die Arbeitslofenunterftigung, die ber Berein feinen Mitgliebern gewährt, gegenüber ten Leiftungen ber Saffe, fet es noch Sobe ober Dauer, erweiteit ift und für die gange Dauer ber auf Grund ber berichiebenes einwenden lagt. Um berftanblichften find noch die Schlußftabtischen Bestimmungen geleisteten Renten minbestens jo boch ift wie fate ber Begrundung. Danach hat ber Unternehmer nicht bie Berbiefe. Reben Berufsbereinen bon Arbeitnehmern und Angestellten pflichtung, bem Arbeiter mitzuteilen, daß ein Streit ausgebrochen ift, follen auch an bere Organifationen zugelaffen werben, jo befonders dann nicht, wenn ber Arbeiter bet thm um Beschäftigung Tariforganisationen unter ber Borgussetzung, daß die Arbeitgeber angefragt bat. Auch tonne ber Unternehmer gar nicht wiffen, ob ber minbestens ein Drittel der Beitrage auforingen; fur diese Falle find Arbeiter einer Organisation angehort ober nicht. Mit gleichem Recht, befondere Beftimmungen borgefeben.

Die Berwaltung der Raffe wird bon einer Berwalungetommiffton geführt, die que bret Mitglichen mit feinzeitig bestimmten Stellvertretern befteht. Der Bejamtausfcut befteht tann. ous 16 Mitaliebern, und zwar gur Solfte aus Bertretern ber midberficherien Bereine und mmittelbar Berficherten, bie bon biefen nach Teil heruntersprangen und mit gebrochenen Deinen und anderen Berdem Proportionalspstem gewählt werden. Neben und vollständig und School in heide im Grzeeling im Juli 1912 einen Bertrag zur
abhängig von dem Eesandaussächig wird als beratendes Organ ein
wit dem einstimmigen Enischluft, ihrem jungen, so gräfslich geendeten
wit dem einstimmigen Enischluft, ihrem jungen, so gräfslich geendeten
werbandslollegen das lette Weleit zu geben Die Reerskangs von dem Areite der Bertätierien entgegenzunehmen und jelopanorge Bo fclage zum Ausbau der Kaffe beim Gefamtabichlug einzureichen.

Die Boronssehung für den Bezug einer Arbeits Lojenrente if, daß das berficherungsberechtigte Mitglied feit 52 Wochen in Frankfurt wohnt ober arkeitet, speziell bei den Bauarbettern, daß es solange hier wohnhaft ift; der Erimd der Fortdauer ber Arbeitelofigtelt muß ein objeftiber fein, bas heift er barf nicht in ber Berfon bes Berficerten liegen. Sur die erften fechs Tage findet Erfahleiftung nicht flati; bei einer allgemeinen Aussperrung ober einem allgemeinen Aussaube ruht die Kerpflichtung der Kaffe, fie tritt nach Wegfall des hinderungsgrundes ebellio wie bei Arbeitelofigieit infolge von Erwerbsunfabigieit, Erpollung ber Bekreftlicht 20., erft bom ftebenten Lage nach Begfall biefer Unfacen ein.

De Stfasteifung der Roffe foll für den Zog und Fall noch Entrichung von 30 Bochenbeltragen 1 .A taglich betragen, wenn der Berficherte für feine Familie zu surgen hat, dagegen 1,20 M. taglich, wenn er fer Familie zu seigen bat. Die Höchstäge inner-balb 52 Bechen find auf 60 und 100 M beschräuft. Die Ersakleiftungen der Koffe find genndfühlich für alle mittelbar ober unmittel-Berfich ett die geichen.

Die Bodenbeiträge ber einzelnen Benfsgefahrentliffen निक्रों कि जेंद्र व्यक्ष्मिकियां शिवसंबर वर्ष 2, 3, 4 व्यक्र 5 % क्षितुर्वाक्ष und find für jedes berficherungeberechtigte Mitglied zu leiften, gleichviel, ob dasselbe in die Unierführungsberechtigung einrückt oder nicht, das heißt die Bariegeit erfüllt ober durch Reggug ze, wis dem Berein ausicheibet. Die Beiträge find also nach Maßgabe ber borhanbenen burchschnittlichen Zohl bersicherungsberechtigter Mitglieber bes Bereins zu entrichten. Die richtige Bemesjung ber Beitrage kann erst auf Grund der zu sammelnden Ersahrung beurteilt werden. Die Bereine hoben ten Beroumäcklichten ber Ruffe jederzeit Abswiften der du suhrenden Unliffen der Mitglieder zu gestatten.

De regewähige Beitrag der Stadt foll grundfahlich in Sofe der Beitidge der angeschloffenen Organtsationen und Einzelberficherten geleiftet werben mit in erfter Ihnie bagu denen, den Ausgleich in wirschoftlich ungünftigen Johnen ohne Erkfirmg der Beiträge der Bereine ober Heroffenung ihrer Untersubstangen zu errichtigen. Die Art der Beneffung biefes Juschusses, butch welche automatisch dem Umfange der Berfaherungseinrichtung Rechnung gelragen wird, empflehlt fich aus diefem Grunde mehr als des Burgeben ben Kelz, wo die Stadt leut Bertrag eine bestimmte Survie zugeschi hat (für 1914 100 000 AC). Die Stadt Frankfurt werde zumächst im Höckstschle eitva 60 CH A. jähnlich aufzubringen faben Rach den Schaftungen der Lidger Lafe ift anzwichmen, bah and bei midleren Unique der Arbeitslofigleit mindeftens die Halfte Paris salifinden zu lassen. Als erster Burkt det Tagesertung bleier stellichen Beltragelessung sur die Jahre ungänftiger Koninning jandschei berben kom. Bei Anflösung der Lose soll das Bernigen der Stadt zu Elgentum berbleiken, die es alsbann im Juliacie Arfeitstefer zu bertoenden hat."

#### Bewerbegerichtliches.

Der Glaubiger bei ber Lebnzehlung. hat ber Arbeits geher feine Boğugağlungspflicht atfallt, menn ereizem Glaubiger des Arbeitaehmers bie Mag-Ligteit giët, den auf ben Tijo gezählten Lohn in eganuel men? (Gewerbeerdung & 115. Lohnbeidlagnohme gelet § 1. — Urteil des Geweibegerichts Deisburg bom 6. März 1914. Einerienki dan Berjikenden Eccialiscofier aufer Dienit ΩēgeĹ)

Der Arbeitgeber ift zur nochmoligen Johnng bes Lohnes verunieili water.

And ben Generalites. Der Berbend ber Frijengefilfen Denfolands Generalenten fei ber Arbeitreber bem Arbeitreber bem Arbeitreber bem Arbeitreber bem Arbeitreber bem Arbeitreber bem Generalisten ber Belterentwicklung nerboller - Beidwerben ausgulben bermagen, tann erfahrungsgemäß nur ein Arzl

ber Arbeitgeber auch bafür bu forgen, bag ber Arbeiter feinen Sobin in Empfang nehmen tann und nicht durch ben Bugriff eines Glaubigers baran gehindert wird. Der Bellagte behauptet nun, daß ber Kläger ausreichend Zeif und Gelegenheit gehabt habe, den Lohn in Bestig au nehmen, während ber Alager bas Gegenteil behauptet. Die nut der Bellagte nicht bestreifet und wie auch der Beuge B. befundet, haben beibe über den Rlager gesprochen, und es ift babel auch dabon bie Rebe gewefen, bag ber Rlager bem Bengen bas Logisgelb ichulbig sei und daß der Zeuge zum Beklagten gesagt hat, er solle mit der Lohnzahlung warten, bis er (der Zeuge) komme, er wolle dann sein Logisgeld einkasteren. Zwischen dem Beklagten und dem Zeugen sind sonach Berabredungen und Vorkehrungen getroffen worden, um dem Beugen zu seinem Gelbe zu verhelfen. Wenn dies auch nicht in bofer Absicht geschehen sein mag, sondern aus Silfsbereitschaft dem Beugen B. gegenüber, fo tann bennoch ben Bellagien feine Sanb. lungeweise nicht von feiner Berpfitchtung bem Rlager gegenüber be-

Der Zeuge hat num allerdings belundet, daß das Geld eine ganze Zeit dagelegen habe und daß der Bellagie den Rläger mehrere Male aufgefordert habe, bas Gelb eingutoffieren. Diefer Musfage tonnte bas Gericht jedoch nach Lage der Sache teinen Glauben beimeffen; benn wenn ber Beuge nach vorheriger Befprechung mit bem Beflagten bei der Lohnzahlung jugegen war, um, wie er (ber Beuge) felbit fagt, fein Gelb ein autaffteren, bann ift es im hochfiere Grade untvahrfcheinlich, daß dem Kläger Beit und Gelegenhelt gegeben worben ift, bas Welb an fich gu nehmen, und befonbers ift es unwahricheinlich, bag ber Bellagte ben Rliger mehrmals aufgefordert haben follte, seinen Lohn an sich zu nehmen; es ist auch fein Grund erfichtlich, weswegen bet Rlager einer folden Aufforberung nicht unverzuglich nachgetommen fein follte. Bielinehr mußte bas Gericht unter ben obwaltenben Umftanden aunehmen, bag ber Beuge B., ber in der Absicht tam, "einzukaffieren", möglichst schleumigst zugegriffen und daß ihm der Beklagte auf Grund der vorhergegangenen Besprechung hierzu Gelegenheit geben wollte und gegeben hat.

Da hiernach ber Beklagte nicht von feiner ihm dem Ridger gegenilber obliegenben Leiftungepflicht befreit worden ift, fo mar bem Alageantrage in ber unbestrittenen Sohe stattzugeben. (Bergleiche hierdu auch Baum, Sandbuch ber Gewerbe- und Raufmannsgerichte, Fortfetungsband Rr. 420, Gette 305.)

(Geiverbe- und Raufinannsgericht, 19. Jahrgang, Ar. B.)

Dug ber Unternohmer Arbeitfuchenben mitteilen, bag bei ihm ge ftreilt wirb? Gin Former in Straubing hatte mittels Pofitarte bei einem Unternehmer in Mugsburg angefragt, ob er bet ihm Arbeit erhalten könne und erhielt eine zusagende Antwort. Um Tage nach feiner Amunit erfußt er, daß in der Fabrit gestreitt wurde. Runmehr erflärte er, er fei Mitglied bes Deutschen Metallurbeiter-Berbandes; er tonne nicht jum Streitbrecher werben und beswegen bie Arbeit nicht aufnehmen. Dabet blieb der Former, obwohl ber Bertreter ber Firma ibm anheimstellte, die Arbeit aufzunehmen. Dielmehr berdlagte er die Firma auf Erfat feiner Reifetoften und Entichabigung für brei Zage. Er begründete feine Forberung bamit, daß die Firma berpflichtet gewesen ware, ihm mitguteilen, daß bei ihr ein Streit ausgebrochen fei. Satt: er bies gewußt, fo ware er gar nicht erft nach Augsburg gefahren.

Das Gewerbegericht wies jeboch ben Rlager ab mit einer langen und ziemlich fabenicheinigen Begrundung, gegen bie fich bielleicht gar mit größerem Recht, tonne man bom Arbeiter forbern, bak er fich vorher ertundigt, ob geftreilt wird, wenn er nach feinen Grundfaten ticht als Streitbrecher arbeiten

#### Bertragelbjung bei Arbeiteunfähigtett.

Der Elektromonieur A. aus Bittau hatte mit ber Firma F. du bor Ablauf bes Sahres 1918 nicht zu fündigen, wenn nicht "gang schwerwiegende Gründe" dazu den Anlaß geben. A. war schon sett Jahren etwas nervenleidend, hatte aber in seiner früheren Stellung, wo er mit dem Legen von Haustelephon- und Klingelleitungen sowie mit Reparaturen beschäftigt war und infolgedeffen nicht in gefchloffenen Fabrifraumen zu arbeilen brauchte, feiner Arbeit unumterbrochen nach. geben tonnen. In feiner neuen Stellung mertte er jedoch, daß er bie übernommene Arbeit ohne schwere Schädigung feiner Gefundheit nicht werde ausführen tonnen. Er bat den Fabritanten F. beswegen wieberholt, ihn bon bem Vertrage die entbinden, jedoch ohne Erfolg. Nunmehr berließ A. am 14. Auguft 1912 die Stellung und ichrieb an F., daß er nicht wiedersommen werde. F. vertlagte dann A. vor dem Amtsgericht zu Eiben ftod auf 200 bis 300 M. Entschädigung, wurde aber nach einem langwierigen Berfahren burch Urteil bom 11. Robember 1918 abgewiefen. F. Kagie weiter por bem Landgericht in 3 widau. Aber auch biefes wies thn am 28. Februar 1914 ab. Die Entscheidungsgründe dieses Utteils lauten solgendermaßen:

"Nach § 133 b der Reichsgewerbeordnung, der auf das Bertragsverhältnis zwischen den Parteien Anwendung findet, wilrde bie bon bem Bellagten ausgesprochene Aufhebung bes Dienstverhaltniffes berechtigt und baber geeignet gewesen fein, eine Endigung der beiderseitigen Bertragsbeziehungen berbeizufilhren, wenn ein wichtiger, nach den Umfländen des Falles die Aufhebung rechtfertigender Grund votgelegen batte. Demnach ift in erfier Linie die Beurteilung ber Frage wesentlich, ob die nervose Erfrantung, auf die fich der Beklagte gur Rechtfertigung seines Berhaltens beruft, sich als ein wichtiger Grund im Sinne diefer Befegesbestimmung barftellt. Das ift gu be ja ben.

Das Gutachten bes Dr. med. Robert König in Zitiau — bergleiche bas Protofoll vom 23. September 1913, Bl. 77 fig. — rechtfertigt die Annahme, daß ber Bellagte gur Beit ber Beendigung feiner Dienfleistungen bei der Klägerin infolge feines Gesundheitszustandes total umfägig war, seine Dienstobliegenheiten bet der Klögerin zu verrichten, ohne fich ber Gefahr erheblicher gefundheitlicher Nachteile auszusetzen. Unter diesen Umftanden ftand für ihn die Berpflichtung, in seinem und seiner Familie Interesse auf Wahrung seiner Gesundhelt bedacht zu fein, hoher als die Berpfiichtung aus bem Bertrage mit der Rlagerin. Sie gebot ihm die Lofung des Bertragsberhaltniffes mit der Rägerin, um fich die Möglichkeit zu erhalten, unter filt feine Konflitution geeigneteren Berhaltniffen für sich und feine Familie Berdienst zu suchen. Gine abweichende Beurteilung ware nur dann gehoten, wenn der Bellagte bei Abschluß des Bertrags mit der Magerin bie fibr feine Gefundheit brobenbe Gefahr gelannt batte -§ 133d Rr. 3 ber Gemerbeordmung. Dann mirbe bie Berbilichtung bestanden haben, die Bertragstreue selbst bis zur Gelbstaufopferung zu halten. So Regt der Fall aber hier nicht. Es mag sein, daß der Beklagte ben Bertrag mit ber Mägerin abgeschloffen hat in Renninis der seiner harrenden Dienflobliegenheiten und in voller Kenninis der Umfonbe, unter benen er in Anbetracht der Art bes Betriebes ber Rlagerin seinen Dienst zu berrichten haben würde. Es tann auch unterfiellt werden, daß er fich bamals seiner nervosen Beranlagung bewußt gewesen ist. Daraus folgt nicht, daß die festgestellte Gefährdung feiner Gefundheit für ihn ertennbar mar. Es muß vielmebr bie ellein natürliche Annahme Plat greifen, das er gleichwohl barauf bertraut hat, feine Bertragspflichten ohne wefentliche gesundheitliche Rachteile erfullen zu konnen. — Der Gib über bas Bewußtfein, daß ibm Pertragerfullung unmöglich fei, ift bober ungelaffig: § 446 ber Rinfiprozeftorbnung. Er wird fich ilber das Dag der bon bem Betriebe der Ragerin für feine Gefundheit zu befürchtenden Rachteile geiret haben, ba nicht anzumehmen ift, daß er sonft den Bertrag mit ber Plagerin überhaupt abgeschloffen haben wurde. Die Auffoffung, daß biefer Rangel an Borausficht ibm jum Berichulben angurechnen

mit einiger Sicherheit im voraus beurteilen. Der Bellagte ift teln Mrat. Wenn er fich iber bas Dag ber Rachtelle geitet hat, bie bie Arbeit in bis bobin für ihn ungewohnten Berhaltniffen für feinen Rerbenguftand haben tonnien, einer Gelbstäufgung hingegeben bat, fo tonn ibn beswegen ein begründeter Borwurf nicht treffen.

Sternach ift bas Recht bes Beflagten, fein Bertragsverhaltnis zu ber Migerin gir lofen, gir befahen und feine Berpflichtung gu berneinen, für ben baraus etwa erwachsenen Schaben bet Rlagerin Erfat Bu leiften. Daraus ergibt fich die Rotwendigfeit, die Berufung ber Rlagerin auf beren Roften - § 97 ber Bivilprozegordnung - jurud. aumeisen." (Altenzeichen 2 Dg 213/13.)

#### Der Gemerkichaftsball ale geichloffene Gefellichaft.

Die Berwaltungsielle Elbing bes Deutschen Metallarbeiter-Berbandes hielt im Bollshaufe zu Elbing am 31. Januar 1914 einen Mastenball ab, an bem etwa 700 Personen tellnahmen. Dan hatte Bortehrungen getroffen, um außer Mitgliedern und ihren Angehörigen nur bon Mittgliebern eingeführte Gafte jugulaffen. Die Vertrauens-Teute, die ben Rartenverlrieb in der Sand hatten, waren ebenfalls angewiesen worden, darauf zu achten. An der Abendtaffe felber wurde ferner eine entsprechende Aufsicht geubt.

Tropbem wurde ber Gewerkichaftsbeamte Schulg als Bebollmächtigter ber Ortsgruppe angeflagt, weil er eine öffen tiche Tangluftbarfeit veranftaltet habe, ohne die bafür erforderliche polizeiliche Genehmigung gut haben. Das Landgericht in Gibing als Berufungeinstang fprach ihn jedoch frei, inbem es unter anberm ausführte: Es fei ermiefen, bag bie Anordnungen bes Angeklagten, die den gefchloffenen Charafter bes Festes mahren follten, burchgeführt worben feten. Wenn trothem zwei Berfonen, ohne fich legitimieren du brauchen, an ber Abendfaffe gegen Bahlung bes Eintrittsgelbes ein Billett besommen batten, jo ware eine Aufflärung dieses Borganges nicht nitig. Denn bei der großen Bahl bon 700 bis 800 Teilnehmern tonnten ichon zwei Berichen bortommen. Das tonne dem Angeklagten nicht gur Saft gelegt werben. In ber Sache felber fei angunehmen, daß die Ortsgruppe Elbing des Deutschen Metallarbeiter-Berbandes an fich eine gefchloffene Dehrheit von Berfonen fei. Die Festlichkeiten, die sich auf die Mitglieder und ihre Ungehörigen beschränken, seien alfo als geschlossene Gesellschaften und nicht cle öffentliche Sefllichkeiten anzusehen. Ste würden auch nicht au öffentlichen Festen burch Bulaffung bon Gasten, die burch Mitglieber eingeführt würden. Nach ben Absichten und Anordnungen bes Ungeklagien fei die Teilnahme an dem Mastenball auf eine nach Bahl, Art und Individualität bestimmte Mehrhelt von Berfonen begrengt. Besonders habe auch der Angeklagte den Bertrauensleuten und durch fle ben Mitgliebern es dur Pflicht gemacht, nur Gafte einzuführen, die Ungehörige anderer Gemerkichaftsberbanbe feien. Rach allebem habe es fich bet dem Ballfest der Gewertschaft um eine "geschlossene Gesellschaft" gehandelt, für die eine polizeiliche Erlaubnis nicht erforderlid) war. Daraus folge bie Reifprechung.

Die Staatsanwaltschaft legte gegen das Urteil Rebifion ein und bertrat ben Standpunkt, daß es fich um eine öffentliche Tangluftbarteit hanble. Rechtsanwalt Rubm als Bertreier bes Angeflagten verlangte die Zurudweisung der staatsanwaltlichen Revision. Die Borentscheibung fei zutreffend. Das Rammergericht wies bie Reviston ber Staatsanwaltschaft als unbegrundet nbet zurud, weil bas Landgericht ohne Rechtsitztum eine geschloffene Gefellichaft fefts geftellt habe, fo bag ber Ungeflagte hatte freigesprochen werden muffen.

#### Berrat von Geschäftogeheimniffen.

sk. (Rachbrud verboten.) Rach bem Wettbewerbsgeset und ber anschließenden Nechtsprechung ift es, wenn auch natürlich bie Benutung von in fremdem Betrieb erlangten Fähigleiten und Renntniffen ju fpateren eigenen Gefchaftszweden erlaubt und rechtlich einwandfert ift, jebenfalls ftrafbar, weint jentund frembe Gefciffis poer Betriebsgeheimnisse, beren Kenntnis er früher als Angestellter burch eine gegen bie gutten Sitten verstoßenbe eigene Sandlung erlangt hat, zu Zweiten des Wetibewerbs unbesugt verwertet. Gegen die guten Sitten im Sinne dieser in § 17, 2 des Weitbewerbsgesehes enthaltenen Rechtsnorm verstößt namentlich das "Aushorchen" von Arbeitstollegen. Besonders flar geht dies aus folgender Entscheidung des 5. Straffenats des Reichsgerichts vom 28. April 1914 hervor:

Der Betriebsleiter D. und der Ingenieur S., die beibe bis jum Jahre 1912 Angestellte der Altiengesellschaft W. & Co. in Delbrud (Rheinproving), Fabrit für Sprinkler-Anlagen (felbstiatige Feuerloscheinrichtungen), gewesen waren, hatten in biesem Jahre als Ronfurrenzunternehmen eine Kommanditgefellschaft gegründet, die fich gleichfalls mit ber herstellung von Sprinfler-Anlagen befaffen follte. Die neue Firma ging auf S.s Ramen, während Dt. nur als Angestellter gelten folite. Um mit der Aftiengesellschaft 28. & Co. wirt. fam in Wettbewerb treten zu können, hatten sich belbe noch während ihres früheren Dienstberhaltnisses nach gemeinsamer Berabrebung in der Wetfe mit bem nötigen Material ausgerüftet, daß DR. fich bon einem Ingenieur G., ben er auszuhorchen und zu täufchen berftand, 20 geheime Beichnungen über Drudluftanlagen burchpaufen und aushandigen ließ, während S. sich auf Grund von "Ausborchungen" eine Repetionienlifte anfertigte, Offerfenauszuge fammelte und fich eine Nachtallulationslifte verschaffte, die für ben geplanten eigenen Geschäftsbetrieb von großer Bedeutung sein mußte. Tatsächlich haben bann auch M. und H. die auf diesem Wege erlangte Kenutnis ben Betrlebs- und Geschäftsgeheimnissen später für sich verwertet. Die Aftiengesellschaft D. & Co., die sich badurch geschädigt junite, stellte baber Strafantrog.

Das Landgericht Röln hat darauf am 19. September 1913 megen umlauteren Wettbewerbs nach 8 17, 2 bes Gefetes M. Bu 50') M., S. zu 300 M. Gelbftrafe verurteilt umb bies bamit begründet, daß die Handlungen, durch die fich M. und H. ihre Remuniffe verschafft hatten, also das Aushorchen und die Ausbeutung des arglosen Vertrauens von Arbeitslollegen, als gegen die guten Sitten berftogend und auf unlauteren Metibewerb berechnet gu bewerten feten. Ihre Absicht fei babin gegangen, fich hierburch ihren fünftigen Ronturrenzbetrieb zu erleichtern. Gine Genehmigung ber Aftiengesellichaft, die das alleinige Berfilgungerecht über die Beichnungen, die Reflettantenliften, die Offertenauszuge und die Rachlallulationelifte gehabt habe, tonne bon ihnen nicht nachgewiesen werden. Die den Tatbeftand bes unlauteren Wettbewerbs vollendenbe Ingebrauchnahme und unbefugte Verwertung fet in der Errichtung ihrer Firma gegeben, die fich bon bornherein auf die unredlich ertoorbenen fremden Geheinmisse gestützt habe. Es liege somit ein in Mittäterschaft begangenes einheitliches Delitt vor.

Die Revision der Angeliagten, die vor allem Verkennung des Bogriffes der "guten Sitten" rilgte, hat das Reichsgericht auf Antrag des Reichsanwalts als unbegründet verworfen, da der Berwertungsatt ohne Rechtstritum in der auf den B.ichen Geichaftsmorben fei. (Altenzeichen 5D. 1176/18.)

#### Amtliche Gehalteftatiftit.

Die bon der Reichsverfcherungsanstalt für Angefiellte veröffents lichte Ueberficht über die Gehalte der verficherten Angestellten beiberlei Geschlechts laffen einen Ueberblid nicht zu über die Gehalte, die ben Angesteuten berichtebener Berufe gezahlt, wie die berhetrateten Angestellten bezahlt merben und in welchem Berhaltniffe die Bahl ber Rinber qu bem Gintommen bes Etnahrers ficht. Diefes Uberaus werwoule Moierial ift in den Alten der Reichsversicherungsanstalt undweifelhaft ludenlos enthalten, aber leiber fehlen die Mittel zu dessen Bearbeitung. Und doch ist die Bearbeitung in vorgedochiem Sinne bringend nötig, nicht nur im Interesse ber Angestellten, sonbern vor allem im Intereffe des Staates und feiner Gesetgeber, wie auch ber deutschen Dollswirtschaft. Deshalb spricht ber Deutiche Bertmeifter Berband, Gis Diffeldorf, in einer Eingabe an ben Reichstangler bie Bitte aus, bas bas Material bom Raiferlich-Statistischen Amt in Berlin bearSeitet und nach ber Bearbeitung ber Deffentlichleit Uhergeben mirb Die Mitmifferten der einzelnen Bunbesftaaten wurden um Unterflugung ber Singobe gebeien.

#### Warenhanbel in Fabriten.

Es tommt nicht felten vor, daß Arbeiter burch Borgefehte ober Unternehmen geamungen imerben, ihren Bedarf an Lebensmitteln, vielfach auch Kleidungsstüden, durch sogenannte Fabrit-ton sumbereine oder durch Bermittlung ber Borgefetten gu beziehen. Diefer Zwang auf die Arbeiter ift febr oft ber Ausgangspunit gu Auseinanberfetzungen gwischen Arbeitern und Unternehmern. Mit Recht wehrt fich der Arbeiter gegen einen 3wang, der ihm vorschreiben will, wo und in welcher Weife er feine Beburf niffe als Ronfument gu beden bat. Ditt ber Singabe feiner Arbeits. leistung an den Unternehmer, mit seiner Pflichterfullung in seinem Arbeitsberhältnisse sind die Ansprüche des Unternehmers und bessen Meifter an den Arbeiter bollstänbig erfüllt. Die Forderung an ben Arbeiter, seinen verbienten Lohn doribin zu tragen, wohin es ber Borgefette ober ber Unternehmer wünscht, ift in hochstem Dage unbillig, ift eine Unmagung, die ftets icharf gurudgewiesen werben muß.

Dor einiger Beit mußte eine Weinlatbeiterversammlung in Solihausen (Abeinland) nachoriidlich das Berlangen einiger Fabritbefiber gurudmeifen, die mehrere Rramlaben eröffnet hatten, benen fie aubarren. fälfclich den Ramen Ronfumberein beigelegt hatten. Die Arbeiter follten unter allen Umftonden diefe überfluffige Ginrichtung benuten, ihre eigene Konsumgenossenschaft follte baburch bernichtet werben. Bon G era wurde ahnliches berichtet. Welfter und Bureauangestellte trieben hier einen schwunghaften Zwischenhandel und scheuten sich nicht, ihre wirtschaftliche Macht auszunuten, um die Arbeiter ihren Wünschen gefügig gu machen. Melfter und Bureauangestellte hatten bon diefem Brotschenhandel einen matertellen Borteil. Der Arbeiter, der sich dem Bunsche nicht fügte, hatte mit schlecht bezahlter Arbeit, mit mangelhaftem Raterial, mit Arbeitsaussepung, lurg, mit Lohneinbuße zu rechnen. In Spremberg wurde ebenfalls fürglich die ichlechte wirticofiliche Lage benutt, um die fowieso hart genug betroffenen Arbeiter gie zwingen, bon Melftern und Kontorangestellten Waren zu entnehmen, die wahrscheinlich in vielen Fällen gar nicht gebraucht wurden. In Spremberg ist das früher übliche Schmtergelberunt vor ein wenig ein-gedämmt worden; um sich für den materiellen Aussall schadlos zu halten, treiben ble Borgefesten ber Arbeiter folden Warenhandel. Auch hier wird es den Arbeitern schwer gemacht, die Angebote der Meifter gurudgumeifen; nicht mit Unrecht befürchten fie eine Schabtgung in ihrem Arbeitsverhaltnis. Der schlechte Weschäftsgang laftet allzuschwer auf ber Arbeiterschaft und hindert sie nach mehr als einer Michtung in ihrer wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit.

Arbeiter fonnen nichts befferes tun, als Mitglied eines Ron = fumbereins zu fein, um ihrem oft genug färglichen Lohn möglichst hobe Kauftraft zu geben. Jeder, ber die Arbeiter baran hindert, sich als Berbraucher zu organisteren, versündigt fich schwer an den mit Glüdsgütern gar nicht ober nur iparlid Gefegneten. Borgefette ber Arbeiter, die gu ihrem eigenen Bortell Arbeiter gu Abnehmern ofimals minderwertiger Waren prosen, haben keinen Anspruch auf die Achtung gesitteter Menschen. Den Arbeitern aber ift zu empfehlen, dem unzuläsigen Zwange zum geheimen Warenhandel, wie er noch oft betrieben wird, die gefteigerte Unhang lichteit an ihren Ronfumberein entgegenzuftellen. Sier werben Gewertichaft und Ronfumgenoffenichaft gufammengehen muffen, um fchwere Schaben von ber Arbeiterichaft fernzuhalten.

#### Gine Gegnerin ber Bolfefürforge verichwunden.

Nach burgem, schmerzhaftem Leiden selig entschlafen ist jest die mit fo viel Getoje ins Leben getretene und bom Reichsverbande gur Befampfung ber Sozialdemofratie baterlich beschütte Bereins. Berficherungsbant für Deutschland A. . G. in Liquibation, Duffeldorf. In einer dieser Lage abgehaltenen Generalversammlung dieser Gesellichaft, die besanntlich nach kurzer Tätigfeit im borigen Jahr unter Deraugerung ihres Gefellichaftsbermogens als Ganzes und ber Uebertragung bes gesamten Berficherungs. bestandes auf die "Arminia" in Munchen in Liquidation getreten war, wurde die Schlufrechnung genehmigt. Rach einem Berichte der Frant-furter Zeitung gelangt ber von ber "Arminia" gezahlte Kaufpreis von 3 Millionen Wart als Liquidationseclas unter die Attionäre zur Berteilung. Die mit 1000 M. voll eingezahlten 3000 Attien finden fomit ihre ginglose Dedung; berloren, meil berbroucht, ift ber gange gur Berfügung geftellte Organisationsfonds. Den Liquidatoren und bem Auffichterat wurde Entlaftung erteilt. Der Berichmelgungebertrag mit ber "Arminia" wurde vom Auffichtsrat genehmigt. Dehrere ber Leidtragenden bei dem teuren Berluft find badurch etwas entschöbigt worden, daß sie als Mitglieder in den Aufsichtsrat ber "Arminia" aufgenommen wurden; die übrigen milfen fich neit dem Bewußifein troften, Gelb für den Rampf zur "Ueberwindung der Sogialbemotratie" geopfert gu haben.

## Vom Husland.

Der Chauffeurstreit in Zürich ist nach mehrwöchiger Dauer mit einem Teilerfolg ber Streifenben beenbet worden. Das Bilricher Pollerecht berichtet barüber:

"Sieg der Chauffeure! Letten Samstag abend (24. Juli) tam zwischen ben ftreitenden Chauffeuren und ben Unternehmern eine bouftanbige Ginigung guftonte. Die Ginigung erfolgte ouf Grund aweier Bertrage, von benen der eine für die Firmen Gar, Belti-Furrer, Mimmelt und Breifig gilt und der andere für die Bereinigung 7300, die fich aus fieben Einzeltonzeffionaren gufammenfett. Die beiben Bertrage bedeuten für die Chauffeure einen ganzen Erfolg. Das Bereinsrecht ist garantiert, die Organisation mertannt und in materieller Beziehung konnten die geplanten Berichlechterungen abgewiesen werben. Teils wurden sogar verschiedene Verbesserungen erzielt." — Wir sügen noch hinzu, daß die Vereinbarung beim Städtischen Sinigungsamt niedergelegt wird. Sie bestimmt unter anderm, daß eiwaige Weinungsverschiedenheiten sawohl der Vertragfoliegenben unter fich als zwischen Unternehmern und Arbeitern burch ein Schiedsgericht zu erledigen find, dessen Obmann bas Städtische Einigungsamt zu bezeichnen bat. 3molf, alfo etwa 25 Prozent der ftreilenben Chauffeure, murben bon ben Unternehmern nicht wieber eingesiellt. Daburch wird ber Erfolg ber Arbeiter abgeschwächt,

Das Enbe ber Gieffereionsiperrung in Oberburg (Rar'on Bern) Rach 12wöchiger Dauer ift die Aussperrung ber Gießer der Mafchinenfabrit Begmann in Oberburg auf Beranlaffung bes Jahritanien felbft durch eine Einigung beendet worben. Danach murbe die wochentliche Arbeitszelt von 59 auf 58 Stunden verlürzt, aber baffer ber freie geheinmiffen beruhenden Errichtung bes Konfurcenzbeiriebes festgestellt Samstagnachmittag abgeschafft. Die Stundenlöhne der Siefer find um 3 Centimes, die der anderen Arbeiter um 2 Cis. erhöht worden. Die mollen nichts und haben nichts, gar Die Ausgesperrien werben bis auf funf wieber eingeftellt; bagegen blieb auch ber Wunfch Begmanns unerfillit, bag bon ihm ausgesperrte Gieger, die in anderen Fabriten gu befferen Lohnen Arbeit gefunden haben, wieder gut ihm gurlidfehren follen, ebenfo ber weitere Bunfo, daß die die Arbeit wieber aufnehmenben Gieger die weiterarbeitenben Streitoremer mit besunderer Liebe und Bartlichleit behandeln follen. Seine lieben Unternehmer-Genoffen haben Berrn Wegmonn nicht nur tüchtige ausgespetrie Gießer weggenommen, sonbern auch Arbeit, woburch er befonbers murbe und friebiliebend ge

> Gine neue Aussperrung, und zwar in ber Rinbermagen. fabrit bon Bibmer, Ganbmeter & Genber in Leng burg (Kanton Aargau), ist eingetreten. Es wurden zunächst die Korbmacher aufs Pkaster geworsen, well sie plottlich übertragene Afflorbarbeiten, wobei fie bet 10% stilndiger Arbeitszeit ganze 2,50 bis 3 Franken verdient hatten, nicht ausstühren wollten. Die Firma ift fower in ber Rlemme. Alle Anftrengungen im In- und Austanbe. Challeringe ou bestoninien, fun Die jest ichmanita ins Baffer ge fallen. Ein einziger, ben man gludlich geangelt batte, ift wieber nach Deutschland abgereift, do er fand, bag man bet biefen Allerdpreifen

wirklich auf ben Sund tommen tann, trop fleißiger Arbeit. Die Firma sucht sich nun bamit zw helfen, daß sie die Arbeit auswärts anfertigen läßt, was mit ziemlichen Roften berbunden ist. Die Aussperrung selost hat ein anberes Aussehen erhalten, weil auch die Ubrigen Arbeiter gefunden haben, daß fie mit blefen "glangenben" Sohnen nicht meht austommen tonnen. Wie ungleich biefe Lohne find, mogen folgenbe Zahlen beweifen. Bon einer Anzahl Rollegen, Die af chtniften, Wagner, Schreiner, Drechliet 2c. wurden die Zahltagstüten abgegeben und eine oberflächliche Bufammenftellung gemacht. Danach wurden berbient in 14 Lagen: bon einzelnen Arbeitern 38,75, 58,25, 52,50, 54,10, 47,80 Fr. 2c. Ferner in vier Wochen: 64,80, 87, 58,75 Fr. 2c. In feche Bochen: 52,35, 43,85, 57 Fr. Dabei beträgt bie tägtiche Arbeitszeit 10% Stunden und ber Samstagsnachmittag ift fret. Die Arbeiter verlangen nun ebenfalls eine angemeffene Lohnerhöhung, und es bletbt abzumarten, wie fich die Firma bagu ftellt. Bereits ift bie Frage aufgetaucht, im Weigerungsfalle die Erzeugnisse der Kinder-wagenfabrit zu boblottieren. Die Machtmittel der Arbelter sind noch lange nicht erschöpft, und an den Arbeitern selbst liegt es, tapfer aus-

#### Ofterreich.

Der Vorstand bes Desterreichtschen Retallanbetter. Derbanbes beröffentlichte in Rr. 31 bes Ber bandsblattes folgenden Aufruf:

An Die Mitglieder des Ofterreichifden Metallarbeiterverbandes!

Genoffen! Fachtollegen! Der Ausbruch bes Rrieges mit Serbien ift in die bebriidenoffe Rahe gerudt. Diele unferer Mitglieder find bereits unter die Jahnen berufen worben, weilere Ginberufungen jum Rriegebienft werben noch: erfolgen. Wir alle fteben bor bem Beginn eines Rrieges mit aller feiner Gewalt und feinen Folgen. In diefem Augenblid gilt unfer erfter Gruß unferen Brubern im Baffentot. Unfer beigefter Bunfch ben Arbeitern, bie gur Jahne berufen worden find. Doge Ihnen bas Schlimmfte erspart bletben. Mit ber gangen Leibenschaft. lichleit unferes herzens wulnichen wir ben zur Fahne berufenen Proletartern, daß ihnen befchteben fein moge, batb unverfehrt in ben Greis ihrer Angehörigen gurlidgutehren, wiedergutehren in die Reihen der

tampfenben Arbeiterschaft, jum Kampfe um ihre Befrelung. Unfer zweites Wort aber gilt ein, Fachgenoffen und Fachgenoffinnen, die ihr im burgerlichen Leben geblieben feld.

Rriegerifche Greigniffe laffen immer große Beranderungen im inneren Leben bes Staates und ber Boller folgen. Auch die Arbeiter und Arbeiterinnen merden bon biefen folgenschweren Ereigniffen, beren Entwidlung niemand abzusehen bermag, nicht unberuhrt bleiben. Der Rrieg wird ein anderes Desterreich schaffen. Er wird unsere Rampfesbedingungen wefentlich beranbern.

Die Regierung hat mit Ritdficht auf ben leider ichon in der allerfürzesten Beit bevorftebenden Ausbruch des Krieges mit Gerbien über ganz Desterreich den Ausnahmezustand verhängt. Die bisberige Ber-fassung ist suspendiert, die versönliche Freihelt, das Hausrecht, das Dezeir3- und Versammlungsrecht, das Briefgeheimnis und die Preh-

freiheit find aufgehoben. Fachtollegen! Mitglieber! In diefer fchweren Beit muß bie Tatig. Teit unferes Berbanbes in ihrem bisherigen Umfang aufrechterhalten bleiben. Die Vorstände unserer Zweigbereine muffen im ganzen Gebiet bes Relches ihre statutenmäßige Tütigleit ohne Bagen fortfegen. Die Bereinsberfammlungen milifen überall abgehalten werben. Jebe Bereinsversammlung muß in der burch bas Gefet borgeichriebenen Weise ber Behorbe angezeigt werben. Die Behorbe hat bas Recht,

in jebe Bereinsberfammlung und in die Sthungen bes Borftanbes einen Bertreter gu entfenden. Die gefehlichen Beftim-mungen muffen bon unferen 3 weigbereinen und ben Funttionaren auf bas genaueste eingehalten wetben. Die Natigseit bes Berbanbes und feiner Sweigvereine bar ben fratutenmäßigen Wirtungstreis nicht überfcretten. Geruftet zu fein und gerliftet zu bleiben für die ernfte Beit nach dem Rriege ist heute unsere allerwichtigfte Aufgabe. Darum tft es eure heiligfte Pflicht in biefer berantwortungebollen Beit, unferen Berband mit allen feinen Bweigvereinen, feinen Ortegrappen und Bablftellen naversehrt aufrechiguerhalten. Die Zerfibrung unferes Berbanbes und feiner Ortsgruppen wurde uns nach bem Kriege ber Uebermacht unferer wirtichaftlichen Gegner ausliefern. Bobl fest ber Musnahmezuftand, den die Regierung über gang Defterreich verhangt bat, ber Tätigfeit unferes Berbandes enge Grenzen. Aber unfer Bereinsleben wird, sofern es fich an die burch den Ausnahmezustand eingetretenen gefehlichen Beftimmungen balt, burch ibn teines. wegs berührt. Unjere Zweigvereine milfen in voller Birffam: teit bleiben. Die Borftande und Vertrauensmänner muffen ihre normale Tätigleit unentwegt fortseten. Wo ein Funktionar ober ein Bertrauensmann einberufen ift, muß fofort ein Erfahmann fur ib. gewählt und in Tätigleit geftellt werden. Alles, mas ben Beborden einen begründeten Anlahober Bormand gur Unterbrudung ober Behelligung unferer Organifationen geben tonnte, ift zu bermeiben. Die auf Grund des Ausnahmezustandes erlaffenen behördlichen Rerfügungen, befonders die Werfugung über die Anmelbung bon Bereine. berfammlungen find forgfältig zu beachten. Die Mitgiteber find zu ermabnen, daß fie jedes unborfichtige Bort, bas ichwere Opfer toften tonnte, bermeiden und fich bor Raberern und Spigeln huten. Die zu ben Sahnen berufenen Mitglieder mogen ibre Mitgliebes bucher in ben Driegruppen hinterlegen und fich in ber burd bas Berbondsftatut borgefebenen Weise rechtzeitig abmelben, damit ste ber bereits erworbenen Mitalieberechte nicht ber-

luftig merben. Metallarbeiter! Fachlollegen! In jahrelangem Ringen und obfervoller Arbeit habt thr euch eine achtunggebietenbe und machtvolle Organisation geschaffen, die erfolgreich an ber fozialen Befferstellung ihrer Mitgliebschaft wirtt. Steift euch Soutund Schirm im sozialen Ringen mit unseren wirtschaft: lichen Gegnern. Jest in biefen fcweren Betten muß fich eure Treue zu un serer Organisation, zum Desterreichifden Metallarbeiterverband, jest muß fich enre Opferwilligfelt bemahren. Beigt, bas es in ben Reihen ber tlaffenbewußten Metall: arbeiter teine zaghaften Rämpfez, daß es in unseren Reihen teine Fahnenflucht gibt.

Gine besondere Mahnung gibt unseren Funt-tionären und Mertraven mannern. Bon ihre Einficht, ihrer Rlugheit, ihrer Umficht, ihrer Mannlichteit und ihrer Beharrlichteit hangt die weitere Entwidlung unferer Organisation, unferes Derbandes ab. Alles, mas unfer Berband im Interesse seiner Mitglieber tut und auch welterhin tun wird, foll und muß fich im Lichte ber polifien Deffentlichteit boil. nichts gu berheimbichen. Die Tat, gefeht in bouer Deffentlichleit, bietet Schut bor beborblicen Schifanen.

Meiallarbeiter! Fachgenoffen! Es gilt in biefer ernften Beit ein reiches Gut gu fchtemen. Die Ropfe boch und bie Bergen voller Buberficht. Laft euch nicht entmutigent Bleibt treu unferer Cade, bleibt iteu unferm Berband. Dehr benn je ift notwendig ber unberfehrte Bestand unferes Berbandes, ohne ben bie in ben Sabriten und Bertftatten beschäftigten Metallarbeiter und Arbeiterinnen femeren und twimerbollen Lagen enigegensehen. Diefe machtbolle Baffe im Smanziyationstampf ber öfterretatigen metallarbeiter barf nigt zerbrechen, ihr mutt fte scarf und schneibig erhalten

> Soci die Maffenbewulte Erbeiterbewegung! Soch ber Ofterreichtide Meinkarbeiterverband! Bien, ben 26. Juli 1914,

am Lage ber Berfängung bes Aufnahmenifanbes. Seinvid Beer, Dburme Bertholomous Smutny, 1. Obmamfiellvertreter. August Sigl, 2. Obmannstellvertreifr. Frang Domes, Seiredt.

Auch ber Aufruf bes Berbanbes ber Gifen unb Metallarbetter Ungarns zeigt ein getreues Spiegelbilb bes Priegszuftandes. Er lautet folgenbermaßen:

Rollegen'! Der fillrmifden Gefühle braufenbe Bogen umpeitichen bas Innere ber Menscheit. Die Rriegsfurten haben fich lasgeriffen, und wer tann es wiffen, wo ihre wilbe Jago ein Ende nimmt. Wir milffen bamit im reinen sein, daß nun die Möglichkeit eines friedlichen Wirlens ausgeschlossen ist, und niemand tann es voraussehen, wann

die Zeit ber friedlichen Tage wieber anbricht. Diese Umgestaltung ber Lage laftet besonders schwer auf uns Arbeifern und auf unseren wirtschaftlichen Organisationen, beren Tätigfeit somit auf turg ober lang brachgelegt wird. Gin großer Teil ber Berbandsmitglieber muß einrliden, ein anberer Teil verliert infolge ber ftetig abnehmenben Arbeitsgelegenheit bie Moglichteit eines Berbienstes, wodurch die Organtsation in ihrer Tätigleit gelähmt wird. Hierzu gefellt fich noch ber Ausnahmezustand, wodurch die Sätigkeit ber Organifation beschränkt umb biefem berart untergeordnet wirb, daß, imolange der kriegerische Zustand anhält, kaum ein Mittel ge-funden werden kann, wodurch der Berband seinen Pflichten den Mit-

gliebern gegenitber nachtommen tonnte. Die Bentralleitung, beren Bablreiche Mitglieber ebenfalls infolge ber Mobilifierung aus unferem Stretfe fort find, wendet fich in biefer , perantiportungsbollen Stunde, in dem bollien Bewußtfein ihrer Derantwortung an die Gesantheit der Kollegen: mit gemeinsamem Willen und mit gemeinsamem Verständnis all das aufrechtzuerhalten, was ns im Organisationsleben zum Wohle der ungarländischen Sien-

nab Metallarbeiter, zur Sicherung ihrer Zukunst durch die mühevolle Arbeit von zwanzig Jahren erworden. Vor allem ersuchen wir, daß jene Kollegen, die die Pflicht nicht von der Arbeit hinwegries, auch ferner ihrer Aflicht ber Organisation gegens über getreu und opferwillig nachtommen mogen, moburd bie Atttonsfähigteit bewahrt werben tann für jene Beit, da deren bollwertige Tätig-teit abermals, möglich ift.

Das mit den Agenden des Berbandes beiraute Ezelufiblomitee wird elles aufbieten, um die Tätigfelt bes Berbanbes, folange es möglich ift, aufrechtquerhalten, boch muffen bie Rollegen auch barauf gefaßt fein, bog mir bie Zatigfeit bes Berbanbes mährend ber Ariegszeiten ganglich einftellen muffen.

In biesem Falle milfien die Kollegen in erster Linie dafilt sorgen, bag fie ihre Mitglieberrechte aufrechterhalten, mas fie baburch erreichen tonnen, wenn fie ihre Beltrage bis zu dem Beitraum, wo der Berband zu wirlen aufhört, pünstlich einzahlen, um somit beim neuer-lichen Beginn seiner Tätigseit die Intaktheit ihrer Rechte nachweisen an former.

Die Unterstützungsbietungen Salt die Zentralleitung insolange aufrecht, bis bie Beltragsleifiungen bafür gemigende Deckung bieten, bod wird fie gezwungen fein, biefelben eingu-Rellen, wenn bas Gintommen die Unterftütungs=

fummen nicht beden follte.

Die Leitung halt die Stellenvermittlung im Bentralvermittlungeburem bes Berbandes vorläufig mit der Beschrändung aufrecht, daß die zu besehenden Arbeitsstellen täglich um 11 Uhr publiziert werden. Die arbeitslofen Rollegen tonnen fic baber im Berbanbsheim zwifcen 10 und 11 Uhr berebenfoift es unterfagt, bor 10 Uhr fich im Seim bergarbeiter berunfacht, beffen Ergebnis ber Erlag bes allfeits unan berfammeln.

In Anbeitracht ber aubergewöhnlichen Lage ift jewah ble Inanspruchnahme ber Stellenvermittlung nur fakultatib, und ift es ben Rollegen geftattet, jich felbft um Arbeit umaufehen, mo fie eine Anftellung bermnien. Die in Arbeit flehenden Rollegen erfuchen wir ober, bem Sindritt ber Verbandsmitglieber, die auf folde Beife dur Arbeit gelangen tonnen, feine Sinderniffe in ben Beg legen zu wollen, sonbern ihnen mit vollfter Rraft behilftich zu

Mit Radfictnohme bes Inslebentretens der Ausnahmegesetze lenten wir die Aufmerkandeit der Kollegen nachdrudlichst darauf, sich jeder Streitbewegung zu enthalten, weil bas Ezeintindomitte nicht in der Lage sein wird, den Kollegen in dieser Hinficht beizuftehen. Außerdem berweisen wir auch an biefer Stelle auf die diesbezüglichen flrengen Berfügungen des Ansnahmegesetzes.

Unjer Jackklatt werden wir, jolange es wur undstich sein wird, sunseren Kallegen zur Verstügung stellen, um diese über die Ereignisse am Laufenden zu erhalten. Doch wüssen wir ums auch darauf gesaßt machen, das wir das Erscheinen des Mattes wöhrend der Dauer der Rriegszeiten ganzlich einfleffen

lieber ber Sindvirkung der eingetreienen Verhaltnisse sehen wir mes bermilagt, salcherart zu versügen und, appellierend auf das Nerifindnis der Rollegen, rechnen wir auf die Drammationstrene, auf ihr

jelbjibetonikies sozialistisches Selbsiberehwen.

Renn wir in minder schweren Zeiten umeren Alak behannten fonnien, so glanden und hoffen wir, daß dies unfere Lallegen dunch minulicies Gelöftgefühl auch jest imflande fein werden, in einer Zeit, wo wir nicht dasserige sagen dürsen, was wir sagen mollen, wo wir ben Ansbruch der Gestüste unserer fürmenden Seele hermiternargen wilfen Bewohnen wir in biefen ernsten Togen in bollpen Rafe unisze Besonnenheit, bliden wir den Ereignissen mit jenem tiesen Sellswertranen ins Ange, mit welchem das Geerlager der Sozialdemokratie für eine schonere und gludlichete Zudunk kompft, und helten wir fiels bor Augen, daß die Elfen- und Meidlacheiter mit dem Miedereinieit vormaler Zuffande mit ihrer garzen Draft, wit ihrer gonzen Lampsbereitschaft auf jeuen Platz zurückteien uniffen, ben ino fie die Greigniffe fortichvermiten.

Es sei niemand leichtsturig, es sei teiner sand; viernand breise bie Toene du unieren Ibeen, jo unierem Berbende, und donn werden felbst die hentigen Anten nicht imfinnde fein, die Sinheit der ungerländischen Sifen- und Reinflarbeiter zu lodern, ihre Kraft zu

<u> जिस्र</u>ादेशीयाः

Mit Budeques 🛂 Die Zentralleitung des Berbandes.

#### Grofbriiannien.

Generiffigifisteinegung. Dit ber üblichen großen Ber iplineg tombe im Juli diese Johnes der amilide Bericht über die eingetragenen Gewertichaften im Jage 1912 ber Mentitot. Bon den 1134 jelbstudigen Generschoofen (wit 3 281 003 Mitglieben), deren Borhandersein Sube 1912 belaust war, waren 814 in Geräftheit uit dem Generijogikeich einzeitugen, aber nur 575 (1911 565) haden die erfonberlichen Berlichte eingefandt. Die Mitaliebergel aler eingelrogeren med berächteben Generalfoglen plas von 2 361 174 Ende 1911 auf 2 582 483, das ift um 9,4 Prozeni. Me bestelenden Gewerschaften haben in demielben Zeitrarm ihre Nigliederzall um 8,8 Propent erhöht. Die an Mitgliederzall partie Gruppe von eingeinogenen Gewerlichen sud die 54 Organisalienen der Bergerörier mit zwimmen 628 228 Mitgliedern; deus iemmen 54 Organisationen der Transportundeller mit 455 130 Milgiedern, 114 Organisationen der Reinfindeiler und beringeber Berefe mit 180 gr. Angliebene, 21 Organifationer der algemeines Hilfschiller wit 295 783 Nitgliebene, 51 Organifationen der Banacheiter mit 199 367 Mitgliebers, 75 Organisationen der Teptilerbeiter mit 138 202 Aitgliebens, 10 Degensystimen ber Sanbelsangeftellen wit 87 323 Mitgliebene, 22 Degenstellieben ber Belleidungsacheiter mit 68 712 Argieben und 17 Organistimen der öffentlichen Beiersteiten mit 54.354 Milylicher, in jeler entern Benglegreite habes die eine pingeren Gevenschafter voniger als 50 000 Auglieber. In sensien Hensteinen is die Cepanien der Minfieder eller besteinen Schoolsbere des hier als die Richtsbereich der eingenmanne Gemolikaliere das all um Reitbied den der Terrinabeiten die 1942 micronen 272 Organiscionen wit 477 340 Arigicien haten. Die Generalisamiqua nahet an die Arigicien der Generalisamiqua nahet an die Arigicien der Generalisamiqua nahet an die Arigicien der Arig

eingetragen. Ende 1912 bestanden in dieser Industriegruppe aus sammen 187 Organisationen mit 478 991 Mitgliedern; die nicht eins getragenen Metallarbeiterorganifationen hatten also blog 9486 Witglieber. Die Bahl ber eingetragenen Gewertichaften hat fich in ben meiften Gewerbegruppen nicht nennenswert verandert. Durch Ber = fchmelaung mit anderen Gewertichaften horten im Jahre 1912 nur 8 eingetragene Organisationen ju bestehen auf. Das tft um fo mehr überrafchend, als man auch in Großbritannten bereits gu ber Einflat tam, baß die vielen Zwergorganisationen wirkschaftlich ohn-mächtig sind und daß die Verschmelzung zu großen Berbanden unbebingt erforderlich ift. Erfchwert wird die Bilbung großer Berbande unter anderm burch bas gefetliche Erfordernis, bag Berichmelgungen in Urabsilmmung mit Zweibrittelmehrheit ber beteiligten Organisationen beichloffen werben muffen.

Die Mitgliedergunahme ber eingetragenen Gewertichaften war 1912 in den einzelnen Gewerbegruppen fehr berichteben. Be t = hältnismäßig am bebeutenbften war fie bei ben Sanbelsangesteuten, bei benen fle 112,9 Brogent betrug; bei ben Ebel= metallarbeitern machte bie Mitgliebergunanme 87,9 Brogent aus (1911 3198, 1912 6010 Mitglieber), bei ben Belleibungsarbeitern betrug fie 27 Prozent, bet ben öffentlichen Bebienfteten 20,4 Prozent, bei ben Gifen. und Stahlarbeitern, Dafchinenund Schiffbauern 2c. 19,2 Prozent (1911 388 795, 1912

463 495 Mitglieber) 2c.

Rur 13 Berhande hatten in einem ber Sahre 1911 ober 1912 über 50 000 Mitglieber und nur bei 4 Organisationen überschritt bie Mitgliederzahl 100 000; im Jahre 1912 stellte fich die Mitgliederzahl biefer vier Berbande wie folgt: Großer Maschinenbauerverband (Amalgamated Society of Engineers) 143998, Bergarbeiterverband von Durham 136966, großer Gifenbahnerverband 132002 (gegenwärtig über 300000), Bergarbeiterverband von Sudwales 114208. Bon ben 114 eingetragenen Metallarbeitergewertichaften hatten Enbe 1912 mur acht mehr als 10000 Mitglieber; bas find nachftehende: Associated Iron and Steel Workers (Gifen: und Stahlarbeiter, 10035 Mitglieber); British Steel Smelters (Stahlschmelzer, 29299) Friendly Society of Ironfounders (Gießer, 24200); National Society of Brassworkers (Gelbmetallarbeiter, 10331); Steam Engine Makers Society (Dampfmaschinenbauer, 15504); Amalgamated Society of Engineers (Majchinenbauer, 143998); United Society of Boilermakers etc. (Reffelfchmiebe umb Schiffbauer, 61895); Ship Constructors and Shipwrights' Association (Schiffimmerer, 26223).

Das Ergebnis ber Finanggebarung ber eingetragenen Gewertschaften war 1912 nicht glinftig, da infolge ber hohen Koften ber Arbeitstämpfe bie Ausgaben beträchtlich höher waren als die Gin-Ansgaben Einnahmen nahmen. Es beirugen:

		-17	
1912	7691682	91076000	
1911	73591760		
Sierbei ift 1 Phund Ster	Lina mit	20 🤼 umgerecht	net.
Anzästen mingen ign:		1912	1911
MIDBRitten mmoen ler.		#	#
Arbeitstämpfe		. 33168460	12196680
Arbeitslojenunterstützung		12647780	9659440
Stenetizinientitreitragens	Hirkwaa	10803700	10224260
Kranten- und Unfallunter	lmama		2610280
Sterbegeld		2774840	
Andere Unterflühungen .		. 10492980	10185200
Beitrage an Berbande 2c.		3326520	4692540
Bermaltung und Sonftige	ຊ	18361720	14925920
Stimming un Contrige	nen hen	Musaahen für	

Im Jahre 1912 entfielen von den Ausgabe fammeln; nach der Bubligterung jedoch ift jeder auf die Bergarbeiterorganisationen allein 26 576 980 M. und ber verpflichtet, bie Lotalitäten gu berlaffen; größte Teil biefer Ausgeben wurde burch ben Generalftreit der Roblen-

beschiebigenden Windestlohngesetzes war.

श्रेर क्ष भारतिविधा को विश्व प्राधितिक स्वीयकेस ब्रिक्किस क्रि Unterflützungen stellten fich trie folgt: 1912 1911 Streifunterflühung 2c. . . . . . 13,42 Arbeitslofenunterfickung . . . 5,17 4,58 Rrontenmaterfrühung . . . . 4,17 4,85 Sterbegelb. Andere Unterflügungen . . . . . .

Bei den eingeiragenen Metallarbeitere und der Bendjal. Pjald, halb 9 Uhr. wand ten Gewertschaften beirngen die Sesanteinnahmen Leuisches Haus den Haus beutsches Haus den Bendjal. Deutsches Haus den Bendjal. Deutsches Haus den Bendjal. Deutsches Haus der Bendjal. Deutsches Haus der Bendjal. Pendjal. Pendjal. Piald Bunzlan. Deutsches Haus der Bendjal. Pendjal. Piald Bunzlan. Deutsches Haus der Bendjal. Piald Bunzlan. Deutsche Bunzlan. Deutsche Bendjal. Piald Bunzlan. Deutsches Haus der Bendjal. Piald Bunzlan. Deutsche Ben flesten fich 1912 auf 20 064 300 M. und 1911 auf 17 803 600 M. Ausgegeben wurden von den Reiallarbeitern:

		Æ	Æ
Arbeitstämpfe		1120740	898540
Arbeitslosemmterflügung		3759220	2939500
Aranienmterfützung		3219440	3121640
Sterbegelb		1027800	989040
Andere Unterführungen		6085820	5882100
Beiträge an Berbande		870020	539240
Bermaltung und Soufiiges .		3981260	3433540
vernesses and confeder .	-		

Son ben fin sindere tenerfingingen weigegebeien Beirugen

entfüllt das weiße auf Altersunterflützung.

Da Bermögensbeftanballer eingeiragenen Geweilichaften betrug Eude 1912 112 358 540 M, oder um 14 175 700 M weniger als Ende 1911. Im Onrchfcquitt traf auf jedes Mitglied ein Ber-nidgen von 43,50 M Die Metallarbeiter= und verwandten Onganifetimen berfegten Ende 1912 तिक संत शिरातकीका bon 39 219 540 🎜 oder 35 Prozent des Gesantverwögeres allet eingeimgenen Gewerkoniten. Anf jedes Mitglied traf bei ben Wetallabeitar die Landgen ban 89,59 🚜

#### Literarilebes.

(Zur Beffellung der augsgeigten ober besprochenen Werte wende man fich nicht au mis, fondern mer an den bei jebem Berte angegebenen Berlag ober an eine Buchharding.)

Der Ceriolismes ber ismelitifien Propheten - Der Cogialis: nus ber Lichentier. Bon Paul Pfüger. Pris 75 g, Bereins: ansache 25 & - Diese beiden Abhandlungen - die früher schon einud genewi in Jülic erschienen woren — hat der Beilag Buchhandleng Bormarts, zu einem Sefte bereint, ernent heraus-

Der Leieg der Franken. Mederialien zum Zentrumsfireit. Bon 3. Recefeld. Berlin 1914. Berlag: Buchhandlung Borwarts Baul Singer 6. m. b. S. 64 Seiten. Breis 1 . Bereinsansgade 40 L. – Das Bücklein jäildert den hänslichen Streit bei den "Theiftlichen", danüber, wie man am besten die Arbeiter von ber Beitreineg ihrer Bünfche und Forderungen au dem Lahitolismus absolien iant. Was in den letzien zwäß Jahren darifere in den Zeitungen berösiet wurde, hat der Berfaher zu einer gedrängten Ueberfaht zusamengesagt, die namentlich denen willionunen sein wird, die gegen die Chriftlicen und das Lentron zu löndert hoven Selenwith sock man allgemein, daß in den Arcisen der Amicivation on verken Rejeficisbeleidigungen begangen werden. Danne beich were erinnert, wenn wen fleit, mit welchen Reben und Binfigen lasseiches "hilfende Führer hahe Würdeninger ihrer Kirche bedacht haben (Thendor Rießen, Barkandsmitglieb beim Verdands Griffischer Terillarbeiter und Juhaben anderer christicher Aenter über den Pahr: "Ginge er nur lagetil") Mes in allem: ein lejeušpenteš Bečýleiu.

#### Lette Nachrichten.

Berlin 3 And Die Generallemmilien ber Generschaften Desigland hat eskon mit der Bardinden der Bereinigten Geverl facilies eine Conferen abgehalten und veröffentlicht und einen Ans mi en die Michieler der inden Genericalien, in den 42 beide

und viele Neine Organisationen auf Grund bes Gewerkichafisgeseiges notwendige Fortsehung ber Tätigleit der Gewerkichaften zu fichern. Die Gewertichaften werben alle Mittel in den Dienst ihres Aufgabenfreises stellen, aber dauernd konnen fle ihre Berpflichtungen nur erfüllen, wenn biejenigen, die noch in Arbeit flehen, noch wie bor es als ihre Pflicht betrachten, durch bie Beitragsleiftung es zu ermöglichen, daß ben Silfsbedürftigen Unierfiühung gemahrt werben fann.

Die Gewertschaften werden beftrebt fein, fo viel es in ihren Rraften fteht, die bitterfte Not der Mitglieder und ihrer Angehörigen

Beiter melden burgerliche Blatter folgendes aus Berlin:

Um die Ernte bon den Feldern heinibringen gu tonnen, ift hier ein bemerkenswerter Schritt geschehen. Das Reichsamt bes Innern hat fich, anscheinend im Ginberftandnis mit ben tibrigen Bundesstaaten, an die Gewertschaften gewendet, um die In der Industrie freigewordenen Arbeitsträfte für die Landwirtschaft nutbar zu machen. Es ist beabstättigt, unter Umftanden auch Frauen und Kinder der im Felbe Stegenden für diefe Arbeiten heranguziehen. Die Generaltom : miffion der Gewerlichaften hat durch ihre Bertreter bei diefen Berhandlungen erklären laffen, bag fie die Aktion unterftüst. In gleichem Sinne hat auch eine am Sonntag nachmittag tagende Ronferenz ber Borstände ber beutschen Gewerk schaften beschlossen. Freilich wünscht die Generalkommission, daß burch einen Rormalbertrag die Lohne feftgefett und bie Arbeiter nicht unter bie Bestimmungen ber Jefindeordnung gestellt werben. Bei ber Annahme und Ueberfiedlung ber Arbeiter nach bem Lanbe werben Funitionare ber Gewertichaften ben Arbeitern gur Gette ftehen.

# Verbands-Anzeigen.

#### Mitglieder-Berfammlungen.

(In allen Berfammlungen werben Ditiglieber aufgen.)

Samstag, 8. August: MI. Rahnau. Gichenfrang, halb 9. Langenfalga. Dbern Felfenteller, 1/29. Ofterode a. S. Schühenhaus, 8Uhr. Preslau (Golbatbeiter u. Graveure). Salzwedel. Ronrad Blant, halb 9. Montag, 10. August:

Görlig (Former u. Gießereiarbeiter). Bude, Liebelts Brauerei, 8 Uhr.

Dienstag, 11. August: Nürnberg (Bauflaschner u. Install.) Berbandshaus Rarthäuserg., 8Uhr. Wittenberge. Zentralhalle, halb 9.

Mittwoch, 12. August: Boizenburg a. d. E. Sonne, 8 Uhr. Rarnberg. (Graveure.) Berbands-haus der Metallarbeiter, halb 9 Uhr. Bismar. Arbeiterheim, puntt halb 9

Donnerstag, 13. August: Sagendingen. Zum Stahlwert, 8. Freitag, 14. August:

Siegen. Gewertschaftshaus, halb 8. Rarlsrupe (Baufchlosser.) Gambemushalle, 6 Uhr.

Samstag, 15. August: **Afchaffenburg.** Glifenstr. 25, halb 9. Angsburg (Baufchloffer). Wacht am Rhein, 8 Uhr.

Sitterfeld. Hohenzollern, halb 9Uhr. Bochum (Feilenarbeit.) Hing, 8 Uhr. Bretten. Engel, halb 9 Uhr. Chemnis (Lactierer u. Anfireicherze.) Bolishaus, halb 9 Uhr. Crefeld (Graveure u. verw. Berufe).

Boltshaus, halb 9 Uhr. Dobeln. Mulbenterraffe, 8 Uhr. Dortmund (Glettromont. u. Bidler).

Dirtes, Brüderweg 28, halb 9 Uhr. Dortmund. (Beigungsmont.u. Belf.) Lauferfiel, Auf dem Berge, halb 9. Ettlingen. Brauerei Hänsle, halb 9. Frankfurt a. M. (Spengl. u. Install.) Sewertschaftshaus, Kolleg3, halb 9.
Seelt (Schuliede). Bow. Kreug, 7:0.
Relfterbach. Luftiges Ed, 9 Uhr.
Sothen. Goldener Engel, halb 9. Lüneburg. Gewertschaftsheim, halb9. Mittweida. Rojengarten, 9 Uhr. Ohrdruf. Alter Schützenhof, halb 9. Rudolftadt. Sambrinus, halb 9 Uhr. Somonn, &.:A. Gold. Adler, halb 9. Baltersh. Friedrichroda.

mannsburg, Friedrichroda, halb 9. **Beigenfels**. Tolfshaus, halb 9 Uhr. Bilhelmsh.:Nüftringen (Schloffer u. Schmiede). Halweland, halb 9. 3widau (Klempner). Edelweiß, 1/29.

Sonntag, 16. August: Barmen = Elberfeld : Bohwintel. Jugendheim, Bohwintel, 10 Uhr. Bodum-Hattingen. Rerfting, 10. Brestan (Glettrom.) Gewerfich., 10. Excield (Gelbmetall und Zinn). Bollshaus, halb 11 Uhr. Dortm. Schwerte. Stamm, 10Uhr.

Signa. d. Alz. Cafe Wüller, halb 4.
Selsentiechen (z o r m e r). Edermond, Otiviliemstraße, 10 Uhr.
Sorlig (Beitromont). Vinner, 19.
Bearisense (Heizungsmonteure und Heizer). Salmen, 10 Uhr.
Sobleuz (Heizungsmont. u. Helser).
Süßmund, Görgenstr. 36, 10 Uhr.

18 Jahre, Judertunden Geipzig. Guspan Masider arbeiter, 46 Jahre.
— Arbeit Benk, Schlossen, Selsen, Gerzichlag.

Sehirnerweichung.

Singen. Karl Frid, Leitzighlag.

Köln a. My. (Feilenhauer). Mais farth in Deuts, vorm. 10 Uhr. M.-Gladbach (Former u. Gießerels arbeiter). Ww. Every, halb II Uhr. B.:Gladb.:Dülfen. Rinlens, 'hll. Osnabrud:Burgfreinfurt. Dible, 10

Montag, 17. August: Gewertschaftshaus, 8 Uhr. Spener a. Mh. Weibenberg, halb 9. Marnberg (Runft-, Bau-u. Ronftrul-Montag. 10. August: tionsichlosfer). Berbandshaus, 8.

Mittwoch, 19. August: Brestan. (Zigarettenmaschinisten.) Gewertschaftshaus, 8 Uhr.

Donnerstag, 20. Auguft: Crefeld (Klempner). Nollshaus, 1/9. Dortmund (Drehern. Majchinenicht.) Laufersiet, Auf bem Berge, 1/18uft.

Samstag, 22. August: Dresden. (Beizungsmont) Bolls-haus, fleiner Saal, halb 9Uhr. Bagen-Delftern. Rraufmann, halbe. Sagen:Cilbe. Willesmann, halb 9. Sagen:Oberhagen. Boos, halb 9.

#### Bertrauensleutegusammen. tunfte.

Cref.-Merdingen. Montag, 16. Aug., abbs. 7 Uhr, bei Weies in Uerbingen. Rüenberg (Elettromonteure), Samstag, 15. August, abends 1/4 Wer. im Berbandshaus, Erferzimmer.

#### Belanntmachungen der Dris. verwaltungen eic.

Berlin. Reisegeld wird nur morgens von 9—10 ühr oder nachmittags von 4—5 ühr, Aufenthalisunter ftilhung nur von 9—10 Uhrmorgens ausbezahlt.

Königsberg Pr. Wir ersuchen um Ungabe der Abresse des Formers Mar Friedemaid, geb. 31.7.1660 au Reufalz a. D., eingetr. 4.8. 1912 zu Königsberg.

Begefad. Der Former Paul Schen-teck, Butielle. 1,648784, with am Angabe seiner jehigen Abresse er-sucht. Dito Jünger, Gerhard Rolfs-Straße 44.

Das Mitgliedsbuch von Friedrich Hensel, geb. 20. März 1895 zu Dresden-Trachauzuletzt in Dresden angemeldet, ift in der Derberge zu Begesad abhanden gekommen. Mit erfucien, das Buch anguhalten.

#### Beftorben.

Döbelu. Bernhard Lässig, freiw. Lob. Baugen. Jaiob Haafe, Schmieb, 33 Jahre. Greig i. B. Rubolf Unger, Soloffer,

54 Jahre, Operation.
620henhain i. Ga. Walter Schline,
Schloser, 20 Jahre, Rippensellentz.
— Max Albert Hentschaft, Mechaniker,
18 Jahre, Zuckerkrantheit.
2eipzig. Gustan Maschinity, Metalla

arbeiter, 46 Jahre. - Albert Went, Schloffer, 72 Jahre,

- Artier Britstauf, Graveur, 38 J.,

Gehirnerweichung. Singen. Raul Frid, Hilfsichloffer,

Zentralarbeitsnachweis für Gravenre und Lifeleure un Berlin C. 54, Linienstraße 83/85. un

# Privat-Anzeigen.

(Bufdriften betr. die Arbeitergefuche find niemals an die Rebaltion, fonbern feels nur en den Berlag der Metallarbeiter-Beitung an richten.)

Chileifermeistel, Bengichtet: jahr 1914 in Geefremunde beschäftigt, wied wied wegen Todesfall um baldige Andestede, sowie Bested Aletter jüngerer isichtiger Bested Aletter uach Dänemari gesucht. Offerten mit Angabe des Alters und der Lohneniprüche find mit Zeugnisab-ficificn unter R. B. 2425 an ben Beilag b. Blattes zu richten. [2425

porficher Julius Berger, Waldenburgi.Schl. 2003 Tuditiger Bennnensauer und

Inftallateut, fomie einige aloffet, melde icon auf landwirtschaftliche Maschinen gearbeitet gaben, finden dauernde gutlohnende Beschäftigung **Ernf Rane**, geb. in Weißstein, in Landstädteinen Thüringens Official Kr. Walbendung i. Schl., die Früh- unt J.S. 2428 and Berlagd Al orh

gabe seiner Abresse ersucht. Bureau

Die Generaligenerigiene richtet au bie Mitglieber ber Generalicaften | Ornet und Verlag von Alexander Schlicke & Cie., Buchdruckerei und Verlag. Stutigart Roleftrage 16 8.